# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt"). Emil Müller Magdeburg. Verantwortlich für Inserate. Wilhelm Lindau Magdeburg. Druck und Verlag von W Pfannkuch u. Ko., Magdeburg. Geschäftsstelle Gr Münzstr 3. Fernsp 1567 Redaktion und Druckerei Gr. Münzstr 3 Fernspr für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insertionsgebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Zeile 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 443.

**Nr. 289.** **Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911.** **22. Jahrgang.**


**Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten.**

## Flottenverstärkung in Sicht!

Die Marokkanerwirren sind für Deutschland tatsächlich beendet. Wir haben als deren Ergebnis den Marokkovertrag und den Kongovertrag erhalten. Daran ist nichts mehr zu ändern, nachdem die Mehrheit der bürgerlichen Parteien wider bessere Einsicht sich der Anschauung der Regierung angepaßt hat, daß diese Verträge zur Genehmigung im Reichstag nicht vorgelegt zu werden brauchen.

Jetzt drängt sich uns aber die verhängnisschwere Frage auf: Welche weltpolitischen Folgen, welche Einwirkungen auf die imperialistischen Pläne der deutschen Reichsregierung und ihrer weltpolitischen Konkurrenten wird der Verlauf und Ausgang der Marokkokrise ausüben? Wird der Ausgang, den wir gesehen haben, kriegs- oder friedensfördernd, wird er anspornend oder mildernd auf das internationale Wettrüsten einwirken?

Handelte es sich bei dieser Frage bloß um die Ausgestaltung unsers Verhältnisses zu Frankreich, so könnte man sich einiger Beruhigung hingeben. Denn ob nun die Abmachungen mehr oder minder vorteilhaft für den einen oder für den andern Teil sind, sie bedeuten bei allen ihren Mängeln immerhin die Beseitigung von Differenzen, und das kann nur von günstiger Wirkung sein auf das künftige Verhältnis beider Staaten, obgleich die tiefer liegenden Ursachen zu deutsch-französischen Gegensätzen, die Gebietsabtretungen des Jahres 1871, davon nicht berührt werden.

Aber mit dem Einfluß auf das Verhältnis zu Frankreich erschöpft sich die weltpolitische Nachwirkung des Marokkohandels nicht. Von weit größerer Bedeutung für die Friedens- und Rüstungsfragen ist der Einfluß, den die Vorkommnisse dieses Sommers auf Deutschlands Beziehungen zu England ausüben werden.

Man würde sich einer argen Täuschung hingeben, wollte man glauben, daß mit der Befriedigung seines Bundesgenossen Frankreich für England die Sache gleichfalls erledigt sei. Denn die tiefgehende Beunruhigung, die zweifellos in England durch das Verhalten der deutschen Reichsregierung erzeugt wurde, hängt nur äußerlich mit dem Marokkohandel zusammen. Es ist durchaus glaubhaft, wenn englische Staatsmänner versichern, daß sie an sich gegen Gebietserwerbungen Deutschlands in Afrika keine Einwendungen zu machen hätten. Was Mißstimmung und Argwohn bei den herrschenden Klassen Englands erregte, sind die weitergehenden weltpolitischen Pläne, die man auch in England dauernd der deutschen Regierung beimißt.

Dieser Argwohn wurde erzeugt und genährt durch die panzerfäustigen Drohungen, die ozeanumwandenden Worte, mit denen seit Jahrzehnten von Deutschland aus die Oeffentlichkeit teils belustigt, teils erregt wurde. Denn diese Drohungen und Prahlereien gewannen doch einen ernsthaften Hintergrund durch die sprunghaften Flottenrüstungen, zu denen die Reichsregierung im Interesse des profitgierigen Kapitalismus die anfänglich widerspenstigen, dann immer mürber gewordenen bürgerlichen Parteien Deutschlands angestachelt hat.

Als die Flottentreibereien anfangs der 90er Jahre einsetzten, machten nicht nur Zentrum und Liberale Opposition; selbst in den konservativen Reihen wurde gestöhnt über die „gräßliche Flotte", und die junkerlichen Geschäftspolitiker suchten nach dem Grundsatz „Kein Kanitz, keine Kähne" für ihre Zustimmung wenigstens erkleckliche Liebesgaben herauszuschinden. Heutzutage ist das ganz anders geworden. Jetzt sind alle bürgerlichen Parteien eingeschworen auf die Betreibung von Flottenrüstungen und auf profitversprechende imperialistische Bestrebungen in fremden Landen. Zentrum und Liberale belauern sich gegenseitig, um sich vom Konkurrenten nicht übertrumpfen zu lassen durch praktische Beweise bewilligungsfreudiger Regierungsfähigkeit. Die Junkerpartei aber hat die Abneigung gegen die gräßliche Flotte so völlig überwunden, daß Herr v. Heydebrand jüngst, alle andern Patrioten übertönend, in das kriegerische Nebelhorn des Meeresgottes Aegir hineinblies mit der Lungenkraft eines Stieres von Uri.

Die Bedeutung jener Vorgänge konnte den Engländern unmöglich entgehen. Was die englische Regierung während der deutsch-französischen Verhandlungen zur Einmischung drängte, war die Befürchtung, daß die Reichsregierung die Errichtung eines Kriegshafens an der marokkanischen Westküste plane, der für die Möglichkeit eines deutsch-englischen Seekriegs der englischen Seemacht unbequem werden könnte. Verstärkt wurde dieser Argwohn durch die Geheimniskrämerei, mit der Bethmann und Kiderlen geflissentlich auch England gegenüber ihre Verhandlungen umhüllten. Als Bedrohung und als Nichtachtung empfanden die englischen Staatsmänner das Verhalten der Regierungsmänner in Berlin. Diese Auffassung ist zwar jetzt durch die verspäteten Aufklärungen beseitigt, aber nicht gewichen ist in England die allgemeine Sorge vor einer aggressiven Weltpolitik Deutschlands überhaupt Versicherungen friedlicher Gesinnung und nachbarlichen Wohlwollens triefen ja in der Oeffentlichkeit von den deutschen wie von den englischen Diplomatenlippen. Aber nur ganz naive Gemüter können sich einbilden, daß damit der gegenseitige Argwohn hinwegsalbadert wird. Es sind ihre Taten, nach denen die Absichten und Pläne von Regierungsmännern bemessen werden müssen.

Die sprechenden Taten aber der deutschen Regierung sind ihre bisher ständig gesteigerten Seerüstungen einerseits, ist ihre Ablehnung aller Vorschläge wegen internationaler Begrenzung dieser Rüstungen anderseits.

Man muß sich nur erinnern, wie sehr das Mißtrauen gegen Deutschlands imperialistische Pläne in England verschärft wurde durch die Zurückweisung der englischen Anregungen auf gegenseitige Begrenzung der Seerüstungen im Jahre 1910. Damals wurde auch der deutsche Reichstag der Mitschuldige der Reichsregierung, indem die bürgerlichen Parteien insgesamt eine sozialdemokratische Resolution ablehnten, in der die Regierung aufgefordert wurde, „eine internationale Verständigung der Mächte zur gegenseitigen Begrenzung der Rüstungen zur See sowie zum Verzicht auf das Seebeuterecht baldigst in die Wege zu leiten".

In den Verhandlungen, die damals gleichzeitig im englischen Unterhaus stattfanden, wurde von englischen Imperialisten ausgeführt, daß England angereizt werden könne durch einen plötzlichen Ueberfall auf die deutsche Flotte, solange die englische noch unbedingt die stärkere sei, der Gefahr, mit der die wachsenden Seerüstungen Deutschlands England bedrohen, ein Ende zu machen.

So liegt die Sache, was die herrschenden Klassen Englands anbetrifft. Nicht besser steht es mit den herrschenden Klassen Deutschlands.

Es ist kein Zweifel, daß bei den bürgerlichen Parteien in Deutschland trotz all der lauwarmen Beschwichtigungsreden deutscher Minister sich die Ueberzeugung eingefressen hat, nur Englands Schuld sei es, wenn die weltpolitischen Begehrlichkeiten des deutschen Kapitalismus in diesem Sommer keine volle Befriedigung hätten finden können. Das wird offen ausgesprochen in der kapitalistischen Presse, das sickert wenigstens zwischen den Zeilen durch auch in solchen Zeitungen, die behaupten, ein friedliches und freundschaftliches Verhältnis zu England erstreben zu wollen.

So kann man denn mit Sicherheit darauf rechnen, daß aus dem Verlauf des Marokkohandels die imperialistischen Politiker in Deutschland, die leider auf alle bürgerlichen Parteien heute einen bestimmenden Einfluß ausüben, Material zu neuen Rüstungstreibereien, zur Forderung einer abermaligen Flottenverstärkung entnehmen werden. Ist doch jetzt schon die Rede davon, daß 360 Millionen mehr als bisher in sechs Jahresraten aufgebracht werden müßten, um die deutsche Flotte auf den erforderlichen Stand zu bringen. Alle Flottenfexe sind seit Wochen eifrig am Werke, um Stimmung zu machen für noch weitergehende Forderungen. Daß aber die Reichsregierung, wenn die bürgerlichen Parteien ihr eine Flottenverstärkung auf dem Präsenterteller entgegenbringen sollten, nicht nein sagen wird, darauf kann man sich verlassen.

Die deutsche Wählerschaft darf nicht im unklaren darüber bleiben, daß sie von der imperialistischen Nebenbuhlerschaft der herrschenden Klassen in Deutschland und England nur verstärktes Wettrüsten, nur neue Belastungen zu erwarten hat. Die schärfste und eingehendste Kritik der Kriegstreibereien des internationalen Kapitalismus wird so für uns zu einer dringenden Pflicht des Tages. Sie kann durch wachsende Aufklärung über die dunkeln Machenschaften der Profitpatrioten einen lähmenden Einfluß auf deren Treiben ausüben. Aber nur die stetig anschwellende Macht des im internationalen Sozialismus organisierten Proletariats kann die Macht schaffen, an der die imperialistischen Kriegshetzereien ohnmächtig zerschellen. Nur der siegreiche Sozialismus verbürgt endgültig der Welt den Frieden.

-gl-

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 9. Dezember.

### Gegen das Reichstagswahlrecht!

In einer Wählerversammlung zu Berlin-Friedenau bekannte sich der konservative Reichstagskandidat für Teltow-Beeskow, Fabrikbesitzer March, als entschiedener Gegner des bestehenden Reichstagswahlrechts.

March erinnerte daran, daß der nationalliberale Abgeordnete Semler im Jahre 1896 in einer Hamburger Versammlung eine Resolution einbrachte, in der eine Beschränkung des Reichstagswahlrechts gefordert wurde. Er bekannte sich zu dem damals von Semler vertretenen Standpunkt und bedauerte lebhaft, daß diese Ansicht von der nationalliberalen Partei nicht anerkannt worden sei. Auch die Konservativen hätten ja unter dem Zwang der Verhältnisse dem gleichen Reichstagswahlrecht einen „gewissen Gegenwartswert" zuerkennen müssen; er aber sage, die Gleichheit des Wahlrechts sei unvereinbar mit Natur und Gerechtigkeit, sie spreche jeder Vernunft Hohn. Das gleiche Wahlrecht sei schuld daran, daß allgemeine Unzufriedenheit herrsche, denn es bewirke, daß alle Leute in Dinge dreinreden wollten, die sie nicht verständen. Da könne die innere Zufriedenheit nicht aufkommen.

Dieser March hat vor andern konservativen Kandidaten wenigstens den Vorzug, daß er aus seinem Herzen keine Mördergrube macht. Das zeigt er auch durch ein zweites höchst interessantes Geständnis. Er erklärt nämlich, wenn im nächsten Reichstag die Erbschaftssteuer durchgehen sollte, dann müßten nach seiner Meinung auch die allerkleinsten Nachlässe besteuert werden, damit auch die Kleinen sähen, wie das ist, wenn die Erbschaften besteuert werden. Sie würden sich dann des Satzes erinnern: Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

Der konservative Multimillionär March will also aus Wut darüber, daß die Millionenerbschaften besteuert werden sollen, auch der Witwe des Arbeiters oder des Kleinbauern den Steuerexekutor ins Haus schicken, und die etwa vorhandene winzige Verlassenschaft gleichfalls der Besteurung unterwerfen. Er tritt also gerade für das ein, was konservative und Zentrums-Flugblätter der Sozialdemokratie lügenhafterweise vorwerfen. Die Sozialdemokratie war stets dafür, daß kleine Nachlässe, die zur Erhaltung der Hinterbliebenen notwendig sind, von der Steuer befreit bleiben. Sie wird auch an ihrem Standpunkt festhalten und ihn nachdrücklich verteidigen, wenn es die konservative Fraktion im nächsten Reichstag wirklich mit einer solchen Politik der Affenbosheit versuchen sollte.

Vielleicht aber trägt das Bekanntwerden solcher konservativer Absichten dazu bei, ein Ziel zu erreichen, das auch aus andern Gründen höchst wünschenswert ist, nämlich einen Reichstag zusammenzubringen ohne eine konservative Fraktion! —

### Gegen das achte Gebot.

Man kann nicht behaupten, daß der Wahlkampf diesmal von irgendeiner Seite mit besonderer Höflichkeit geführt wird. Die Kritik, die die Wahlaufrufe der verschiedenen Parteien in der ihnen gegnerischen Presse findet, gipfelt fast allgemein in dem Vorwurf der Lüge und der bewußten Unwahrheit. Wir haben selber die Verlogenheiten mancher dieser bürgerlichen Manifeste feststellen müssen und wundern uns nicht, daß auch die Presse der Schwarzblauen aus scheinheiligem Munde versichert, ein ärgerer Schwindel als der sozialdemokratische Wahlaufruf sei ihr noch nicht vorgekommen. Hinwiederum die „Nationalliberale Korrespondenz" meint von dem konservativen Wahlaufruf, er sei „ein Dokument von erstaunlicher Unwahrhaftigkeit".

Solche Töne zeigen, wie hoch die allgemeine Erregung jetzt schon gestiegen ist. Man kann sich nicht nur nicht gegenseitig verstehen, sondern man kann auch gar nicht begreifen, daß die Ansichten, die von der andern Seite geäußert werden, auch aus einem ehrlich überzeugten Herzen stammen können. Das ist aber in Wirklichkeit öfter der Fall als man glaubt. Zweifellos gibt es in allen bürgerlichen Parteien neben den gesinnungslosen Landsknechten des Wahlkampfes, die sich dort herumtreiben, auch viele überzeugte Anhänger der konservativen, der liberalen oder der Zentrumssache, und es ist nicht hübsch, wenn die Herren untereinander oder gar im Kampfe gegen die Sozialdemokratie, die ein politisches Landsknechttum überhaupt nicht kennt, mit dem Vorwurf der Lüge so schnell bei der Hand sind

Selbstverständlich darf die Höflichkeit aber auch nicht bis zur eignen bewußten Unwahrhaftigkeit übertrieben werden, sondern in Fällen, die unzweifelhaft klar liegen, wird man das Kind beim rechten Namen nennen müssen. Im Berliner Zentrumsblatt, der „Germania", z. B. hat ein frommer Bekenner des achten Gebots den Mut, der Sozialdemokratie „Lüge" und „bewußte Unwahrheit" vorzuwerfen, um zum Schlusse folgenden Satz aufzustellen:

> Ihre (der Sozialdemokratie) Absicht geht darauf aus, **jede Verbesserung** der sozialen Lage der breiten Massen der Bevölkerung **zu verhindern**, weil sie nur zu gut weiß, daß die Unzufriedenheit der Boden ist, auf dem die Sozialdemokratie gedeihen kann.

Der Redakteur einer politischen Zeitung ist kaum so ungebildet, einen solchen offenbaren Blödsinn zu glauben. Indessen taucht dieselbe Behauptung während des Wahlkampfs prompt in den katholischen Organen wie in den evangelisch-bündlerischen Zeitungen der nationalliberalen Richtung auf. „Gelogen wie gedruckt!" kann man also hier mit Recht sagen. —

## Ein Landrichter über die Junkerherrschaft.

In einer konservativ-antisemitischen Versammlung zu Hanau hatte der Landrichter Dr. Lang den Mut aufzutreten, um zu erzählen, welche Erfahrungen er als Richter mit der Junkerherrschaft im preußischen Osten gemacht hat. Die Frankfurter „Volksstimme" berichtet darüber:

> Landrichter Dr. Lang (Frankfurt) erklärt, daß die Konservativen, wie Bülow ganz richtig gesagt habe, ein frevelhaftes Spiel getrieben hätten. (Rufe: Gemeinheit!) Meine Herren, ich bin Sachverständiger für konservative Politik. (Rufe: Eigenlob stinkt!) Ich war vier Jahre **in Ostpreußen Richter** und habe beobachtet, wie **dort die Junker kommandieren** (Zuruf: Beweist nichts!), wie sogenannte **Edelfräuleins den Eisenbahnbeamten pfiffen**, wie Arbeiter noch auf den Gütern **geprügelt wurden** und wie nur mein Eingreifen zwei **sozialdemokratische Flugblattverteiler**, auf die ein Gutsbesitzer zwei große **Hunde** gehetzt hatte, vom Tode errettete.

Nach diesen Worten Dr. Langs entstand ein fürchterlicher Radau. Natürlich! Wenn den Konservativen in solcher Weise die Wahrheit gesagt wird, bleibt ihnen nur noch **eine** „geistige Waffe": den Redner niederbrüllen! In Westdeutschland können sie das schon ebenso wirksam wie im Osten. —

## Die Kinder der Armen.

Der Berliner Magistrat veröffentlicht eine Statistik über die **Berufswahl der Schulkinder**, die zu Michaelis 1910 und zu Ostern 1911 die Berliner Gemeindeschulen verlassen haben. Es handelt sich um 27 340 schulentlassene Kinder, davon 13 346 Knaben und 13 994 Mädchen. Die Statistik sieht so aus:

**a) Knaben:**

| | Michaelis 1910 | Ostern 1911 |
|---|---|---|
| Verbleiben im Elternhaus | 749 | 752 |
| Arbeiter | 1062 | 1028 |
| Handwerker | 2098 | 2520 |
| Technisches Gewerbe | 527 | 596 |
| Kunstgewerbe | 171 | 228 |
| Land-, Gartenbau-, Forstbetrieb | 63 | 108 |
| Handel | 866 | 972 |
| Gastwirtschaft | 70 | 87 |
| Schreibdienst | 332 | 379 |
| Eintritt in Berufsschulen | 132 | 161 |
| Eintritt in höhere Lehranstalten | 10 | 21 |

**b) Mädchen:**

| | Michaelis 1910 | Ostern 1911 |
|---|---|---|
| Verbleiben im Elternhaus | 3207 | 3793 |
| Dienst im fremden Haushalt | 878 | 983 |
| Fabrikarbeit | 154 | 230 |
| Private Handarbeit | 751 | 863 |
| Kaufmännischer Betrieb | 1435 | 1476 |
| Kunst | 14 | 16 |
| Staatsdienst | 9 | 13 |
| Eintritt in höhere Lehranstalten | 78 | 94 |

Von diesen 27 340 Kindern traten also nicht weniger als 17 343 sofort als Arbeiter, Lehrlinge, Kellner, Schreiber, Dienstboten usw. in das Erwerbsleben über. Von den 13 346 schulentlassenen Knaben wurden sofort 11 521 erwerbstätig, von den 13 994 Mädchen 5822. 1501 Knaben und 7000 Mädchen blieben zu Hause — es fragt sich für wie lange! In Berufsschulen traten 293 Knaben ein, in höhere Lehranstalten 31, sage und schreibe einunddreißig!

Von dreizehntausenddreihundertundsechsundvierzig Knaben der unbemittelten Volksklassen einunddreißig! Nicht viel mehr als je zwei von eintausend! Während die Kinder der Besitzenden **alle** in höhere Anstalten gebracht und zu einträglichen und angesehenen Berufen vorbereitet werden, wählt das Schicksal aus dreizehneinhalbtausend Armenkindern genau einunddreißig aus, die es zu „etwas Besserm" bestimmt. Und nur mit Grauen kann man daran denken, wie viele von den 31 Glücklichen schließlich auf dem Wege zu den Höhen scheitern werden. Ist doch der Fall der gewöhnliche, daß arme Leute ihre Kinder aus den höheren Schulen herausnehmen müssen.

Wie viele mögen unter den 13 315 vom höhern Bildungsgang ausgeschlossene Knaben sein, die durch ihre Begabung imstand gesetzt wären, Ausgezeichnetes im Dienst der Allgemeinheit zu leisten, wäre ihnen nur die Möglichkeit gegeben, ihre Talente zu entwickeln. Das Verstoßen der Arbeiterkinder in das unterschiedslose Joch der proletarischen Arbeitsverhältnisse ist nicht nur eine grausame Ungerechtigkeit, es ist auch die sinnloseste Vergeudung menschlicher Kräfte und Fähigkeiten. Die Menschheit könnte an Fortschritten der Technik und Wissenschaft, an Schätzen der Kultur unendlich viel reicher sein, wenn nicht der Widersinn der kapitalistischen Gesellschaft mit jeder Schulentlassung Hunderte, Tausende von hoffnungsreichen Begabungen in den Boden träte!

Mögen die Hüter des deutschen Familiensinns auch einmal daran denken, wieviel Tragik darin liegt, wenn Arbeitereltern ihren reichbegabten Kindern höhere Bildung versagen müssen, während sich die Kinder der Wohlhabenden, auch wenn sie die größten Dummköpfe sind, auf den Bänken der Gymnasien und Universitäten räkeln dürfen! Sie haben es ja dazu, und wenn sie „etwas geworden" sind, können sie hochmütig auf den proletarischen Altersgenossen herabsehen, den die Not zwang, sein Talent in die Knochenmühle des Kapitalismus zu tragen!

So liegen die Dinge in Wirklichkeit. Und da sollen die Arbeiter den bürgerlichen Wahlagitatoren glauben, daß diese herrliche Ordnung, unter der sie leben, eine Ordnung der sozialen Gerechtigkeit ist? —

# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg 9. Dezember 1911.

## Aus der Luft gegriffen.

Die „Magd. Ztg.", das wahrheitsliebende **Organ aller Braumänner**, hatte die Stirn, der Hansabunds-Erklärung gegen uns die Bemerkung anzufügen, daß wir im bisherigen Wahlkampf ja stets „aus der Luft gegriffen" hätten.

Welcher traurige Mut zu dieser Art „Wahrheitsliebe" gehört, mögen unsre Leser aus folgenden Mitteilungen der — „Sachsenschau" ersehen, die unsre Mitteilung vollkommen **bestätigt**, trotz dem Hasabundsdementi. Das antisemitische Blatt berichtet:

> **Meine Damen, halten Sie die Männer munter!** Diese Worte rief Herr Jakob Rießer, der Präsident des Hansabundes, in seiner am 1. November im „Hofjäger" zu Magdeburg abgehaltenen Versammlung zu, in welcher sich auch ein **exquisites Publikum** eingefunden hatte, darunter Herren und Damen unsrer **Aristokratie**, welche es sonst unter ihrer Würde halten, eine politische Versammlung zu besuchen. Man wollte eben den berühmten Hansabunds-Präsidenten, den Mann sehen, über den so viel in den Zeitungen gestanden hatte, den Mann, der Deutschland umkrempeln wollte. Der Geheimrat Rießer wurde schon im voraus, ehe er das Wort nahm, als — Herr Otto **Gruson** vorstellte, mit **Vorschußlorbeeren** überhäuft. Jakob Rießer sprach ¾ Stunden lang. Dann war der Vortrag plötzlich zu Ende. Und Herr Otto Gruson schloß dann schnell die Versammlung, angeblich um den Eindruck der Rede nicht durch eine Debatte abzuschwächen. Alles war baff. Wir konnten uns den schnellen Abbruch der Versammlung nicht erklären und glaubten annehmen zu müssen, daß Herr Rießer der Ansicht war, die Magdeburger wären müde und müßten schlafen gehen. Deshalb sollten die Magdeburger Damen die Männer munter halten.
>
> Durch eine **Indiskretion** der „Volksstimme" ist nun **Licht** in dieses eigentümliche Verhalten gekommen. Vor der Versammlung hat eine Besprechung im „Magdeburger Hof" stattgefunden, zu welcher die Vertreter von kaufmännischen, gewerblichen und industriellen Verbänden eingeladen waren. In dieser Sitzung hat Herr Rießer wiederholt um Geld gebeten, aber nichts zugesichert erhalten. Die Liberalen lehnten die Bitte ab, weil sie in Magdeburg und in der Provinz doch genug Ausgaben hätten. Nun wurde **während der Versammlung wieder** zu einer Zusammenkunft nach dem „Magdeb. Hof" eingeladen. Wahrscheinlich wollte man da die Bitte um Geld erneuern. Ob man da Erfolg gehabt hat, ist der „Volksstimme" nicht mitgeteilt worden.
>
> Jedenfalls erklärt sich aus diesen Vorgängen auch die **Resignation** des Herrn Rießer in seiner öffentlichen Rede. Er wandte sich gegen die Nörgler, die Pessimisten, die Besserwisser und die Lauen. Diese hätten noch nichts geschaffen. Er hasse diese Leute. Nur die Optimisten bauten auf.
>
> Herr Rießer hat Grund zu dieser Resignation. Die **Industrie** hat dem Hansabund **größtenteils** schon den **Rücken gekehrt**. Fortgesetzt kommen neue Austrittserklärungen. Dem Hansabund blüht das Schicksal des Handelsvertragsvereins. Nach den Wahlen wird er zusammenbrechen. Der Hansabund hat bisher den beiden liberalen Parteien, den Nationalliberalen und den Fortschrittlern, **schweren Schaden zugefügt**, indem er ihnen die zahlungsfähigen Mitglieder entzog. Der Hansabund hat mit den reichen Geldmitteln, die ihm infolge seines Bluffs im Anfang zuflossen, **fürchterlich gequast**. Er hat das Geld nur so um sich herumgeworfen. Auch der tiefste Brunnen läßt sich ausschöpfen. Kein Wunder, daß Herr Rießer jetzt mit dem Klingelbeutel durch das Land zieht. Was hätte jede sorgsam geleitete Parteiorganisation nicht mit dem schönen Geld anfangen können!
>
> Herr Rießer klagte in seiner Rede über die Parteizerklüftung in Deutschland. Der **Hansabund** hat den **Wirrwarr noch vergrößert**. Denn wenn er auch keine politische Partei sein will, so ist er doch in der Tat eine liberale Organisation. Was Herr Rießer sagte, hört man in jeder freisinnigen und nationalliberalen Versammlung ebenso schön. Dieselben Forderungen, dieselben Grundsätze wie dort. Der Hansabund wollte das Bürgertum, das für politische Parteiarbeit nicht zu haben ist, so hinten herum mobil machen. Kaum haben die Bürger hinter den Vorhang geschaut, so ziehen sie sich zurück. Herr Rießer hat den Magdeburgern, den Freunden und Feinden, mit dieser Versammlung eine **gewaltige Enttäuschung** bereitet. Selbst viele Damen verließen unter höhnischem Lächeln das Lokal.

Nachträglich wird uns gemeldet, daß man **dem Teilnehmer**, der die Verhandlungen der geheimen Sitzung der „Volksstimme" übermittelte, obwohl Herr Rießer wiederholt um deren Geheimhaltung ersuchte, **auf die Spur gekommen** ist. Wir werden ihn demnächst einmal nennen. —

Aber weshalb denn den Teilnehmer nennen, Herr Faßhauer? Ihr Freund R. S. hat im Faberschen Blatt unsern Gewährsmann ja schon verraten! Es ist die — Luft, aus der wir alles greifen! Was muß aber der Nationalliberale Otto Gruson und der ebenfalls Nationalliberale E. Volkmar Bartels von der „M. Z." denken, wenn sie so **dreist ableugnet**, was doch eine einfache Anfrage bei ihnen ihr vollkommen bestätigt hätte! Na, sie wissen wahrscheinlich, wozu sie die R.-S.-Leute bezahlen lassen!

Herr **Rießer** hat neuerdings in Rostock abermals geredet und hat auch dort wieder unsre Mitteilung in seiner Weise „dementiert". Gegenüber diesen Verdunklungsversuchen ist es interessant, aus der „Kreuzzeitung" zu erfahren, **welche** Neugründung Herrn Rießer vorschwebt. Das Agrarierblatt schreibt:

> Die Absicht, eine wirtschaftliche Vereinigung im Reichstag zu gründen, bewegt Herrn Rießer schon seit längerer Zeit. Es schwebt ihm als Vorbild die „freie wirtschaftliche Vereinigung" vor, die im Oktober 1878 gegründet wurde und der aus dem kurz zuvor neugewählten Reichstag nicht weniger als 204 Abgeordnete beitraten. Eine „neue politische Gründung", wie die welche sich die erwähnte Hansabundserklärung konstruiert, um sie als „aus der Luft gegriffen" zu bezeichnen, war das nicht. Sie wollte die Umkehr der damaligen Wirtschaftspolitik herbeiführen und Bismarcks neue Wirtschaftspolitik begründen helfen. Rießers freie wirtschaftliche Vereinigung ist als Gegenstück und Gegenwirkung hiergegen gedacht: sie soll ebenfalls eine Wirtschaftspolitik umkehren, nämlich die Bismarcks.

Wenn es wirklich die Absicht Rießers ist, der Hochschutzzollpolitik durch eine derartige Vereinigung ein Paroli zu bieten, so wäre das durchaus anzuerkennen. Warum aber es geheimhalten? Warum nicht den Wählern reinen Wein einschenken? Und vor allem: Warum eine wahre Tatsache als „aus der Luft gegriffen" bezeichnen?! —

## Bürgerlicher Wahlschwindel.

**Mit diesem Thema wird sich eine Wählerversammlung beschäftigen, die morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittags im „Schwarzen Adler" in Buckau stattfindet.**

**Die Leistungen der Kobelt-Presse und der Kobelt-Redner verdienen eine gebührende Beleuchtung. Zahlreicher Besuch ist deshalb zu erwarten. —**

## Aerztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Aerzte zur Verfügung:

**Altstadt** bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Toegel, Breiter Weg 227, Telephon 3404.

**Neue Neustadt und Altstadt** [illegible] Königstraße (einschließlich): Dr. Grünberg, Lüneburger [illegible] Telephon 3074.

**Wilhelmstadt:** Dr. Goerisch, Große Diesdorfer Straße 221, Telephon 3317.

**Sudenburg:** Sanitätsrat Dr. Storbeck, Halberstädter Straße 122a, Telephon 3282. —

— **Die hiesige Verwaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes**, deren Mitgliederzahl auch im November die seit Monaten anhaltende Steigerung aufwies, konnte in den letzten Wochen wieder gute Ergebnisse auf dem Gebiete der Verkürzung der Arbeitszeit aufweisen. Die große Mehrzahl hiesiger Betriebe der Metallindustrie und der für den Verband in Frage kommenden Branchen hat eine Arbeitszeit von 57 bis herab auf 51 Stunden. Die Verwaltung hat Mitte November den Firmen, welche eine noch längere Arbeitszeit haben, in gut begründeter Eingabe den Antrag zugestellt, die Arbeitszeit gleichfalls zu reduzieren. Dem sind die Firmen Gertner u. Leyser, Hovey, C. Rudolph u. Ko., H. Zimmermann Nachf., Thormeyer u. Ko. gefolgt und auch die Firma Friedrich Krupp-Grusonwerk, welche im Jahre 1910 von 60 auf 58½ Stunden verkürzte und deshalb in Versammlungen und der Presse immer wieder die Kritik herausforderte, hat in dieser Woche die 57stündige Arbeitszeit eingeführt. Wir hoffen, daß bis zum Jahresschluß die letzten Firmen sich zu dem gleichen Schritt entschließen werden —

— **Neue Jubiläumsbetteleі bei R. Wolf.** Vor einigen Monaten kritisierten wir die Handlungsweise gewisser Leute, die den Arbeitern bei R. Wolf Geld aus der Tasche holen, um einem Vorgesetzten Geschenke zu machen, weil er 25 Jahre bei R. Wolf beschäftigt ist. Jeder Mensch ist mit uns der Meinung, daß wohl die Firma in solchem Falle Verpflichtungen hat, nicht aber die Arbeiter. Das Geld wurde damals auch an die Arbeiter zurückgegeben. Zu nächster Zeit hat nun der Meister **Degenhardt** der Blechschmiede sein Jubiläum, und wieder ist die Bettelei im Gange; sie soll sogar, weil der Betrag aus der eignen Werkstatt zu gering ist, auf andre Werkstätten ausgedehnt werden. Wir nehmen auch von diesem Mentor an, daß er mehr Verständnis für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter hat, als jene Arrangeure der Sammelei; daß er weiß, wie in Zeiten der Teurung und zu Weihnachten die Arbeiter ihren viel zu knappen Lohn notwendig genug für die Bedürfnisse der eignen Familie brauchen. —

— **Volkstümliche Vorlesung** in der Aula der Augustaschule, Listemannstraße 5. Am Mittwoch, den 13. d. M., Punkt 8½ Uhr abends, wird der Direktor der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Herr Professor **Bosselt** einen Vortrag über „Reliefkunst" halten. Der Besuch ist unentgeltlich. Jeder Erwachsene hat Zutritt. —

— **Ueber „Das Recht auf Leben"** wird am Sonntag nachmittags 5 Uhr, Dr. Kramer im Gemeindehaus der Freireligiösen Gemeinde, Marstallstraße 1, sprechen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. —

— **Kunstverein.** Am 10. Dezember vormittags 12 Uhr wird Herr Dr. A. E. **Brinckmann** (Aachen) für die Mitglieder des Kunstvereins in der Aula der Kunstgewerbeschule, Brandenburger Str. 9 einen Vortrag mit Lichtbildern halten über das Thema „**Die Stadt als Kunstwerk**". Die Mitgliedskarte berechtigt zum freien Eintritt, Familien- und Zusatzkarten haben Gültigkeit. Einlaßkarten für Nichtmitglieder werden in beschränkter Anzahl (bis zu 30 Stück) ausnahmsweise auf Antrag von Mitgliedern ausgegeben. —

— **Die streitbaren Altmärker.** Seit längeren Jahren besteht hier der Verein der Altmärker. Er besteht zum großen Teil aus Arbeitern, Gewerbetreibenden und Unterbeamten. Früher war lange Zeit der Privatmann Gustav Bethge hier erster Vorsitzender, wurde auch im Jahre 1905 wiedergewählt, wogegen dann aber von einem Teile der Mitglieder Protest erhoben wurde. Danach legte Bethge sein Amt freiwillig nieder und gründete einen neuen Verein, unter dem Namen „Patriotischer Altmärkerverein". In einem Brief erklärte Bethge, er scheide aus dem Verein aus, weil „**sozialdemokratische Umtriebe**" in ihm herrschten. In der Protestversammlung gegen Bethge soll es sehr stürmisch vergegangen sein und er Sozialdemokratenbeißer genannt sein. Die Vorstandsmitglieder des alten Vereins, insbesondere der Vorsitzende, Bücherrevisor August Mollenhauer hier, fühlten sich durch den Brief Bethges beleidigt und erhoben Privatklage. Die beiden Vereine bekämpften sich offenbar, denn von dem alten Verein wurden Brudervereine in angeblich gehässiger Weise von dem Austritt Bethges in Kenntnis gesetzt, während Bethge selbst seinen Austritt mit Darlegung der Gründe der Post- und Eisenbahnbehörde mitteilte. In dem Brief an die Polizeibehörde befand sich der angeblich beleidigende Passus von den „sozialdemokratischen Umtrieben". Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab nur, daß einige Mitglieder dagegen Einspruch erhoben hatten, daß **von vornehmen Gästen bei Vereinsfestlichkeiten politische Reden gehalten** wurden, obwohl die Statuten ausdrücklich verlangten, Politik und Religion solle bei Vereinszusammenkünften ausgeschlossen sein, und daß zwei inzwischen ziemlich unfreiwillig ausgeschiedene Mitglieder einmal etwas Sympathie für die Sozialdemokratie geäußert haben. Bethge hatte auch in seinen Eingaben behauptet, daß er und der neue Verein wegen seiner patriotischen Gesinnung dauernd verfolgt würden. Da für die gemachten Vorwürfe kein Anhalt erwiesen erschien, wurde Bethge am Donnerstag vom hiesigen Schöffengericht zu 5 Mark Geldstrafe und Tragung sämtlicher recht bedeutenden Kosten verurteilt. —

— **Mangelhafte Bremsvorrichtungen bei der Straßenbahn.** Daß die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Zusammenstöße bei der Straßenbahn nicht immer auf das Schuldkonto der Führer zu setzen sind, sondern zu Lasten der durchaus mangelhaften Bremsvorrichtungen geschrieben werden müssen, beweist folgender Fall: Vor einigen Tagen fuhr ein Motorwagen vom Depot Sudenburg nach der Stadt, mußte aber bereits am Hasselbachplatz umgesetzt und zurückgebracht werden, weil die elektrische Bremse versagt hatte. Zufällig befand sich in dem Wagen ein Herr der Aufsichtsbehörde, der den Vorfall sofort der technischen Abteilung der Straßenbahn melden konnte. Den Wagenführern dürfte zu empfehlen sein, daß sie sich bei vorkommenden Zusammenstößen, die zu einem gerichtlichen Verfahren führen, einen unparteiischen Sachverständigen nehmen. In vielen Fällen würde bestimmt ein andres Urteil herauskommen. —

— **Nachweisung von übertragbaren Krankheiten.** In der Woche vom 3. bis 9. Dezember sind amtlich gemeldet worden **72 Fälle von Erkrankungen an Diphtherie**; gestorben sind 7 Personen. An Kindbettfieber sind 3 Personen erkrankt und 1 gestorben. An Lungen- und Kehlkopftuberkulose sind 9 Personen gestorben, davon 2 von außerhalb. An Scharlach sind 33 Erkrankungsfälle gemeldet. An Unterleibstyphus war 1 Soldat erkrankt. —

× **Gestohlen** wurden hier aus einem verschlossenen Laden in der Buttergasse mehrere Stücke Butter, einige Käse, mehrere Tafeln Schokolade, 7 bis 8 Mark Wechselgeld, etwa 60 Meisingmarken, gez. „H. B.", und sonstige Kleinigkeiten; aus einer Schankwirtschaft in Knochenhauerufer eine Schachtel mit etwa 50 Stück Zigaretten. —

# Die Wahlpost

## 1. Beilage zur Volksstimme

Nr. 289. Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.


## Finanzpolitik der Sozialdemokratie.

### Die nächsten Aufgaben.

Die Bestrebungen der sozialdemokratischen Fraktion im nächsten Reichstag auf dem Gebiete der Finanzpolitik werden dahin gerichtet sein:

1. die Ausgaben des Reiches für kulturelle und sozialpolitische Zwecke im Interesse der breiten Massen zu erhöhen,
2. die Ausgaben des Reiches zu Rüstungszwecken und zugunsten der Besitzenden zu vermindern,
3. die Lasten der breiten Massen an Verbrauchsabgaben (Zöllen und indirekten Steuern) mit dem Ziele ihrer schließlichen vollständigen Beseitigung zu erleichtern,
4. die Besitzenden zur Tragung der Reichslasten stärker heranzuziehen,
5. weitere Einnahmequellen für kulturelle und sozialpolitische Zwecke ohne Schädigung der Masse der Bevölkerung zu erschließen.

Die Sozialdemokratie ist ganz damit einverstanden, daß das Reich viel Geld einnimmt und viel Geld ausgibt. Aber das Geld soll zu nützlichen Zwecken verwendet werden, und es soll dort geholt werden, wo es im Ueberfluß vorhanden ist.

Nützliche Zwecke sind: Erhöhung der Gehalte der untern Beamten, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Löhne in den Reichsbetrieben, alle Aufwendungen für Kunst, Wissenschaft, Gesundheitspflege, Arbeiterschutz, Sozialversicherung, überhaupt für die geistige und körperliche Wohlfahrt der Gesamtbevölkerung.

Unnütze und schädliche Ausgaben sind die Aufwendungen zur Verschärfung des internationalen Wettrüstens, Ausfuhrprämien, Schnapsliebesgaben. Die letztern dienen nur zum Nutzen von Großgrundbesitzern und großen Branntweinbrennern

*

### Woher das Geld nehmen?

Das Geld zur Deckung der Auslagen soll den Wohlhabenden und nicht den Notleidenden abgenommen werden.

Nach dem Reichshaushaltplan für 1911 nimmt das Reich aus Zöllen und Verbrauchsabgaben rund 1200 Millionen Mark jährlich ein, das macht bei einer Bevölkerung von 65 Millionen 18½ Mark auf den Kopf oder durchschnittlich 92½ Mark auf eine Familie von fünf Personen. Rechnet man dazu die staatliche Einkommensteuer und 100 Prozent Gemeindezuschlag (in Preußen zusammen 12 Mark in der niedersten Stufe), so ergibt das eine Gesamtlast von 104½ Mark bei einem Einkommen von 900 Mark oder 2 Mark Steuern die Woche. Ein solches Einkommen ist also mit 11½ Prozent steuerlich belastet.

Die Sozialdemokratie will den Massen die 1200 Millionen Mark, die sie jährlich für Reichszwecke zu bezahlen haben, wieder zurückgeben, indem sie die indirekten Steuern beseitigt. Dies kann jedoch nicht so geschehen, daß die bestehenden Steuergesetze einfach aufgehoben werden, es muß zugleich gesetzliche Vorsorge dafür geschaffen werden, daß nicht Fabrikanten und Zwischenhändler den freigewordenen Betrag in ihre Tasche stecken, sondern daß er wirklich den Verbrauchern zugute kommt.

Von bürgerlicher Seite pflegt man die Dinge so darzustellen, als wenn der Betrag von 1200 Millionen auf andre Weise als durch Belastung der breiten Massen mit Verbrauchsabgaben nicht aufzubringen wäre. Das ist aber ein leerer Vorwand, der gebraucht wird, um die Wohlhabenden zu schonen.

500 Millionen Mark können allein schon dadurch aufgebracht werden, daß man eine Reichserbschaftssteuer nach englischem Muster einführte. Die kleinen Erbschaften können dabei ganz gut geschont werden. Zu solcher Schonung war die Sozialdemokratie auch bereit, als im Jahre 1909 bei der Beratung der berüchtigten Reichsfinanzreform die Nachlaßsteuer zur Beratung stand. Trotzdem stimmten Zentrum und Konservative gegen die Nachlaßsteuer, weil sie, wie sie selber sagten, das Portemonnaie der Besitzenden dem Parlament des gleichen Wahlrechts nicht ausliefern wollten.

Viele Hunderte von Millionen können dann aber auch aus einer Reichseinkommen- und einer Reichsvermögenssteuer aufgebracht werden. Es ist eine gröbliche Irreführung, wenn die bürgerlichen Parteien behaupten, die Steuerkraft der Besitzenden werde durch die Staaten und Gemeinden im wesentlichen schon erschöpft. Die Einkommen und Vermögen der reichen und reichsten Leute sind in den letzten Jahrzehnten kolossal angewachsen, angewachsen nicht etwa durch die Arbeit der Kapitalbesitzer selbst, sondern durch die Tätigkeit der Massen des arbeitenden Volkes, ohne daß eine entsprechende Mehrbelastung eingetreten wäre. Es ist auch eine seltsame Logik, zu sagen, einem Arbeiter, der von 900 Mark Einkommen 104½ Mark indirekte und direkte Steuern bezahlt, dem also eigentlich nur 795½ Mark übrigbleiben, könne man ruhig noch einige neue Steuern aufpacken; ein Reicher sei aber schon „erschöpft", wenn er von 50 000 Mark oder 100 000 Mark jährlichen Einkommens 10 000 und 20 000 Mark Steuern zahlt, wenn ihm also noch 40 000 oder 80 000 Mark jährlichen Einkommens verbleiben.

Durchaus schwindelhaft ist auch die Behauptung, die Sozialdemokratie wolle mit ihren Steuervorschlägen die mittlern und untern Schichten belasten. Nach sozialdemokratischer Absicht sollen die Reichseinkommensteuern erst bei einem Einkommen von 6000 Mark mit kleinen Sätzen beginnen und von da an in entsprechender Progression gesteigert werden

*

### Verhinderung der Kapitalsansammlung.

Hinfällig ist ferner auch der Einwand, durch zu starke Besteurung der Reichen werde die notwendige Kapitalansammlung aufgehalten. Es ist richtig, daß ein Volk nicht sein ganzes Einkommen aufessen und vertrinken darf; man muß auch neue Maschinen fabrizieren, Häuser bauen, Verkehrsmittel beschaffen usw. Wo aber steht geschrieben, daß diese Maschinen, Häuser und Verkehrsmittel Eigentum einzelner Personen sein müssen? Auch das Reich kann, wenn es finanziell entsprechend gestellt ist, einen Teil seines Einkommens in Arbeitsmittel und dauernde Gebrauchswerte umsetzen. Das „Kapital", das dadurch entsteht, ist dann nicht mehr Privatkapital, sondern öffentliches Eigentum; es verliert bei entsprechender Verwaltung seinen eigentlich kapitalistischen Charakter und wird dadurch für die Allgemeinheit eine Quelle steigender Wohlfahrt.

*

### Bürgerliche Versprechungen.

Niemand lasse sich durch die Versprechungen der bürgerlichen Parteien täuschen, daß bei der nächsten Steuererhöhung die Besitzenden zur Tragung der Lasten herangezogen werden sollen. Wie sich schon bei der letzten Reichsfinanzreform gezeigt hat, sind diese bürgerlichen Besitzsteuern stets nur ein Feigenblatt für steigende Steuerbelastung der Massen durch Verbrauchsabgaben.

Nur die Sozialdemokratie lehnt neue Verbrauchsabgaben unbedingt ab, will die bestehenden so rasch wie möglich beseitigen und jeden durch Ausgabenvermehrung oder Einnahmeverminderung entstehenden Neubedarf des Reiches aus Erbschafts-, Einkommen- und Vermögenssteuern decken, die die Kleinen schonen, den Großen aber von ihrem Ueberfluß nur so viel nehmen, daß ihre Existenz für die Kleinen noch immer beneidenswert bleibt.

*

### Mehr Reichsbetriebe.

Schließlich will die Sozialdemokratie, entsprechend ihrem Grundcharakter, auch weitere Einnahmequellen erschließen, indem sie bestehende Privatbetriebe in das Reichseigentum überführt. Man denke an die gewaltigen Einnahmen, die Reich und Staat aus der Post, den Eisenbahnen, Domänen, Bergwerken usw. erzielen! Würde heute jemand wünschen, daß diese Riesensummen in die Taschen privater Unternehmer flössen? Die Sozialdemokratie will die Wirtschaftsmonopole des Reiches vermehren — allerdings will sie nicht, daß diese Monopole zur Ausbeutung der Verbraucher und zur Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiter nach großkapitalistischem Muster mißbraucht werden. Das Reich kann Musterbetriebe schaffen und sich mit verhältnismäßig geringem Gewinn begnügen, seine Einnahmen werden trotzdem riesenhaft sein, wenn seine Monopole eine entsprechende Vermehrung erfahren. Großer Umsatz, kleiner Nutzen muß die Parole sein, und die Erträge müssen, wie schon angeführt, in Form nützlicher Ausgaben an die Massen zurückfließen.

Die Sozialdemokratie treibt Finanzpolitik im Sinne des heiligen Krispin, der den Reichen das Leder nahm, um den Armen Schuhe daraus zu machen. Die Finanzpolitik der bürgerlichen Parteien verfährt genau umgekehrt, sie nimmt den Armen, um Reiche zu mästen.

---

## Die Junker an das Volk!

Der Wahlaufruf der konservativen Partei beginnt mit der allgemeinen Feststellung: „Reichstagswahlen von höchster Bedeutung stehen uns bevor." Dies ist eine äußerst treffende Bemerkung, nebenbei gesagt die einzige dieser Art, die in dem Aufruf zu finden ist. Liegt doch die Angst vor dem Gerichtstag den Junkern und ihrer schwarzen Schutztruppe schon seit Monaten in den Gliedern. „Jetzt geht es aufs Ganze!" rief Junker Heydebrand in Breslau. „Diesmal wird es scheußlich!" ließ sich ein andrer Agrarierhäuptling in einem unvorsichtig geführten Privatgespräch stöhnend vernehmen.

Der Aufruf verläßt dann aber sofort den Pfad der Wahrheit, um zu behaupten: „Die deutsch-konservative Partei geht ihnen mit dem Bewußtsein treuster Pflichterfüllung, mit der Ruhe und dem Mute des guten Gewissens entgegen."

Fürst Bülow sagte, die Konservativen hätten ein frivoles Spiel mit den Interessen des Reiches getrieben. Bethmann-Hollweg erklärte, die Konservativen förderten ihre Parteiinteressen, schädigten aber die Interessen des Vaterlandes. Die Konservativen selbst sagen: „Autorität, nicht Majorität." Die „Autoritäten" urteilen über die konservative Partei anders als der konservative Wahlaufruf.

Für uns sind diese Autoritäten nicht maßgebend. Zufälligerweise haben sie aber diesmal recht. Und wie müssen es die Konservativen getrieben haben, wenn selbst zwei Reichskanzler sich zu solchen Urteilen über sie genötigt sehen.

Ueber die Reichsfinanzreform sagt der Wahlaufruf:

> Wir überlassen es gern dem Urteil der Wähler und der Geschichte, ob unsre Abgeordneten nicht recht daran taten, als sie das große nationale Werk der Reichsfinanzreform nach 5 Monate langer Verschleppung durch eine entschlossene Tat zustande gebracht haben, trotz der gewissenlosen, nur der Sozialdemokratie förderlichen Steuerhetze, die wir vorausgesehen haben. Aber ohne Belastung des Volkes war das Reformwerk überhaupt nicht ausführbar, und manche der bewilligten Steuern mag auch nicht einwandfrei sein. Anders war es jedenfalls nicht zu Ende zu bringen, und es mußte, um des Vaterlandes willen, gemacht werden. Wir sind unsern Abgeordneten deshalb dankbar, sie haben das Reich aus seiner jämmerlichen Schuldenwirtschaft befreit, haben ihm gesunde Finanzen geschaffen, haben die Mittel geliefert, unsre Rüstungen zu Wasser und zu Lande aufrechtzuerhalten, unsre Beamten auskömmlich zu besolden und die soziale Versicherungsgesetzgebung zu fördern.

Wie steht's mit dem guten Gewissen, wenn die Konservativen in ihrer Herzensangst vor der Abrechnung selber gestehen müssen, daß manche der bewilligten Steuern „nicht einwandfrei" sind? Wie niederträchtig müssen diese Steuern sein, wenn ihre Schöpfer selber zugeben, sie seien „nicht einwandfrei", wenn sie selber von einer Belastung des Volkes sprechen, die sie verschuldet haben?

War aber diese Belastung des Volkes wirklich unvermeidlich? Nein, die erforderlichen Summen hätten durch eine Reichserbschaftssteuer ohne weiteres aufgebracht werden können. Warum haben aber Konservative und Zentrum den ersten, sogar von der Regierung gewünschten ganz geringfügigen Ansatz zur Besteurung des Erbganges in der direkten Linie abgelehnt? Darüber gibt der Bericht über die entscheidende Sitzung des Reichstags vom 10. Juli 1909 Aufschluß, in dem es wörtlich heißt:

> Abg. von Heydebrand und der Lase (kons.): Gewiß, ein Opfer allerdings, das uns bei der Vorlage der verbündeten Regierungen angesonnen war, finden Sie in dem jetzt zur Vollendung stehenden Werke nicht: das ist unsre Zustimmung zur Erbschaftssteuer. Die Gründe, die uns zur Verweigerung unsrer Zustimmung bestimmt haben, bestehen nach wie vor fort. Ich glaube nicht, daß jetzt der Augenblick ist, alle diese Gründe vor Ihnen nochmals zu entwickeln. Eins aber will ich doch sagen: das, was uns im letzten Grunde und schließlich maßgebend bestimmt hat, unsre Zustimmung zu verweigern, war das Moment, daß wir in einer solchen Steuer nichts andres sahen und sehen konnten als eine allgemeine Besitzsteuer, und daß wir eine solche allgemeine Besitzbesteurung, wie ich hier offen bekenne, nicht in die Hände einer auf dem gleichen Wahlrecht beruhenden parlamentarischen Körperschaft legen wollten. (Nur langsam vermag der Präsident die Unruhe zu dämpfen.) Der Redner wiederholt: nicht gelegt sehen wollen, weil es kein Mittel gibt, mit dem auf die Dauer und wirksam es verhindert werden kann, daß die Sätze und Bestimmungen, die jetzt in der Vorlage stehen, eine Verschärfung erfahren, die schließlich am letzten Ende zur Expropriation des Besitzes führt.

Heydebrand war aufrichtig, der konservative Aufruf lügt. Heydebrand war dreist, der Aufruf ist feig. Heydebrand schrie es den Wählern ins Gesicht, daß er ihnen die Entscheidung über die Besteurung des Besitzes nicht in die Hand geben wolle, weil er als Vertreter der Besitzenden diese Entscheidung fürchtet. Die Leitung der konservativen Partei sagt in ihrem Aufruf: „Wir überlassen es gern dem Urteil der Wähler usw." Diese Verbeugung vor den sonst so mißachteten „urteilslosen Massen"!

Pfui Teufel, wie klein, wie jämmerlich!

Der Aufruf fährt dann fort:

Aber die Wahlen entscheiden auch über die Fortdauer des Schutzes der nationalen Arbeit. Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Arbeiterschaft haben ein gleiches Interesse am Weiterblühen unsers Wirtschaftslebens. Der von den Liberalen gewünschte allmähliche „Abbau" des Zollschutzes ist im Endziel nichts andres als die von den Sozialdemokraten verlangte sofortige und völlige Beseitigung der Zölle. Deshalb gehen Liberale und Demokraten überall im Wahlkampf gegen uns zusammen und unterstützen sich, wo sie können. Wir Konservativen erstreben für den Landmann keine Teurungspreise, sondern nur einen mäßigen, aber gesicherten Lohn für seine Arbeit gegenüber dem billiger produzierenden Ausland.

Wunderbare Verwandlung! Also nur der Lohn für geleistete Arbeit in der Landwirtschaft soll gesichert werden? Von landwirtschaftlichen Riesengütern, deren Besitzer Millionengewinne aus dem Schutzzoll ziehen, ohne die geringste Arbeit dafür zu leisten, wissen die Junker nichts. Gibt's denn das überhaupt? so fragen sie erstaunt. Sie wollen nur den Arbeitslohn schützen, sie, die ihren Arbeitern Jahreslöhne von 400 Mark und darunter zahlen!

Seit der Einführung des neuen Zolltarifs schwimmen die Junker im Gelde, aber die Not der Kleinbauern und das Elend des ländlichen Proletariats sind unverändert geblieben.

Der konservative Aufruf macht eine Anleihe beim sozialdemokratischen Programm, wenn er so tut, als wollten die Junker nur den Arbeitslohn des Landmanns schützen. Von der arbeitslosen Grundrente, die die Junker beziehen und die durch den Schutzzoll maßlos hinaufgetrieben ist, schweigt er vorsichtigerweise.

Nach einer ziemlich sanft abgetönten Polemik gegen Liberalismus, Hansa- und Bauernbund, die „unsre gesamte Wirtschaftsordnung in Gefahr bringen", folgt das Haupt- und Schlußstück:

Wir fordern einen entschlossenen Kampf gegen die vaterlandslose, religions- und eigentumsfeindliche Sozialdemokratie und ihre Helfershelfer. Wir fordern einen wirksamen Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen den immer rücksichtsloser werdenden sozialdemokratischen Terrorismus und Schutz der Arbeitswilligen vor den Bedrängungen der Sozialdemokraten.

Mit aufrichtiger Befriedigung vernehmen wir diese Töne heiserer Wut aus dem Munde von Leuten, die allen Grund haben, uns zu fürchten.

Die Junker wissen ganz genau, daß nicht der schwachherzige Liberalismus, sondern die starke, zielbewußte Sozialdemokratie ihrer übermütigen, volksschädigenden Herrschaft den Garaus machen wird. Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nie zu Knechtsdiensten für die Junkersippe erniedrigt hat. Die Sozialdemokratie allein hat seit vielen Jahren die Vernichtung der Junkerherrschaft als die nächst dringendste Forderung der deutschen Politik angestrebt und planmäßig vorbereitet. Der Sozialdemokratie ist es schließlich auch gelungen, die Junker in eine Lage zu drängen, in der sie das Ende ihrer Macht mit Schrecken herannahen sehen. Was ist also selbstverständlicher, als daß sich der Blick der Bedrohten voll Angst und Haß auf diejenigen richtet, von denen sie ihre Vernichtung zu erwarten haben?

Man erstaunt beinahe, daß die Belagerten dem eindringenden Eroberer nichts andres entgegenzuwerfen haben als Beschwörungsformeln. „Vaterlandslos", „religions- und eigentumsfeindlich", „Terrorismus", damit geht dem Aufruf schon der Atem und der Verstand aus.

An innerer Unwahrhaftigkeit und geistiger Armut übertrifft der konservative Wahlaufruf die meisten Dokumente ähnlicher Art. Er ist ein Aufruf an die Allerdümmsten oder die Allerfeigsten. Wie groß oder wie klein die Zahl ist, wird der 12. Januar zeigen.

Der Wahlkampf gegen die Konservativen ist ein Kampf gegen Unkultur und barbarische Unwissenheit. Dieser Kampf ist nicht leicht, aber der Wahlaufruf der konservativen Parteileitung wird ihn wenigstens nicht erschweren!

# Die Wahl ist anberaumt!

Eine im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Verordnung vom 7. Dezember löst den Reichstag auf, eine zweite vom 8. datierte schreibt die Vornahme der Wahlen zum Reichstag auf

**Freitag den 12. Januar 1912**

aus.

Für die bis am Wahltag laufenden 5 Wochen gelten Sondervorschriften, die sich auf das Vereins- und Versammlungsrecht, sowie solche, die sich auf die Verbreitung von Druckschriften beziehen.

### Vereins- und Versammlungsrecht.

1. Vereine. Alle Beschränkungen, die für politische Vereine gelten (Satzungs- und Anmeldepflicht) fallen für Wahlkomitees fort. § 4 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 bestimmt hierüber:

Personenmehrheiten, die vorübergehend zusammentreten, um im Auftrag von Wahlberechtigten Vorbereitungen für bestimmte Wahlen zu den auf Gesetz oder Anordnungen von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften zu treffen, gelten vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung nicht als politische Vereine.

2. Versammlungen zum Betriebe der Reichstagswahl bedürfen keiner polizeilichen Anzeige. Sie können jederzeit ohne irgendeine Anmeldung einberufen werden. § 6 Abs. 2 des Reichsvereinsgesetzes besagt:

Einer Anzeige bedarf es nicht für Versammlungen der Wahlberechtigten zum Betrieb der Wahlen zu den auf Gesetz oder Verordnung von Behörden beruhenden öffentlichen Körperschaften vom Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltags bis zur Beendigung der Wahlhandlung.

Durch die Teilnahme von Frauen und andern Nichtwahlberechtigten an solchen zum Betrieb der Wahlen einberufenen Versammlungen verlieren diese Versammlungen ihren Charakter als privilegierte Wählerversammlungen nicht. Die Teilnahme an solchen Versammlungen steht allen Staatsbürgern mit Ausnahme solcher, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, frei.

### Verbreitung von Druckschriften während der Wahlzeit.

Hierüber treffen die Absätze 3 bis 5 des § 43 der Gewerbeordnung folgende Vorschriften:

Zur Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gesetzgebenden Körperschaften ist eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung bis zur Beendigung des Wahlaktes nicht erforderlich.

Dasselbe gilt auch bezüglich der nichtgewerbsmäßigen Verteilung von Stimmzetteln oder Druckschriften zu Wahlzwecken.

In geschlossenen Räumen ist zur „nichtgewerbsmäßigen Verteilung von Druckschriften" (nicht nur Wahlschriften) „oder andern Schriftwerken oder Bildwerken eine Erlaubnis nicht erforderlich".

Parteigenossen! Nutzt die Wahlzeit gründlich aus, um der Arbeiterklasse und der Partei dauernde Vorteile zu sichern. Es gilt, möglichst viele Stimmen und möglichst viele Wahlkreise zu erobern. Es gilt aber auch, die Eroberungen zu dauernden zu gestalten. Das geschieht durch Gewinnung möglichst vieler Abonnenten für die „Volksstimme" und möglichst vieler Mitglieder für unsre Parteiorganisationen!

# Zwei Wähler-Versammlungen

finden am

**Freitag den 15. Dezember, abends 8 Uhr,** statt.

Im **Kristallpalast,** Leipziger Straße, wird Genosse

Reichstagsabgeordneter **Wolfgang Heine**

sprechen über

## Sozialdemokratie und Terrorismus im Wahlkampf.

Im **Hofjäger** wird unser Reichstagskandidat Genoss.

Rechtsanwalt **Otto Landsberg**

sprechen über

## Wer verschleiert seine Ziele?

Die Genossen werden für einen zahlreichen Besuch sorgen.

## Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Einer edeln Tat rühmt sich die konservative Partei in ihrem Wahlaufruf. Sie dankt ihren Vertretern, daß sie durch ihr tatkräftiges Eintreten dafür gesorgt haben, daß das Deutsche Reich durch Annahme der Finanzreform von der Schuldenwirtschaft befreit ist. Ohne die Belastung des Volkes wäre dieses nicht möglich gewesen. Warum nicht? Weshalb lehnte die konservative Partei die Erbschaftssteuer ab? Weil die Junker dadurch etwas belastet worden wären. Die Konservativen rechnen nun wieder auf die Dummheit der Massen, aber sie werden die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben. Die arbeitende Bevölkerung weiß, daß diesen Volksbedrückern das Handwerk gelegt werden muß. Dieses kann nur geschehen, wenn jeder Arbeiter am Tage der Wahl dem Kandidaten seine Stimme gibt, der auch wirklich für die Arbeiter eintritt. Dieses ist der Kandidat der Sozialdemokratie. Die Konservativen rühmen sich auch, daß sie ihre ganze Kraft eingesetzt haben, um dem Mittelstand zu helfen. Was haben sie für den Mittelstand getan? Sie haben mitgeholfen, alle Steuerlasten auf den Mittelstand mit abzuwälzen.

Die Mittelständler haben noch Zeit, sich zu überlegen, wer am meisten für den Mittelstand eingetreten ist. Das gilt ebenfalls für die kleinen Landwirte. Ueberall überbieten die konservativen Großgrundbesitzer den kleinen Mann bei Verpachtungen. Die Versprechungen für den Wahlen sind groß, nach den Wahlen ändern die Grundbesitzer ihr Verhalten. Arbeiter, Genossen! Wir müssen den Ansturm aller bürgerlichen Parteien abwehren. Nieder mit den Volksbedrückern, hoch die Sozialdemokratie! Jeder setze seine ganze Kraft ein, um dem sozialdemokratischen Kandidaten, dem Stadtverordneten Richard Nitsch, zum Siege zu verhelfen.

Das Kreis-Wahlkomitee.
J. A.: Wilhelm Ludwig, Olvenstedt.

## Wahlkreis Stendal-Osterburg.

### Rahardt und die Nationalliberalen.

**Tangermünde.** Wie es der „Altmärker" macht, wenn er durch die Ungunst des „Schicksals" gezwungen ist, zwei Herren zu dienen, davon sei hier eine Probe gegeben: In der Nr. 287, Hauptblatt, des „Altmärkers" sind zwei Berichte aus Angern, Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben, enthalten, deren einer die Versammlung der Mittelständler behandelt, während der zweite Versammlungsbericht den nationalliberalen Kandidaten Schiffer verherrlicht. Da es nun aber dieses „liberale" Blatt nicht ganz mit dem Herrn Rahardt verderben kann, zumal dieser in einer Stendaler Versammlung für die Kandidatur Fuhrmann eingetreten ist und man wohl auch die Rache des „Mittelstandes" im Kreise Stendal-Osterburg fürchtet, ist es gezwungen, die agrarische Versammlung, das ist die der „Mittelstandsvereinigung", und ihren Redner äußerst sanft zu behandeln. Doch, wie es nun einmal nicht anders geht, muß der Mittelständler mit einer sehr bescheidenen Rolle vorliebnehmen, während der ganze Glanz des Tages auf den Nationalliberalen Schiffer fällt. Wörtlich schreibt der „Altmärker" unter anderm über den mittelständlerischen Redner: „Herr Sobbe verstand es in ruhiger und besonnener Weise vor einer Versammlung von etwa 120 Personen die Gedanken und das Bestreben des Herrn Rahardt seinen Wählern mitzuteilen." Besonnener Weise! — das soll wohl heißen, er machte sich den Nationalliberalen gegenüber nicht besonders mausig? Herr Schiffer hielt „natürlich" vor etwa 250 „Zuhörern" einen „glänzenden Vortrag" und wurde dieser durch stürmischen Beifall belohnt. Und wie ist es denn nun mit dem Herrn Rahardt? In Stendal ist er der Schrittmacher der Nationalliberalen, während er in Wolmirstedt-Neuhaldensleben als ihr Gegner auftritt. Danach scheint Herr Rahardt mit einem Janiskopf versehen zu sein! Oder ist das alles nur Komödie — ist er dort ebenfalls nur der Schrittmacher der Nationalliberalen?

*

Folgende Beiträge zum Wahlfonds gingen ein: Filiale Stendal, Kaufmann Friedenthal 100 Mk., Arnold 5 Mk., Poignon 10 Mk., Beckmann 5 Mk., Schön[illegible] Mk., [illegible]hauser 1 Mk., Dobrin 3 Mk., Kulp 4 Mk., [illegible] Mintau 0,50 Mk., Köhn 1 Mk., Zimmermann 2 Mk., Gu[illegible] Holze 1 Mk., Borstel 5 Mk., Hut 1 Mk., Versammlung in Arendsee 4,12 Mk., Gewerkschaftskartell Tangermünde 50 Mk., Bauarbeiterverband, Filiale Tangermünde, 50 Mk., Fabrikarbeiterverband 50 Mk., Versammlung Seehausen, durch H. Beims, 4,65 Mk., Summa 320,17 Mk.

W. Ziegler.

## Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

### Die sozialdemokratische Parteisteuerschraube.

Die Halberstädter „Intelligenztante" im Lichtengraben hat schon öfter über die hohen Beiträge gezetert, die angeblich den Arbeitern von den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei abgenommen werden. Unter der oben angeführten Bezeichnung veröffentlicht das Blatt wieder einmal einen Artikel, der von der Erhöhung der Gewerkschaftsbeiträge der Buchdrucker berichtet und in dem es heißt: „Die Sozialdemokratie entzieht demnach den deutschen Arbeitern von dem Verdienst, der infolge der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit so reichlich bemessen werden kann, daß mit ihm auch Zeiten überstanden werden können, in denen einige Lebensmittel teurer als sonst sind, so viel, daß sie nachher sich berechtigt glaubt, eine Verelendung der deutschen Arbeiterschaft in Aussicht zu stellen. Das ist die echte Sozialdemokratie. Sie nimmt den Arbeitern das Geld ab und wiegelt sie dann unter Hinweis auf angeblich unzulängliches Einkommen auf." Den Schutz der nationalen Arbeit, durch den das Einkommen der Arbeiter nach der Behauptung des „Intelligenzblattes" reichlich bemessen werden kann, heben die Nationalliberalen im Wahlkampf ganz besonders hervor. Dieser Schutz, auf den die Arbeiterschaft gern verzichtet, bedeutet die Aufrechterhaltung des agrarischen Schutzzollsystems und die indirekten Steuern, durch die eine unerhörte Verteurung aller Lebensmittel und Gebrauchsartikel bewirkt worden ist. Wie das „reichlich" bemessene Einkommen der Arbeiter beschaffen ist, wissen diese selbst am besten zu beurteilen. Davon braucht natürlich ein „Intelligenzblatt"-Redakteur keine blasse Ahnung zu haben. Und wenn er sie hätte, dürfte er, um der nationalen Sache zu dienen, nichts davon verlauten lassen. Der Zweck, die Sozialdemokratie zu begeifern, muß eben hierbei die Mittel heiligen, in deren Anwendung das nationalliberale Blatt noch nie wählerisch gewesen ist. Welche großen Vorteile die Arbeiter durch die Gewerkschaften haben, darf von jenen Leuten natürlich nicht anerkannt werden. Sie würden dann sonst ein Mittel weniger zur Hand haben, mit denen sie ihr unsauberes Geschäft im Interesse der „nationalen" Sache für die Unternehmer betreiben. —

## Wahlkreis Quedlinburg-Aschersleben-Kalbe.

**Staßfurt.** Die Coste-Versammlung am Mittwoch abend war nur recht mäßig besucht. Besonders haben die Arbeiter bis auf einzelne Ausnahmen gefehlt, sie haben die ausgegebene Parole sehr exakt befolgt. In kluger Voraussicht hatten die Herren „Nationalen" nicht einen größern Saal gewählt, sondern sich mit dem Kremmlingschen begnügt. Ueber die Versammlung selbst ist nicht viel zu sagen. Herr Coste sagte unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden sein Sprüchlein her, und Herr Amtsgerichtsrat Dr. Reiß konnte es sich nicht verkneifen, der Sozialdemokratie mehr politische Ehrlichkeit anzuempfehlen. Das nimmt sich recht wunderbar aus im Mund eines Nationalliberalen, dessen Partei im Punkte politischer Ehrlichkeit so ziemlich alles zu wünschen übrigläßt. Es beweist auch, daß Herr Reiß die Sozialdemokratie nicht kennt. Aber wovon man nichts weiß, darüber soll man nicht urteilen. —

**Staßfurt.** Die Volksvereinsversammlung war ziemlich gut besucht. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, die sich auf die Reichstagswahl bezogen, beschäftigte sich die Versammlung in einer ausgiebigen Diskussion mit dem Verhalten der nationalliberalen Partei und mit dem Programm des Herrn Coste, der den Anspruch erhebt, als Reichstagsabgeordneter gewählt zu werden, obschon er selbst von sich sagt, nichts von Politik zu verstehen. Die Versammlung verlief recht anregend. Die nächste Versammlung ist noch nicht festgesetzt, aber am nächsten Donnerstag, 14. Dezember, findet Frauenabend statt. —

## Briefkasten.

**Für den Reichstagswahlfonds** gingen ein: Von Buchbindern 5,35. Extratanz im „Sachsenhof" 7,60. Ungenannt 3,—. „Weißer Hirsch" 53,30. „Zerbster Bierhalle" 53,50. Sudenburg, Extratanz der Metallarbeiter 13,20. Walhalla-Theater-„Sachsenhof" 164,04. Sitzung der Obmänner bei Laaß 7,20. Gemütliches Beisammensein bei Holtz 3,30. Von H. bei Schluß des Lehrkursus für Arbeiterversicherung durch K. M. 50,—. Beamteneid 3,—. Von D. G. V. Fr., „Sachsenhof" 7,80. L. 1056 11,90. L. 688 16,65. L. 530 5,—. L. 585 0,60. L. 586 5,85. L. 588 5,35. L. 590 1,60. L. 591 7,75. L. 593 7,25. L. 833 5,70. L. 1037 19,20. L. 1038 20,45. L. 685 28,10. L. 687 8,60. L. 737 5,—. L. 869 10,50. L. 384 1,30. L. 389 7,— L. 756 10,80. L. 1067 9,—. L. 1064 13,—. L. 1066 18,20. L. 1065 20,20. L. 1063 8,75. L. 390 1,70. L. 1049 14,10. (L. 739, Kupferschmiede 13,80.) Im ganzen 5536,53 Mark.

H. Giesecke, Kassierer.

## Vereins-Kalender.

**Zentralverband der Schmiede.** Sonnabend den 9. Dezember Mitgliederversammlung bei Böhme, Kleine Klosterstraße 15/16. 1938

**Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zahlstelle Magdeburg.** Versammlung am Dienstag den 12. Dezember, abends 7 Uhr, im „Sachsenhof", Große Storchstraße 7. 272

**Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg.** Die Mitgliederversammlung für den Bezirk Neustadt, welche Sonnabend den 9. Dezember stattfinden sollte, fällt der Flugblattverbreitung wegen aus und findet bestimmt Sonnabend den 16. Dezember, abends 8½ Uhr, in der „Gemütlichkeit", Schmidtstraße 58, statt. — Montag den 11. Dez., abends 8½ Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus", Stephansbrücke 38.

**Damenchor Magdeburg.** Jeden Montagabend 9 Uhr Uebungsstunde bei Lüchtefeld, Knochenhauerufer 27/28. 501

**Schwimmverein Elbe.** Unsre Uebungsstunde findet wieder jeden Donnerstag, abends von 8 bis 10 Uhr, im Annabad, Hospitalstraße, statt.

**Athletenverband von Magdeburg und Umgegend.** Sonntag den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, Verbands-Vorstemmerstunde in der „Cracauer Bierhalle", Breiter Weg 118. 1947

**Groß-Ottersleben-Benneckenbeck.** Sonntag den 10. Dezember, morgens 10½ Uhr, zur Wahlarbeit am Orte, eine große Anzahl Genossen. Treffpunkt bei der Witwe Strumpf. 1941

**Lemsdorf.** Gesangverein Vorwärts. Am Sonntag den 10. Dezember nachmittags 5 Uhr, Zusammenkunft zu einer wichtigen Besprechung. 1942

# Tonbild-Theater

**Erstaufführungsrecht für Magdeburg!**

Ab Sonnabend den 9. bis Dienstag den 12. d. M.

**Nur 4 Tage!**

erscheint der von der Berliner Presse glänzend beurteilte Film aus der großen

**Asta-Nielsen-Serie**

# Der fremde Vogel

in 3 Akten.

In den Hauptrollen: Asta Nielsen, Karl Clewing vom königlichen Schauspielhaus in Berlin.

---

# Erholung

Ecke Westend- und Halberstädter Straße

Neue Kapelle.

Täglich Konzert des berühmten Violin-Virtuosen R. di Bianotti.

Sonntags: Matinee und nachmittags von 5 Uhr an Großes Künstler-Konzert. 5187

---

# Calbenser Konsumverein

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

**Die Auszahlung der Rückvergütung findet statt:**

**In Calbe im Vereinskontor**

am **Montag den 11. Dezember,** vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Nummern 1 bis 2000
am **Dienstag den 12. Dezember,** vorm. von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr für die Nummern 2001 bis 2800
am **Mittwoch den 13. Dezember,** vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Nummern 2801 bis Schluß.

**In Barby in der Verkaufsstelle**

am **Donnerstag den 14. Dezember,** vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, und am **Freitag den 15. Dezember,** vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für alle Nummern.

**In Groß-Rosenburg in der Verkaufsstelle**

am **Sonnabend den 16. Dezember,** vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für alle Nummern.

**In Förderstedt in der Verkaufsstelle**

am **Montag den 18. Dezember,** vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachm. von 3 bis 6 Uhr, und am **Dienstag den 19. Dezember,** nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für alle Nummern.

**Ausgeschiedene** erhalten ihre Anteile nur am **Mittwoch den 20. Dezember, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Kontor.**

**An Kinder wird kein Geld gezahlt.**

Mitglieder, welche noch Kohlen zu bezahlen oder sonst noch etwas zu verrechnen haben, werden gebeten, am **Donnerstag den 21. Dezember oder Freitag den 22. Dezember im Kontor** zu erscheinen. An den Tagen der Auszahlung der Rückvergütung können diese Mitglieder nicht berücksichtigt werden.

Es werden in diesem Jahre **8 Prozent** Rückvergütung gezahlt gegenüber 7 Prozent im Vorjahr. 5380

**Der Vorstand.**
G. Wünsche. E. Ritter. Aug. Treffke.

---

# Konsumgenossenschaft Tangermünde.

**Sonntag den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale „Zur Stadt Magdeburg"** (Inh. Wilhelm Ziegler)

## Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Beschlußfassung über die Verteilung des Ueberschusses, Genehmigung der Bilanz und Bericht von der Sitzung des Vorstandes.
2. Berichterstattung vom Genossenschaftstag und von der Generalversammlung der Großeinkaufsgesellschaft in Leipzig.
3. Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds. 5442
4. Genossenschaftliches.

Wir ersuchen unsre Mitglieder nebst Frauen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Zutritt zur Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des blauen Mitgliedsbuchs gestattet.

**Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.**
Wilhelm Schulze.

---

# Konsumverein für Gommern und Umg.

**E. G. m. b. H. zu Gommern.**

**Bilanz vom 30. September 1911**

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---|---|---|---|
| An Kassekonto | 1411.92 Mk. | Per Mitglied.-Geschäftsguthabenkonto | 6354.63 |
| „ Warenkonto | 17677.— „ | „ Reservefondskonto | 4768.45 |
| „ Inventarkonto | 900.— „ | „ Dispositionsfondsk. | 66.24 |
| „ Grundstückkonto | 13700.— „ | „ Hausbaufondskonto | 1507.— |
| „ BankkontoGEG. | 14581.50 „ | „ Spareinlagenkonto | 23939.20 |
| „ Girokonto „ | 6708.52 „ | „ Kautionskonto | 1600.— |
| „ Anteilkonto „ | 760.30 „ | „ Hypothekenkonto | 10500.— |
| „ Darlehnskonto | 390.— „ | „ Rabattsparguthabenkonto | 4145.54 |
| | | „ Warenschuldenkonto | 1102.59 |
| | | „ Gewinn- u. Verlustk. | 2145.59 |
| Summa | 56129.24 Mk. | Summa | 56129.24 |

| | |
|---|---|
| Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Geschäftsjahrs | 332 |
| Neu eingetreten | 29 |
| | 361 |
| Am Schlusse d. Geschäftsjahrs schieden aus durch Aufkündigung | 37 |
| Durch den Tod | 3 |
| | 40 |
| Bestand am Schlusse des Geschäftsjahrs | 321 |

Die Guthaben der Genossen haben sich um 336.21 Mk. vermehrt. Die Haftsumme hat sich um 330 Mk. erniedrigt. Letztere betrug am Schlusse des Geschäftsjahrs 9630 Mk.

**Der Vorstand.**
Friedrich Enderling. August Clawin.

---

# Wahlkreis Quedlinburg-Aschersleben-Kalbe

## Reichstagswahl.

# Oeffentliche Versammlungen

**Sonnabend** den 9. Dezember, abds. 8 Uhr, im „Gasthof zur Kanne" in **Barby**

**Sonntag** den 10. Dezember, nachm. 3 Uhr, auf dem Hofe des Handelsmanns **Wegner** in **Wedderseben**

**Montag** den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Fürstenhofs" in **Staßfurt**

**Dienstag** den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im „Fürstenhof" in **Aschersleben**

5431

Tages-Ordnung:

## Die Abrechnung mit den Gegnern.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Adolf Albrecht.**

---

# Wahlkreis Wanzleben.

# Große öffentliche Versammlungen

finden statt

**am Sonnabend den 9. Dezember, abends 8 Uhr:**

in **Unseburg** im **Prinzregent**
Referentin: Genossin **W. Kähler** (Berlin).

in **Hadmersleben** im Gasthof **Zur guten Quelle**
Referent: Gewerkschaftsbeamter **Julius Koch** (Magdeburg).

**am Sonntag den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr:**

in **Wanzleben** im **Goldenen Stern**
Referentin: Genossin **W. Kähler** (Berlin). 5105

**am Montag den 11. Dezember, abends 8 Uhr:**

in **Lemsdorf** im Gasthof **Zum deutschen Kaiser**
Referentin: Genossin **W. Kahler** (Berlin).

in **Fermersleben** im Lokale von **Emil Stiller**
Referent: Reichstagsabgeordneter **Artur Stadthagen** (Berlin).

in **Salbke-Westerhüsen**
im Saale des Herrn **A. Paulmann** in **Westerhüsen**
Referent: Rechtsanwalt **Otto Landsberg** (Magdeburg).

An alle Arbeiter, Handwerker und Geschäftsleute richten wir hiermit die Einladung, diese Versammlungen recht zahlreich zu besuchen. Die Frauen sind besonders eingeladen. Gegnern wird unbeschränkte Redefreiheit gewährt.

**Der Einberufer.**

---

# Elektro-Biograph Fermersleben

1. Fermersl. Kinemat.-Theater

Vom 9. bis 11. Dezember:

**Der Wegelagerer rettet das Kind.**
Drama aus der großen Majave-Wüste. 1950

**Sein Sohn**
ergreifendes Drama.

**Auf dem Wege nach Sibirien**
tragische Lebensschicksale eines Verbannten
u. verschied. andres mehr.

---

**Herm. Weber** Halberstädter Straße 24
5283 **Restauration**
Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökelfleisch.

---

# Groß-Ottersleben.

**Carl Neubergs Restaurant**

**Jeden Sonnabend**

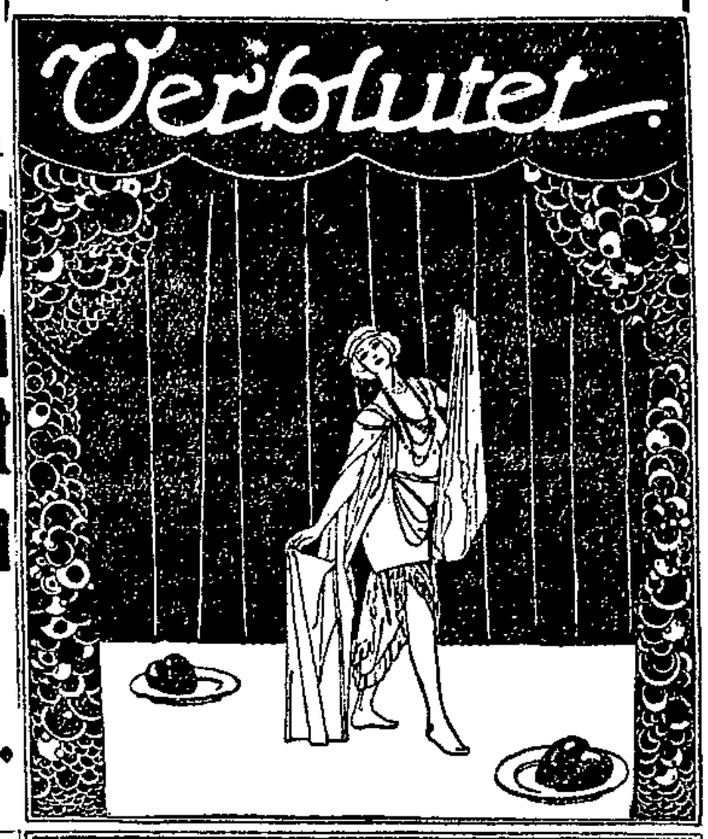
**Gr. Preis-Billardspiel**

wozu ergebenst einladet
5349 **D. O.**

---

**Weisse WW M Wand**

Täglich der sensationelle Dreiakter
5212




**Die Tragödie einer Schauspielerin.**

---

# Zentral-Theater Thale.

9. bis 12. Dezember: 2 Schlager 5194

**Die Ehebrecherin** und **Des Räubers Liebe.**

Außerdem das großartige Programm.

---

Das

# Colosseum

bringt ab heute nur 4 Tage den größten Schlager aus der bis jetzt erschienenen

**Asta-Nielsen-Serie**

# Der fremde Vogel

in 3 Akten, mit Erstaufführungsrecht für Magdeburg.

**Nur für Erwachsene** — **Nur für Erwachsene**

**von 3 Uhr an täglich.**

---

# Kino-Salon Quedlinburg.

5270

Jeden Dienstag und Sonnabend **Programmwechsel!**
Nur das Neuste! Erstklassige Darbietungen!

---

# Kaiser-Theater

# Clou

LICHTSPIELE

# :: Fata :: Morgana

## Brennende Triebe

Sittendrama in 3 Akten.

## Nachtfalter

Großer dramatischer Zweiakter

## Der schwarze Traum

Sittendrama in 4 Akten.

— Hauptdarstellerin —

# Asta Nielsen

5210

— Hauptdarstellerin —

# Asta Nielsen

**Kleine Preise**

Täglich letzte Vorführung ca. 10 Uhr.

**Kleine Preise**

Täglich letzte Vorführung ca. 10 Uhr.

Wir bringen für den

# Weihnachtstisch für jeden passende Geschenke

in schöner Auswahl und empfehlen als solche

**Damen-, Herren- und Kinderwäsche** in allen Größen und Preisen sortiert.
**Damen-Reformhemden** . . . . . . . . . . von 1.00 an
**Damen-Beinkleider u. -Bettjacken** ausschließl. selbstgearb. Sach., Prima Stoffe, gute Sticker.
**Herren-Hemden** in Hemdentuch, Dowlas u. Barchent, letztere 100 cm . . . . . von 1.25 an
**Handtücher, Tischtücher und Servietten**
**1 Posten Schürzen** von einer Partie herrührend, Wirtschafts-, Tändel-, Tee-, Kinderſch. b. 25 Pf. an

**Unterröcke** in Barchent und Tuch, sehr vorteilhafte Geschenke **zu billigen Preisen**
**Umstecktücher und Plaids** von den einfachsten bis zu den — feinsten Angora-Qualitäten —
**Handschuhe und Stümpfe** in allen Größen, moderne Farben
**Sämtliche Wollsachen** wie Jagdwesten, Damenjäckchen, Kinder-Ueberziehjacken und Kapotten

— Neu aufgenommen: —

**Damen- und Kinderhandtaschen, Portemonnaies**
1 Gelegenheitsposten **Stickereien u. Einsätze** Prima Qualität, meist Madapolam, selten billig

Wir haben noch sehr schöne Auswahl in **Putz**, und verkaufen, der vorgerückten Saison halber, für jeden annehmbaren Preis. **Bestellungen** für **Näherei und Stickerei** erbitten möglichst bald.

## Koch & Friedmann, Wilhelmstadt

**Annastraße Nr. 1.** 5513

# Zirkus Blumenfeld Witwe.

Heute Sonntag, 10. Dezember zwei

## 2 Brillante Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr, abends 8¼ Uhr.

**Nachmittag 4 Uhr**

## Familien- und Kinder-Vorstellung

und zahlen Erwachsene **Halbe Preise** sowie die Ausnahme [illegible] auf gelöste Billets einführen.
**Ein Kind** [illegible]

In der Nachmittags-Vorstell. keine Ringkämpfe, sondern komplett. **16 pieciges** Zirkus-Programm

Ferner im Anschluß der Pferdedressuren werden in der Manege gezeigt die neu eingetroffenen

**2 Kamele, Pracht-Exemplare 2**

aus dem Hagenbeckschen Tierpark, Stellinghusen.

**Abends 8¼ Uhr**

## Große Parade- und Sport-Vorstellung.

**12 pieciges Zirkus-Programm 12**

und Fortsetzung der großen

## Ringkampf-Konkurrenz

Heute Sonntag abend ca. 10 Uhr ringen:

| | | |
|---|---|---|
| **Reckling** | kontra | **Orlando** |
| **Jakob Koch** | kontra | **L. Koch** |
| **Samukoff** | kontra | **Bollmann** |
| **Boulanger** | kontra | **Maiskies** |

Morgen Montag, 11. Dez., 8¼ Uhr **Gr. Sensations-Abend.**

## Familienverein Barleben

**Sonntag den 10. d. M., nachmittags 3 Uhr**
im Gewerkschaftshause

## Versammlung.

**Tagesordnung:** 5501
1. Bericht vom 3. Quartal. 2. Geschäftliches.
Ergebenst ladet ein Der Vorstand.

## Luisenpark.

Heute Sonntag den 10. Dezember

**Großes Instrumental-, Streich- und Vokalkonzert**

unter geschätzter Mitwirkung des beliebten
**Humoristischen Männerquartetts Magdeburg.-B.**
Anfang 4 Uhr. — Von 7 Uhr an 5161

**BALL.**

Die neusten Tänze! Die neusten Tänze!

**Um 7 Uhr Großer Preis-Skat.**

## Sachsenhof

Große Storchstraße 7 Große Storchstraße 7

— Jeden Sonntag —

## Großer Tanz

bei guter Musik, neuste Tänze.
In den Restaurationsräumen Unterhaltungs-Musik (Klavier).
Kaffee wird aufgebrüht. 1964 Es ladet ein **E. Puschalt.**

## Zerbster Bierhalle

Heute sowie jeden Sonntag von nachm. 3 Uhr an

**Oeffentlicher Tanz.**

Hierzu laden freundlichst ein H. Hildebrand und Frau.

## Zum Kyffhäuser

Angenehmer Familienverkehr

Heute Sonntag: **Tanzkränzchen**

5168 Freundlichst ladet ein **Fr. Lorbeer.**

## Restaurant „Zum Bergschlößchen" Neue Neustadt

Heute Sonntag:

**Großes Schlachtfest.**

Es ladet ergebenst ein **Franz Brekmeier.**

## Neuer Schwan Leipziger Straße. Fernsprecher 3534

Gut geheizte Räume. ff. Kaffee. Angenehmer Familienverkehr.
Jeden Sonntag von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr

**Großes Künstler-Konzert.**

Aufführung: Weihnachtspotpourri von Köbel.
Eintritt frei. Kapellmeister: O. Wehner. Eintritt frei.

## Neuhaldensleben. Welt-Kino Neuhaldensleben. 5201

Größtes, bestes, ständiges, ältestes Kino, mit 300 Sitzplätzen und guter Lüftung, am Platze.
Erstklassiges, wenig gelaufenes Großstadt-Schlager-Programm. Kein Kiesen- od. Meilenprogramm von zweifelhafter Güte u. Alters.
**Programmwechsel: Dienstag und Sonnabend.**

## Thalia ■ Buckau

Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an

**Gr. öffentlicher Tanz.**

Ergebenst ladet ein 5164 **J. Westphal.**

## Friedrichslust

Sonntag, von nachmittags 3½ Uhr an

**Gesellschaftsball**

Ergebenst ladet ein 5164 **Albert Naumann.**
Meine **Kegelbahn** ist noch einige Tage in der Woche frei.

## Küchen-Spitzen

**à Meter 2 bis 5 Pf.**

**Buchhandl. Volksstimme**

**Burg. Burg.**

## Hohenzollernpark.

**Sonntag den 10. Dezember,** nachmittags 4 Uhr 5173

**Theater**

der **Freien Sängerschaft.**

**Der rote Schein.**

Von 7 Uhr an **Tanz.**

## Jägerhof :: Grünewalde

Heute Sonntag

**Großer Tanz.**

Um recht zahlreich. Besuch bittet
5171 **Paul Hause.**

## Lichtspielhaus Thale

**Bruchstraße Nr. 1b**
Inhaber: **Fr. Buran.**
**Erstklassiges Programm!**
**Spielzeit** tägl. von 5 bis 11 Uhr
Sonntags von 3 bis 11 Uhr.

## Kein

Besucher wird die Vorstellung im 5213

**Lichtschauspielhaus Panorama**

unbefriedigt verlassen, der das große **Sittendrama**

## Opium

gesehen hat.
Auch das übrige Programm läßt keine Wünsche

## mehr

aus die farbenprächtigen Naturaufnahmen aus der
**Sächsischen Schweiz**
die **Edmundsklamm** u. a.
hervorzuheben sind.

## Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir unsre nobel ausgestatteten

**Lotto-, Wettrenn-, Gänse-, Katze u. Maus- Im-lenkbaren-Luftschiff-, Um-die-Erde-, Schach-, Domino-, Halma- und viele andre Spiele**

im Preise von **60 Pf. bis 3.00 Mk.**

Namentlich möchten wir unsre geehrten Leser auf ein ganz besonders interessantes Spielzeug aufmerksam machen, welches sich

**Der junge Modelleur**

betitelt. Die Anfangsgründe des Modellierens werden hier in interessanter, unterhaltender Weise beigebracht, und zwar in ganz einfachen, der Kinderart entsprechenden Formen. In dem eleganten Kasten befinden sich als Material Plastilinmasse sowie 12 bildl. leicht ausführbare Vorlagetafeln, Modellierhölzer, eine praktische Anleitung zum Modellieren und noch anderes Zubehör.

**Preis 1.00 u. 4.00 Mk.**

## Buchhandlung Volksstimme

## Stadt-Theater

Sonntag, Nachmitt.-Vorstellung, zu kleinen Preisen.
Anfang 3 Uhr. Ende nach 5 Uhr
**Der Prinz von Homburg**
Abends
1. Abend (gelbe Karten). Anfang 7½ Uhr Ende 10¾ Uhr.
**Carmen.**
Montag den 11. Dezember
**Der Raub der Sabinerinnen.**

## Wilhelm-Theater.

Sonntag den 10. Dezember
Nachm. 3½ Uhr bei klein. Preisen
**Don Cesar.**
Abends 8 Uhr
**Das Marmorweib.**
Montag den 11. Dezember
**Der Zigeunerbaron.**
Dienstag
**Polnische Wirtschaft.**
Mittwoch und Sonnabend Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen
**Frau Holle**
und **Prinzessin Tausendschön.**
— Nur wenige Aufführungen. —
Mittwoch u. Freitag abend
Der Schlager dieser Saison
**Das Marmorweib.**
Donnerstag und Sonnabend
Operetten-Novität
**Marine-Liebchen.**

## Kaiser-Panorama

**Filiale Berlin-Passage**
**Breiteweg 134, I,** altes Stadttheater. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.
Ausgestellt vom 10. bis 16. Dezbr.
**3. Zyklus. Sehenswürdigkeiten, welche bei der Reise des deutschen Kronprinzen in Indien aufgenommen sind.**
**Der Vierwaldstätter See und seine Umgebung unter Berücksichtigung der Tellsage.**

## Eldorado

**Große Junkerstraße Nr. 12.**
11 bis 2 Uhr **Matinee**
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr
**Große Vorstellung**
**Kinematograph**
**Damen-Ringkampf**
Im Kabarett
**Heitere Vorträge.**

**Burg Burg**

## Grand Salon

Heute Sonntag

**TANZ.**

Freundlichst ladet ein
5175 **Emanuel Katurbe.**

## ■ Tonhalle ■ Schönebeck

Heute Sonntag **Tanz.**
Freundlichst ladet ein
5172 **W. Schminke.**

## Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. —
Abends 8 Uhr 5220
**Variete-Vorstellung.**
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

## Fürstenhof-Theater

Dir. Müller-Lipart. Eingang Prälatenstraße.
**Neu.** 2 gr. Vorstell. 4 u. 8 Uhr. **Neu.**
In beiden Vorst. d. große Progr.
**Glockenklänge am Weihnachtsabend**
Gr. Weihnachts-Ausstattungsstück mit Gesang in 3 Akten.
Die Flucht m. d. Geliebten. In d. Spielhölle. Am Weihnachtsabend in Schnee und Eis oder Ferne Glockenklänge. — Bemerkt sei, daß sämtliche 3 Akte an ein. Abend zur Aufführung gelangen.
Hierzu der neue
**Spezialitäten-Spielplan**
u. a. **Charles Masch** mit seiner **Menagerie.**
Lachen, lachen ohne Ende.
Nachm. Erwachs. 20, Kinder 10 Pf. Abends bekannte Preise. Montag Anfang 8.20 Uhr. Vorzugk. gelten

## Extrablatt!

**Tonbild-Theater**
**Schönebeck**
**Bahnhofstr. Bahnhofstr.**
**Ab heute Sonnabend bis Dienstag:**
**Die vier Teufel**
eine hochspannende Zirkustragödie in 3 Akten. Filmlänge 1100 Meter.
**Todessturz zweier Artisten von der Spitze des Zirkus.**
**Außerd. neu für Schönebeck!**
Fräulein Polaire, die Dame mit der dünnsten Taille, tritt **zum erstenmal** in Schönebeck auf in dem Mimodrama
**Das Angstgefühl.**
Weltschlager! Weltschlager!
**Unter den Klauen der Löwen**
Aufregende Erlebnisse auf der Löwenjagd im Innern Afrikas. Heldenmut eines Mädchens im Kampfe mit 5376 den Löwen.
**Der Wiedergefundene**
Ergreifende Lebensschicksale. Komödien: Piefke und die 4 Frauen. Karichens Pumpversuch. Natur-Aufnahmen. Einlagen. — Tonbild.
**Erklärung der Bilder**
**Rezitator Gehring.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Paul Ive.**

Empfehle mein reichhaltiges
## Sarglager
bei vorkommendem Bedarf. 1913.
**Beier, Inh. H. Häfner, Olvenstedter Straße Nr. 21.**

## ZENTRAL-THEATER

**Heute 3½ Uhr: Kleine Preise.**
**Vollständiges Programm**
u. a.:
**Le Roy** 5201
**Talma**
**Bosco**
**8 Uhr: Große Vorstellung.**

## Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern wärmsten Dank.
Magdeburg, d. 9. Dezbr. 1911.
**Julius Berger u. Kinder**

**Todesanzeige.**

Freitag morgen 10¾ Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Handlungsgehilfe 1966

## Willi Friedrich

im 23. Lebensjahr.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an
Sudenburg, 8. Dezember.
**W. Friedrich nebst Familie.**
Die Beerdigung findet am Dienstag, vormitt. ½10 Uhr, auf dem Südfriedhof, Leipziger Straße, statt.

## Todesanzeige.

Am Donnerstag vormittag 11½ Uhr starb nach kurzem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsre gute liebe Mutter und Großmutter

## Auguste Ay

geb. Köppe
im Alter von 54 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme 1965
**Rudolf Ay nebst Kindern.**
Braunschweiger Straße 85.
Die Beerdigung findet am Sonntag 2½ Uhr auf dem neuen Sudenburger Friedhof statt.

**Sozialdemokratisch. Verein**

**Nachruf.**

Am Mittwoch den 6. Dezember verstarb unser Mitglied, der Töpfer

## Otto Steinmann

im Alter von 56 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
**Der Vorstand.**
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Sudenburger Friedhof statt. 5181

** **Auf den Seefischmärkten** am Dienstag, den 12. d. M., in der Neuen Neustadt und am Mittwoch, den 13. d. M., vor der Buckauer Bierhalle werden verkauft: Kabeljau und Seelachs im Ausschnitt, Goldbarsch ohne Kopf, Schellfisch, Zungen, Seeaal und Schollen zum Preise von 14 Pf. für das Pfund.

Alsdann wird der Seefischmarkt am Freitag, den 15. d. M., während des Wochenmarktes in Sudenburg abgehalten, und zwar vor dem Eiskeller in der Halberstädter Straße. Verkauft werden die gleichen Fischsorten. Der Preis wird voraussichtlich auch nur 14 Pf. betragen, sollte er sich erhöhen, wird er noch besonders bekanntgegeben.

Der Seefischmarkt in Buckau fällt in dieser Woche aus. Durch die Abhaltung des Sudenburger Seefischmarktes soll den Einwohnern der Stadtteile Sudenburg und Lemsdorf Gelegenheit gegeben werden, billige Seefische zu kaufen. Es soll bei dieser Gelegenheit zugleich der Versuch gemacht werden, den Sudenburger Wochenmarkt wieder zu beleben, weshalb auch die Verkäufer aller Wochenmarktartikel ersucht werden, ihre Waren vor dem „Eiskeller" und in der Halberstädter Straße feilzuhalten. Das Bedürfnis dazu wird von vielen Seiten anerkannt. —

— **Arbeiterjugend.** An den Ausflug am Sonntag nach Luisental wird erinnert. Treffpunkt nachmittags 2 Uhr am Artilleriedenkmal in der Friedrichstadt. Im Luisental gemütliches Beisammensein. Keine Jugendgenossin, kein Genosse darf fehlen! — Die Freunde, die sich vorgenommen hatten, heute Sonnabend mit nach Olvenstedt zu gehen, treffen sich um 8 Uhr an der Endstation der Straßenbahn in der Olvenstedter Straße. —

** **Verlegung der Schlachtviehmärkte.** Des Weihnachts- und Neujahrsfestes wegen finden die Schlachtviehmärkte im städtischen Schlachtviehhof nicht am 26. Dezember 1911 und am 2. Januar 1912, sondern am Donnerstag, den 28. Dezember 1911 und Mittwoch, den 3. Januar 1912 statt. —

— **Mit einem eigenartigen Betrugsfall** hatte sich das Schöffengericht in Buckau zu befassen. Der Arbeiter-Invalide Wilhelm Hayn aus Westerhüsen hatte sich in einem landwirtschaftlichen Betrieb einen Unfall, eine Verletzung seines rechten Beines, zugezogen. Das Bein muß in Schienen gehalten werden, und Hayn bezieht deshalb eine Unfallrente. Dem Verunglückten wurde mit der Zeit die Rente gekürzt, da die Berufsgenossenschaft den Unfall nicht für so schwer hielt, daß er Hayn am Arbeiten hindere. Der Geschädigte schrieb nun eines Tages an die Berufsgenossenschaft und erbat 15 Mark als Entschädigung für die Einbuße, die er durch das schlechte Sitzen der Beinschienen erlitten haben wollte. Auf Erkundigungen beim Arbeitgeber stellte sich jedoch heraus, daß Hayn die Arbeit nicht ausgesetzt und auch keine Lohnkürzungen erlitten hatte. Das Gericht erkannte wegen versuchten Betrugs auf fünf Tage Gefängnis. In der Begründung wurde gesagt, daß derartige Verstellungen von Rentenempfängern besonders in Blüte ständen (?), und sich deshalb eine Gefängnisstrafe rechtfertige. —

— **Die leidigen Fleischerwagen.** Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr fuhr ein Fleischerwagen in schärfstem Trabe durch die Große Münzstraße. Beim Vorüberfahren an einem Speditionswagen wurde eine etwas überstehende Kiste mit wertvollen Glassachen durch den Fleischerwagen herabgerissen. Statt sich um das angerichtete Malheur zu kümmern, hieb der Fleischer auf sein Pferd ein und war sehr bald verschwunden. Der hinterher laufende Rollkutscher hatte nur das Nachsehen. —

— **Durchgegangene Pferde.** Am 8. nachmittags gegen 2¼ Uhr sind die vor einen Wagen gespannten Krümperpferde eines hiesigen Truppenteils in der Brückstraße durchgegangen und haben am Eingang der Zitadelle eine Straßenlaterne umgerissen. Das Gespann wurde von einigen Passanten angehalten und nach der Zitadelle gebracht. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen. —

— **Im Gefängnis erhängt.** Am Sonnabend mittag hat sich im Buckauer Gerichtsgefängnis, der dort in Untersuchungshaft befindliche Hobler Robert Wischnewsky aus Salbke mit einem Hosenträger erhängt. Die von der Sanitätsabteilung vorgenommenen Wiederbelebungsversuche, hatten keinen Erfolg. —

— **Selbstmord.** Gestern mittag 12¼ Uhr ist der 50 Jahre alte Schuhmacher Karl L. in seiner verschlossenen Wohnung in der Kleinen Schulstraße erhängt aufgefunden worden. —

— **Unfall.** Der Arbeiter Karl Kelch, Kleine Klosterstr. 17 wohnhaft, zog sich am Sonnabend vormittag im Proviantamt am Kleinen Werder durch Sturz von einer Treppe einen Bruch des rechten Beines zu. Der Verunglückte wurde nach dem Altstädter Krankenhause gebracht. —

## Konzerte, Theater, Sport 2c.

(Mitteilungen der Direktionen.)

* Stadttheater. Am Sonntag nachmittag geht als Vorstellung zu kleinen Preisen Heinrich von Kleists Schauspiel „Der Prinz von Homburg" in Szene, während abends 7½ Uhr Bizets beliebte Oper „Carmen" mit Frau Mimi Poensgen in der Titelpartie zur Aufführung gelangt. —

* Stadttheater. Spielplan vom 10. bis 17. Dezember. Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Der Prinz von Homburg; abends 7½ Uhr: Carmen. — Montag: Der Raub der Sabinerinnen. — Dienstag: Tannhäuser. — Mittwoch Theaterkonzert. — Donnerstag: Der arme Jonathan. — Freitag, abends 7 Uhr: Lohengrin. — Sonnabend, nachmittags 3 Uhr (Weihnachts-Kindervorstellung zu kleinen Preisen): Aschenbrödel; abends 7½ Uhr: Martha. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Die Räuber; abends 7½ Uhr: Tiefland. —

* Wilhelm-Theater. Wochenspielplan. Sonntag nachm.: Don Cesar; abends: Das Marmorweib. — Montag: Der Zigeunerbaron. — Dienstag: Polnische Wirtschaft. — Mittwoch nachm.: Frau Holle und Prinzessin Tausendschön; abends: Das Marmorweib. — Donnerstag: Marine-Liebchen. — Freitag: Das Marmorweib. — Sonnabend nachm.: Frau Holle; abends: Marine-Liebchen. — Sonntag nachm.: Das Marmorweib; abends: Marine-Liebchen. —

* Lichtschauspielhaus Panorama. Der gestern erneute Spielplan zeigt eine sorgfältige Auswahl. Stimmung, Inhalt, Darstellung, stilgerechte Ausstattung lassen kaum Wünsche übrig. Hervorragend ist u. a. die Serie von Naturaufnahmen: „Ein Ausflug in die Edmundsklamm", die in prächtigen Farbenbildern die schönsten Punkte der Sächsischen Schweiz zeigt. Das Programm ist sehenswert und unterhaltend. —

* Zentraltheater. In der Sonntagnachmittagsvorstellung wird die Kinderwelt ihre helle Freude haben an den überraschenden Zauberkunststücken der Le-Roy-Talma-Bosco-Truppe. Ebenso wird der Wunderhund Dick, der so sicher rechnet und so gewandt an der Schultafel zeichnet und schreibt, den Kindern großes Vergnügen bereiten. Desgleichen werden die Erwachsenen gern dem reichhaltigen Spezialitäten-Programm ihr Interesse zuwenden. Die Eltern können ihren Kindern eine große Weihnachtsbootsfreude bereiten, wozu ja die heutige Familien-Vorstellung um 8½ Uhr nachmittags die beste Gelegenheit bietet. —

* Tonbild-Theater. In Urban Gads neuem Werke „Der fremde Vogel" ist der großen, dänischen Tragödin Asta Nielsen Gelegenheit gegeben, ihre hervorragende Kunst in einer Rolle zu zeigen, in der sie ihr unübertreffliches, schauspielerisches Können recht vielseitig zu entwickeln vermag. Die Direktion des Tonbild-Theaters und des Kolosseums hat sich für den hiesigen Platz das Erstaufführungsrecht einer Reihe Films der Asta-Nielsen-Serie gesichert. Wer die hervorragende Künstlerin in ihren Glanzrollen bewundern will, versäume nicht, das Tonbild-Theater zu besuchen. Die Aufführung der einzelnen Stücke dauert stets nur wenige Tage. —

* Zirkus Blumenfeld Wwe. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet eine große Fremden-, Familien- und Kinder-Vorstellung mit einem auserwählten Zirkus-Programm statt. Es werden unter anderm vom Direktor Blumenfeld etwa 50 dressierte Pferde in Freiheit vorgeführt sowie die drolligen drei indischen Elephanten und argentinischen Lamas. Ferner werden die Clowns und Auguste Red und Beck sowie Fräulein Lola, große Equilibristin auf dem Telegraphendraht, auftreten. Es gelangt auch zur Schau die große Novitäts-Quadrille, die Elegants vor 100 Jahren, ferner Pferd und Ballerina und die andern Attrakionen; insgesamt werden in der Nachmittags-Vorstellung 16 Piecen zur Schau gebracht. Abends 8¼ Uhr große Festvorstellung bei einem equestrischem Programm und Fortsetzung der Ringkämpfe. — Bei den Ringkämpfen am Freitag wurde zunächst der Nürnberger Gemmel von Ludwig Koch (Deutschland) durch Eindrücken der Brücke in 14 Minuten besiegt. Sodann folgte der Kampf zwischen Sauerer (Bayern) und Reckling (Hamburg), wobei ersterer siegte. Eggeberg (Finnland) legte Vollmann (Sachsen) in 2 Minuten auf beide Schultern. Ueber Orlando (Serbien) siegte Sannikoff (Kaukasien) nach 15 Minuten durch Untergriff von vorn und darauf folgender Mühle. —

## Kleine Chronik.

### Verhaftung wegen Landesverrats.

Auf dem Bahnhof in Posen sind am Freitag der Fortifikationsfeldwebel Schröder und seine Geliebte in dem Augenblick verhaftet worden, als sie im Begriff waren, nach Rußland abzureisen. Auf der Brust des Mädchens wurden Zeichnungen und Pläne der Festung Posen, besonders solche der neuen Umbauten der Posener Forts, und Briefe der russischen Militärbehörden gefunden, in denen für Auslieferung der Papiere 16 000 Rubel, die in Rußland ausbezahlt werden sollten, in Aussicht gestellt wurden. —

### Die Flucht über die Dächer.

Ein Einbrecher in Leipzig, der nachts in einem Hause der Universitätsstraße von Schutzleuten verfolgt wurde, flüchtete auf das Dach und floh über die Dächer der Nachbarhäuser. Er klammerte sich dabei an eine Dachrinne, die aber zusammenbrach und mit ihm in die Tiefe zu stürzen drohte. Er blieb mit seinen Kleidern an der Dachrinne hängen, schwang sich dann auf den Dachfirst und eilte über die Dächer weiter, bis er in einer Dachluke verschwand und entkam. Wenige Stunden darauf wurde in der Nähe ein Mann verhaftet, bei dem sich drei Bunde Nachschlüssel und Dietriche befanden. —

### Liebestragödie am Tegernsee.

In einem Gasthaus in Egern am Tegernsee hat sich ein junges Liebespaar, ein etwa 19 Jahre alter junger Mann und ein etwa 17jähriges Mädchen, die sich dort unter falschem Namen angemeldet hatten, erschossen, als sie von der Gemeindepolizei kontrolliert werden sollten. Wer die beiden Toten sind, ist noch unbekannt. —

### Neuer Fliegerdauerrekord

Der Rumplerpilot Joseph Suvelack stieg am Freitag vormittag 10 Uhr 32 Min. mit Passagier Lange am Flugplatz Johannisthal auf, um den Dauerrekord zu verbessern. Der Flug dauerte bis 3 Uhr 6 Min. Es wurde also eine reine Flugzeit von 4 Stunden 34 Minuten erzielt. Durch diese Leistung ist der bisherige Weltrekord, den der französische Leutnant Gérard bisher mit 4 Stunden 13 Minuten gehalten hat, nach Deutschland gekommen. Suvelack mußte schließlich wegen der namentlich in größeren Höhen herrschenden Kälte früher, als er beabsichtigt hatte, landen. Die Flugmaschine hatte außer dem Piloten und dem Passagier, die zusammen 153 Kilogramm wogen, noch 160 Liter Benzin und 30 Liter Oel zu tragen. Der Eindecker wird heute auf dem Luftweg nach Döberitz gebracht werden. —

### Fliegerabstürze.

Der bekannte französische Flieger Védrines ist auf einem Uebungsflug mit seinem Eindecker in der Nähe von Villacoublay so schwer gestürzt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Védrines hat sich eine Schulterverrenkung zugezogen. — Bei einem Aufstieg, den der englische Flieger Kapitän z. S. Parkes in der Nähe von London mit einem Passagier auf seinem neuen Zweidecker unternahm, stürzte der Apparat plötzlich in ein dichtes Gestrüpp. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert, während die Flieger nur leichtere Verletzungen erlitten. — Auf dem Flugplatz von Johannisthal stürzte am Freitag nachmittag beim Ueben der Flugschüler Biermann auf einem Häseling-Eindecker ab. Der Apparat überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger erlitt einige Hautabschürfungen. —

### Eine Geisteskranke zum Tode verurteilt.

In Birmingham war Fanny Gilligan, eine Gewohnheitsverbrecherin, der Ermordung ihres Geliebten James Higgins angeklagt, die sie unter geradezu entsetzlichen Umständen vollzogen hatte. Sie war geständig, den Mann mit Petroleum begossen und angezündet zu haben, so daß der Aermste bei lebendigem Leibe buchstäblich gebraten wurde. Die Verteidigung brachte das Zeugnis mehrerer Aerzte bei, die nicht allein bekundeten, daß die Angeklagte im allgemeinen an Epilepsie leide, sondern auch, daß sie bei Begehung der Tat höchstwahrscheinlich nicht zurechnungsfähig war und vom ärztlichen Standpunkt aus nicht dafür verantwortlich gemacht werden könne. Die Geschworenen ließen sich aber durch dieses Urteil der Sachverständigen nicht im mindesten beirren, sondern sprachen die Angeklagte schuldig, und sie wurde zum Tode verurteilt. —

## Letzte Nachrichten.

### Die Revolution in China.

Wb. Peking, 9. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Truppen des Generals Tschang haben in einem Kampfe gestern 100 Aufständische gefangen genommen, die heute früh hingerichtet worden sind. Tschang ist mit 3000 Man in Hsü-tschou eingetroffen. Es scheint, daß der Waffenstillstand nicht gehalten wird, weil es Schwierigkeiten macht, alle Kämpfer davon zu benachrichtigen. —

Hb. London, 9. Dezember. „Daily Telegraph" meldet aus Schanghai: Der mit den Friedensverhandlungen beauftragte, aus den Delegierten der 18 chinesischen und drei Mandschuprovinzen bestehende Ausschuß ist nach Wutschang abgereist. Er besitzt die weitgehendsten Vollmachten. Wenn die Delegierten sich zugunsten der chinesischen Republik aussprechen sollten, so wird Juanschikai dem jungen Kaiser den Rat erteilen, abzudanken. Der deutsche Konsul dementiert das Gerücht, daß deutsche Firmen den kaiserlichen Truppen Munition geliefert hätten. Bekanntlich boykottieren die Chinesen bereits eine Anzahl deutscher Firmen. —

Wb. Nanking, 9. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Der kaiserliche General Tschang ist mit seinen Truppen von Nanking entflohen. Die Revolutionäre versuchten, ihn auf seiner Flucht aufzuhalten, wurden aber etwa 100 Meilen nordwärts von der Tientsin—Pekinger Bahn aufgerieben. Noch weiter nördlich sprengten die Revolutionäre, wie von dort berichtet wird, die Brücken mit Dynamit in die Luft. —

Wb. London, 9. Dezember. Einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Schanghai zufolge ist General Tschang in Hsütschou, 50 Kilometer nördlich von Schanghai, ermordet worden. —

### Rußlands Einmarsch in Persien.

Wb. Täbris, 9. Dezember. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Sidai haben damit begonnen, die Zitadelle von Täbris zu befestigen und Proviantvorräte anzusammeln. Der Endschumen behauptet, daß Depeschen aus Teheran besagen, der standhafte Widerstand von Täbris sei notwendig, um die Russen zu zwingen, ihre Forderungen herabzusetzen beziehungsweise völlig zurückzuziehen. — Ein russisches Detachement ist in Hoi eingetroffen. —

Hb. Berlin, 9. Dezember. **Durch einen Fehltritt stürzte der 20jährige Fensterputzer Paul Lorenz aus der Höhe des zweiten Stockwerks eines Hauses der Wilmersdorfer Straße auf das Straßenpflaster. Er war sofort tot.** —

Wb. Köln, 9. Dezember. Wie die „Köln. Ztg." aus Smyrna von gestern meldet, verbreitet die soeben bekanntgegebene allgemeine Ausweisung Bestürzung unter den hiesigen 8000 Italienern. Die Frist wird von Fall zu Fall festgesetzt. Die Festsetzung beginnt morgen. —

**Hb. Posen, 9. Dezember. Unter dem Verdacht des Giftmordes wurde in Brenna der junge Lehrer Paul Hlewicka und die dortige Grundbesitzerwitwe Susanne Sikora verhaftet. Beide stehen im Verdacht, den Ehemann der Sikora, der am vergangenen Sonntag beerdigt wurde, durch Gift beseitigt zu haben, weil er beiden im Wege war.** —

Wb. London, 9. Dezember. Wie das Reutersche Bureau aus Teheran erfährt, hat die persische Regierung die Ernennung Lecoffres zum Mitarbeiter im Finanzministerium widerrufen und damit eine der russischen Forderungen erfüllt. Ferner habe Persien sich bereit erklärt, in freundschaftliche Unterhandlungen mit Rußland über die übrigen Forderungen einzutreten. —

**Pc. Johannisburg, 9. Dezember. Ein furchtbares Sturmwetter, das von Schnee, Regen und Hagel begleitet war, ist gestern über Johannisburg niedergegangen. Die Hagelkörner, die so groß wie Taubeneier waren, richteten großen Schaden an. Viele Häuser haben schwere Beschädigungen durch das Unwetter davongetragen. Die Straßen sind vollständig überflutet. Auch in Germiston hat ein furchtbares Unwetter gewütet, das beträchtlichen Schaden anrichtete.** —

**Pc. Petersburg, 9. Dezember. Wie aus Kasan gemeldet wird, sind infolge des außerordentlich starken Eisgangs die Pfeiler der dortigen Wolgabrücke eingestürzt und haben die Brücke mit sich gerissen. 150 bis 200 Arbeiter, die im Augenblick der Katastrophe die Brücke passierten, wurden in den Strom geschleudert. Bisher sind nur vier Leichen geborgen worden. Man befürchtet, daß die übrigen Arbeiter in den eisigen Fluten der Wolga umgekommen sind.** —

## Briefkasten.

**An unsre Provinz-Berichterstatter: Kein Tag vergeht, an dem wir nicht einige Nickel als Strafporto dem Postfiskus geben müssen. Wir haben nicht weiter Lust, für die Nachlässigkeit der Genossen zu zahlen. Heute war zufällig nur ein Brief ungenügend frankiert: der von Quedlinburg. Ungenügend frankierte Briefe gehen in Zukunft zurück.** —

**P. K., Osterwieck.** Der Kriegsschatz ist vorhanden. —

**A. A.** Sie müssen erst geschieden sein. —

## Wettervorhersage.

Sonntag den 10. Dezember: Wolkig, mild, keine oder geringe Niederschläge. —

— **Hinweis.** Der Gesamtauflage liegt heute ein Prospekt der Firma Bial u. Freund in Breslau bei. — Für Sudenburg und Umgegend lag der Nr. 288 ein Prospekt der Firma Hermann Lier bei. —


**Sonntag den 10. Dezember, vormittags 11 Uhr:**

# Wähler-Versammlung in Buckau im „Schwarzen Adler"

Tagesordnung:

# Bürgerlicher Wahlschwindel

**Referent: Redakteur Genosse Klühs.**

**Freie Aussprache für jedermann.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Das sozialdemokratische Wahlkomitee.**

# Am Sonntag den 10. Dezember

beginnt unser grosser

# Weihnachts-Verkauf!

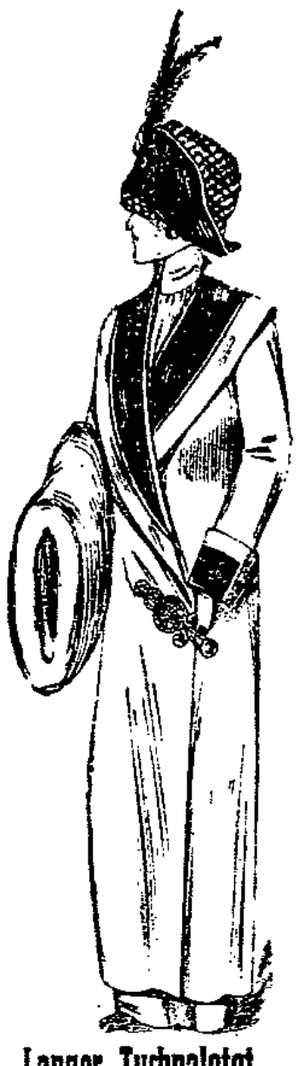
In allen Abteilungen

## überraschend

preiswerte

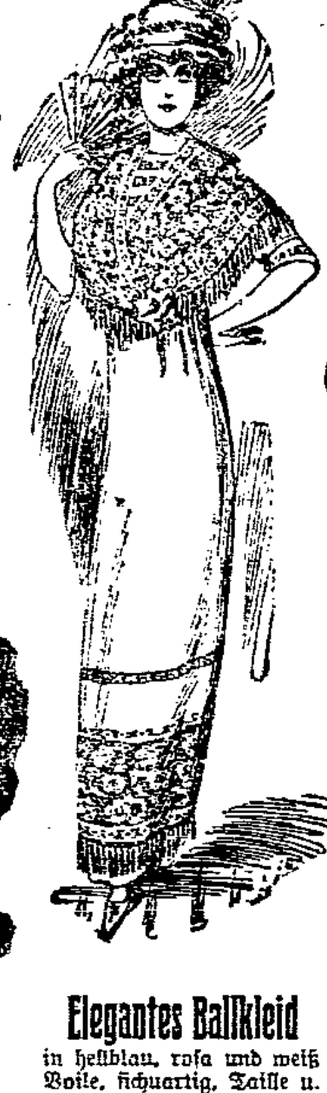
## Sonder-Angebote!

**Velour-du-Nord-Mantel**
mit Fransen garniert und Posamentenschloß, ganz gefüttert . . . . 48.50 und **39.50**



**Langer Tuchpaletot**
Schal, Matrosenkragen u. Manschette mit Samteinlage, Posamentenschloß, schwarz und farbig . **24.50**

**Elegantes Ballkleid**
in hellblau, rosa und weiß Voile, fichuartig, Taille u. Rock mit Fransengarnierung u. eleg. Einsätzen . . . . **28.50**



**Jugendliches Tanzstundenkleid**
aus gemust. Tüll, Taille u. Rock mit eleg. Tüllbordüre Reklamepreis **12.75**

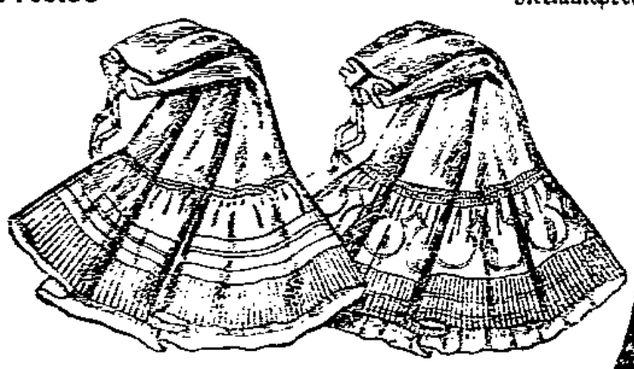
**Langer Tuchmantel**
Ia. Stoff, Revers u. Capuchon, a. Samt, m. Schnur u. Quaste, wie Abbild., i. schwarz, marine, russ. grün, oliv, blau, braun . . **29.50**

**Langer Flauschpaletot**
mit Absetze, modern verarbeitet, m. Knöpfchen- und FransenGarnierung . . . **18.75**

**Solides Jacken-Kostüm**
aus mod. Stoffen engl. Art schwarz u. marineblau Kammgarn, in guter Verarbeitung 38.50 u. **29.50**

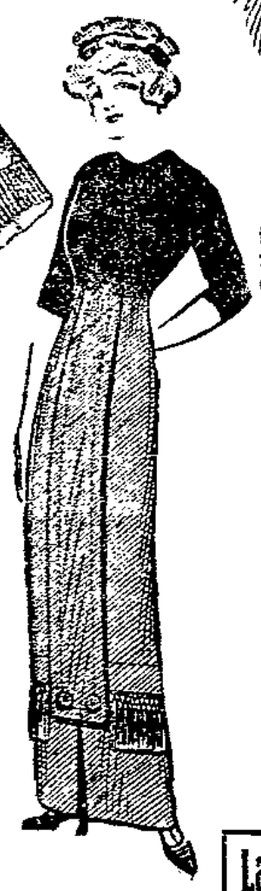
**Bluse** in vielen Farben, abstechend garn., halsfrei . . . . . **2.75**

**Modernes Kleid**
aus reinwoll. Cheviot, halsfrei, Kragen u. Manschetten m. Macramé-Spitzen u. farbig. Lackgürtel in allen Farben . . **19.50**



**Unterrock**
mit Trikotoberteil, Volant aus Prima Moirette, in viel Farb., Ia. Qual. **5.75**
Volant aus Libertyseide . . **9.75**

**Tuchunterrock**
Volant aus Samtband und Dressen Passendes Weihnachtsgeschenk . . . **4.75**



**Tüllbluse**
in beurre und weiß, reich mit breit. Eins., auf Tüllfutter . . **4.90**

**Jugendliches Kostüm**
aus marinebl. od. blau/weiß gestr. Kammgarnstoffen mit Samtkr. u. Knöpfchen garniert, Jacke auf Seide 48.50 u. **29.50**

**Farbige Röcke** aus gut. Stoffen, in engl. Art. mit Knöpfchen u. Velvetvolant **6.75**

**Eleg. Kammgarnröcke** in marineblau, schwarz, Fransen- u. Knopfgarn. **8.75**

**Wohltätigkeitsvereinen**
bieten wir beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken ganz besonders große Vorteile.

**Lammfell-Matinees** mit Bordüre, Geishaform in marine, rot, hellblau, blau, grau etc. **1.95**

**Lammfell-Morgenrock** i. all. Farb., Geishaform **6.75**

**Magdeburgs modernstes Spezialhaus für schicke Damen- u. Backfisch-Konfektion**

**Magdeburg** :: zwischen Himmelreichstraße

# GLASS & Co.

**Breiteweg 193/194** und **Steinstraße**

**Sonntag bis um 7 Uhr abends geöffnet!**

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289. Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

## Das Schauspielerparlament.

Im Schauspielerparlament im Zoo dauerte am Freitag zunächst das wenig erbauliche Schauspiel der innern Zänkereien fort. Es wurde beschlossen, einen Ehrenpräsidenten, aber einen besoldeten Ehrenpräsidenten, an der Spitze zu lassen und die Besoldung unter der Firma Aufwandsentschädigung zu gewähren. Nissen wurde wiedergewählt, aber gegen eine sehr starke Minderheit und mit sehr knapper Mehrheit. Die übrigen Wahlen zur Genossenschaft wie zur Pensionsanstalt fielen durchweg im Sinne der „Opposition" der „Rechten", d. h. der Reaktionären, aus. Auch will die Minderheit, die einmal in corpore den Saal verließ, den Beschluß über die „Entschädigung" des Präsidenten, als nicht geschäftsordnungsmäßig zustande gekommen, auf dem Wege des Verwaltungsstreitverfahrens anfechten.

Erfreulicher und bedeutsamer als dieser die Sache schädigende persönliche Zank waren die Verhandlungen über den — darauf zur Annahme gelangenden — Entwurf der Bezirksverbandsordnung, den die Zehnerkommission ausgearbeitet hat.

Das Referat erstattete Gustav Rickelt (Berlin): Winter hat gestern gesagt, die Schauspieler dürften sich nicht auf den Standpunkt der Organisation von Maurern und Zimmerleuten stellen. In einem Zeitpunkt, in dem sogar Milliardäre zu Trusten sich zusammenschließen, Staatsanwälte und Richter sich organisieren, hat auch der deutsche Schauspieler eine Organisation zur Aufrechterhaltung seiner Lebenshaltung notwendig. (Lebhafter Beifall.) Der Friede zwischen uns und dem Bühnenverein kann nur kommen, wenn der Bühnenverein in Wahrheit und Ehrlichkeit auch unser Interesse anerkennt. (Lebh. Beifall.) Im Bühnenverein sind gewiß vornehme Kavaliere und hochgesinnte Künstler, aber die Gesamtheit des Vereins wehrt sich gegen den Fortschritt des Zeitgeistes. Redner schildert alsdann unter besonderer Bezugnahme auf den brotlos gemachten Sänger Brockmann das System der schwarzen Listen, das im Bühnenwesen floriert wie in der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie. Der Bühnenverein geht auf der Landstraße mit uns gemeinsam, sagt der Redner, er zeigt uns die schönen roten Aepfel auf den Bäumen, pflückt sie aber allein. (Heiterkeit und Zustimmung.) Gerade die aus unsern Reihen hervorgegangenen Mitglieder sind unsre fanatischsten Gegner. (Stürmische Zustimmung.) Wenn wir unsre Organisation straffer gestalten, dann wird diese Tagung trotz allen Gezänks und Krawalls nicht vergeblich gewesen sein. (Lebhafter Beifall.) Die vornehmste Aufgabe der Bezirksverbände soll die Pflege des Solidaritätsgefühls sein. Ein Kerl, der Verrat gegen Beruf und Kunst verübt, muß aus der Genossenschaft hinausgeschmissen werden. (Stürm. anhaltender Beifall.) — Dr. Selig (Mannheim), Syndikus des Chorsängerverbandes, glaubt, daß in dem Falle Brockmann der Bühnenverein wegen unsittlichen Verhaltens zum vollen Schadenersatz verurteilt werden müsse, und fordert die Stadtverwaltungen, denen Theater unterstehen, auf, derartige Scharfmacher- und Ausbeuterpolitik nicht mitzumachen. Aufgabe der Bezirksverbände muß es sein, den Stadtverwaltungen das Material zu unterbreiten.

Um 8 Uhr wurde die Delegierten-Versammlung geschlossen.

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 10. Dezember der **50.** Wochenbeitrag fällig.

Der Bezirksvorstand.

**Althaldensleben,** 9. Dezember. (Arbeiterelend.) Arbeitslos, wohnungslos, so stand eine Arbeiterfamilie am Donnerstag auf der Landstraße vor ihrem Häuslein Möbel. Weil sie nicht den Mietzins entrichten konnte, war sie vom Wirt auf die Straße gesetzt worden zum Ergötzen der Jugend, die ja noch nicht den Ernst und das Elend des Lebens kennen. Erst am Abend erfolgte in der Dunkelheit die Ueberführung der Unglücklichen in das Armenhaus, wo sie sich mit Leidensgefährten in eine Stube teilen mußten. Hier, auf bloßen Dielen, nur durch wenige Bettstücke gegen die Kälte geschützt, erwartete die arme Frau in Schmerzen die Ankunft eines jungen Erdenbürgers. O du selige Weihnachtszeit! —

**Burg,** 9. Dezember. (Diebstahl.) Aus einem Hause in der Kesselstraße wurde vor einigen Tagen eine Tasche mit 50 Mark Inhalt gestohlen. Als Täter wurde ein 13jähriger Schulknabe festgestellt. Das Geld wurde ihm, bis auf 1 Mark, die er bereits verausgabt hatte, wieder abgenommen und dem Eigentümer zugestellt. —

— (Am Niegripper Bahnübergang) wollte am Freitag vormittag ein Gespannführer noch während des Schließens der Schranken das Gleis überfahren. Ein Schlagbaum wurde vom Wagen erfaßt und abgerissen, wodurch der Wagen auf den Schienen zum Stehen kam. Wäre der Vorfall nur einige Minuten später eingetreten, so hätte er schlimmere Folgen gezeitigt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf die Notwendigkeit einer Unterführung hinweisen. Das gewiß notwendige Schließen der Schranken hat sich schon seit längerer Zeit als ein sehr lästiges Hindernis nicht nur für den Wagen-, sondern auch für den Personenverkehr gezeigt. Der Wagenverkehr zum Güterbahnhof ist schon immer sehr bedeutend gewesen, der allein schon eine Aendrung bedingt hätte. Durch den Anbau von Wohnhäusern hat sich auch der Verkehr von Radfahrern und Fußgängern erheblich vermehrt, die in der Hauptsache wohl aus Arbeitern bestehen, für die es doppelt unangenehm ist, wenn sie auf dem Wege zur Arbeit durch die geschlossenen Schranken aufgehalten werden und oft mit erheblicher Verspätung auf ihrer Arbeitsstelle erscheinen können. Hoffentlich wird die schon öfters angeregte Aenderung von den zuständigen Behörden nicht allzulange erwogen, sondern recht bald in die Tat umgesetzt. —

— („Der rote Schein",) soziales Drama von Hans Ferch, wird am Sonntag, nachmittags 4 Uhr von der Freien Sängerschaft aufgeführt. (Siehe Inserat in der Sonnabend-Nummer.) —

**Gardelegen,** 9. Dezember. (Unliebsame Folgen der Angst vor Dieben.) Die Witwe N. trägt seit längerer Zeit morgens Backwaren für einen hiesigen Bäcker aus und war am Donnerstag früh um 5 Uhr auf der Stendaler Straße angelangt, um ihre dortigen Runden zu befriedigen. Sie kam in das Prignitzsche Grundstück, wo auch der Braumeister W. wohnt, und wollte zu einem Mieter Backware tragen. Der Braumeister hatte tags vorher geschlachtet und Wurst gemacht. Die Wurst hing noch in der Waschküche, und es war begreiflich, daß die Ehefrau des Braumeisters die Nacht aus Sorge, die Wurst könnte gestohlen werden, nicht schlafen konnte. Als nun die Witwe N. das Grundstück verließ, dachte die Frau Braumeister schon, weil die N. eine Kiepe trug, ihre Wurst wäre gestohlen. Sie eilte hinterher, holte die Witwe ein und riß sie mit der Kiepe nieder, so daß die Backware auf der Straße umherlag. Nachdem die W. der Witwe mehrere Schläge versetzt hatte, konnte sie sich erst überzeugen, daß die N. doch nicht ihre Wurst gestohlen hatte, und sie machte sich auf den Weg nach Hause. Zu Hause angekommen, mußte sie die Wahrnehmung machen, daß ihr Ehemann, welcher seiner Ehehälfte zur Festnehmung des vermeintlichen Diebes zu Hilfe eilen wollte, die Treppe in aller Eile hinuntergefallen war und sich die Hand verstaucht hatte. Für die Frau des Braumeisters dürfte dieser Vorfall unliebsame Folgen haben, denn die Sache ist schon zur Anzeige gebracht. —

**Groß-Salze,** 9. Dezember. (Die Stunde naht!) Genossen, vergeßt nicht eure Pflicht; wählt am Montag den Former Otto Grosse. Ihr seht an den letzten Vorkommnissen, wie nötig es ist, daß auch wir im Stadtparlament eine Vertretung haben. Rüttelt die Gleichgültigen auf, ermahnt sie. Denkt jeder Arbeiter: es kommt gerade auf deine Stimme an, dann ist der Sieg unser. —

**Quedlinburg,** 9. Dezember. (Glückliche Gewinner.) Die Unteroffiziere der 2. Kompanie des 165. Infanterie-Regiments spielten gemeinschaftlich ein Los der preußischen Klassenlotterie. Auf dieses ist ein Gewinn von 200 000 Mark gefallen, wovon jeder der glücklichen Gewinner etwa 11 000 Mark erhält. —

**Schönebeck,** 9. Dezember. (Der Bureaukratismus im Rathause.) Anläßlich der Stadtverordnetenwahl teilte der Magistrat den gewählten Kandidaten mit, daß sie gewählt seien und ersuchte um Nachricht, ob sie die Wahl annehmen. Einer unsrer gewählten Genossen hatte nun zu dieser Nachricht an den Magistrat einen Bogen benutzt mit der Firma seines Verbandes. Er erhielt darauf sein Schreiben nach einigen Tagen mit folgender Bemerkung wieder zurück:

„Urkundlich zurück mit dem ergebenen Bemerken, daß wir zu dem verehrten Verband keinerlei Beziehungen haben.
Schönebeck a. d. E., den 7. Dez. 1911. Der Magistrat.

Man kann in Schönebeck wohl den Schulkindern vorschreiben, welche Bücher sie in der Schule gebrauchen sollen. Der Magistrat hat ja auch schon versucht, Geschäftsleuten vorzuschreiben, unter welchen Bedingungen sie ihre Papierwaren verkaufen sollen. Mit welchem Erfolg, ist ja unsern Lesern bekannt. Aber einem Stadtverordneten vorzuschreiben, was für einen Papierbogen er zu Mitteilungen an den Magistrat zu benutzen hat, geht doch wohl etwas weit und dürfte die Lachmuskeln unsrer Leser mehr als gewöhnlich in Tätigkeit setzen. Es wäre ja auch schrecklich, wenn ein Magistrat zwischen seinen Akten einen Papierbogen hätte mit der Firma einer freien Gewerkschaft. —

## Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Iser, Eger und Moldau.** | | | | | | |
| Jungbunzlau | 6. Dez. | — 0,10 | 7. Dez. | — 0,11 | 0,01 | — |
| Laun | „ | — 0,54 | „ | — 0,48 | — | 0,06 |
| Budweis | „ | — 0,17 | „ | — 0,18 | 0,01 | — |
| Prag | „ | + 0,10 | „ | — | — | — |
| **Unstrut und Saale.** | | | | | | |
| Straußfurt | 7. Dez. | + 0,90 | 8. Dez. | + 0,90 | — | — |
| Weißenfels Untp. | „ | — 0,48 | „ | — 0,58 | 0,10 | — |
| Trotha | „ | + 1,24 | „ | + 1,20 | 0,04 | — |
| Alsleben | „ | + 0,60 | „ | + 0,62 | — | 0,02 |
| Bernburg | „ | + 0,22 | „ | + 0,22 | — | — |
| Kalbe Oberpegel | „ | + 1,29 | „ | + 1,28 | 0,01 | — |
| Kalbe Unterpegel | „ | — 0,24 | „ | — 0,26 | 0,02 | — |
| Grizehne | „ | — 0,05 | „ | — 0,09 | 0,04 | — |
| **Mulde.** | | | | | | |
| Dessau, Muldenbr. | 7. Dez. | — 0,53 | 8. Dez. | — 0,50 | — | 0,03 |
| **Elbe.** | | | | | | |
| Pardubitz | 6. Dez. | — 0,78 | 7. Dez. | — 0,79 | 0,01 | — |
| Brandeis | „ | — 0,42 | „ | — 0,41 | — | 0,01 |
| Melnik | „ | — 0,86 | „ | — 0,86 | — | — |
| Leitmeritz | „ | — 0,76 | „ | — 0,76 | — | — |
| Aussig | 7. „ | — 0,57 | 8. „ | — 0,53 | — | 0,04 |
| Tresden | „ | — 1,94 | „ | — 1,99 | 0,05 | — |
| Torgau | „ | — 0,17 | „ | — 0,21 | 0,04 | — |
| Wittenberg | „ | + 0,74 | „ | + 0,74 | — | — |
| Roßlau | „ | + 0,11 | „ | + 0,09 | 0,02 | — |
| Barby | „ | + 0,22 | „ | + 0,19 | 0,03 | — |
| Schönebeck | „ | + 0,03 | „ | — 0,02 | 0,05 | — |
| Magdeburg | 8. „ | + 0,25 | 9. „ | + 0,23 | 0,02 | — |
| Tangermünde | 7. „ | + 0,61 | 8. „ | + 0,58 | 0,03 | — |
| Wittenberge | „ | + 0,28 | „ | + 0,26 | 0,02 | — |
| Dömitz | „ | — 0,07 | „ | — 0,09 | 0,02 | — |
| Boizenburg | „ | — 0,06 | „ | — 0,06 | — | — |
| Hohnstorf | „ | — 0,03 | „ | — 0,03 | — | — |
| Lauenburg | „ | — 0,02 | „ | — 0,04 | 0,02 | — |

## Standesamtliche Nachrichten.

### Magdeburg, 8. Dezember.

**Aufgebote:** Artist Max Kühnel in Erfurt mit Anna Frömbgen geb. Rathke hier. Arbeiter Chr. Herm. Wiehe mit Emma Hermine Elisabeth Diesing in Hohenwarsleben. Steindrucker Johann Georg Sammetreuther hier mit Anna Marie Krieger in Ruß. Artist Hugo Petz hier mit Erna Briest in Zwickau.

**Geburten:** Willi, S. des Schneid. Aug. Göhring. Ewald, S. des Arb. Wilhelm Trittel. Ursula, T. des kgl. Bahnhofsvorstehers Herm. Geyer. Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Dertz.

**Todesfälle:** Witwe Anna Schmidt geb. Siebert, 79 J. 2 M. 17 T. Witwe Klara Thomas geb. Bischoff, 65 J. 10 M. 8 T. Friederike geb. Behne, Ehefrau des früheren Dienstm. Karl Zolland, 64 J. 1 M. 11 T. Eisenbahn-Betriebssekretär Eduard Scholz, 58 J. 5 M. Friederike geb. Duchstein, Ehefrau des Arb. Ferdinand Paege, 55 J. 6 M. 17 T. Architekt Karl Fröhlich, 50 J. 9 M. 16 T. Schuhmacher Karl Lieniger, 50 J. 23 T. Barbier Emil Körtge, 45 J. 1 M. 18 T. Käthe, T. des Kellners Max Pottschulte, 1 M. 26 T.

### Sudenburg, 8. Dezember.

**Aufgebot:** Maurer Richard August Andreas Görlitz mit Berta Senft geb. Büsing.

**Geburten:** Erika, T. des Bureaugeh. Fritz Rogge. Alfred, S. des Fuhrmanns Ernst Kersten. Helmut, S. des Arb. Christ. Schulze.

**Todesfälle:** Gertrud, T. des Arb. Otto Böttger, 1 M. 10 T. Franz, S. des Fräsers Franz Gryszczynski, 26 T. Herta, T. des Gastwirts Hugo Schrader, 1 J. 2 M. 7 T. Witwe Marie Ziesing geb. Jüttner, 68 J. 3 M. 15 T. Therese geb. Quedenfeld, Ehefrau des Schlossermeisters Bruno Rennecke, 41 J. 9 M. 18 T. Auguste geb. Körpe, Ehefrau des Arb. Rudolf Ay, 54 J. 10 M. 21 T.

### Buckau, 8. Dezember.

**Eheschließung:** Kaufmann Jos. Dickhoff in Bernburg mit Agnes Wazecha geb. Schnau hier.

**Geburt:** Paul, S. des Fräsers Martin Rehmer.

**Todesfälle:** Werkmeister Bernhard Pagendarm, 67 J. 8 M. 25 T. Paul, S. des Fräsers Martin Rehmer, ¼ Std.

### M.-Cracau.

**Aufgebote:** Arbeiter Eberhard Schreiber mit Lina Müller. Arbeiter Hugo Klump hier mit Marie Wilhof in Prester. Schlossergeselle Otto Muchow mit Martha Katzner.

**Geburt:** Hermann Wilhelm, S. des Landwirts Wilhelm Schär in Prester.

**Todesfall:** Hans Ullrich, 7 M.

### M.-Salbke.

**Aufgebote:** Glasmacher Paul Max Hopstock mit Berta Klär hier. Fabrikarbeiter Paul Ernst Fuhrmann mit Martha Hedwig Anna Reinsdorf hier.

**Eheschließungen:** Fabrikarbeiter Hieronymus Luhm hier mit Mathilde Hoffmann in Eisenhammer. Landwirt Gust. Otto Heinecke mit Anna Luise Emma Gutsche hier.

**Geburten:** Irmgard Elfriede, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Franke. Werner Karl Alfred, S. des Schlossers Walter Schulz. Kurt Alfred, S. des Maurers Karl Titsch.

**Todesfälle:** Herta, T. des Schlossers Wilhelm Kreuter, 5 J. Irmgard Anna Emma, T. des Materialisten Heinrich Bethge, 7 W.

### Aschersleben.

**Geburten:** T. des Arbeiters Rudolf Herrmann. T. des Bergarb. Otto Gangloff. T. des Geschirrführers Wladislaus Jarysz.

### Thale.

**Aufgebote:** Hüttenarbeiter Theodor Brauner mit Julie Jablonski. Postassistent Johannes Bendzulla in Gernrode mit Anna Nobbe hier. Schuhmacher Gustav Dienegott Hämmerling mit Witwe Emma Plantigs geb. Schulz.

**Eheschließung** Arbeiter Gustav Wilhelm Otto Fricke mit Anna Ida Heiser.

**Geburten:** T. des Hüttenarbeiters August Ahrens. T. des Fleischers Hermann Heine. S. des Hüttenarbeiters August Rose. S. des Materialwarenhändlers Wilh. Behrenroth. T. des Schleifers August Hansen. S. des Hüttenarbeiters Otto Hoffmann. S. des Klempners August Sobbe. T. des Hüttenarb. Franz Pommerenke. S. des Oberschweizers Ewald Vogel. S. des Hüttenarb. Hermann Schulze. S. des Hüttenarb. Walter Heinr. Zeidler. S. des Maurermeisters Hermann Höpfner.

**Todesfälle:** Ehefrau Johanne Walter geb. Nobbe, 60 J. Witwe Dorothee Stertz geb. Gebhardt, 60 J. 6 M. Witwe Dorothee Fessel geb. Pood, 70 J. 8 M. Käthe Margarete Anna Schwaneberg, 4 M. 14 T. Pflegling Emma Berger, 31 J. Kgl. Hegemeister außer Dienst Willmar Rehrkorn, 88 J.

Ziehung schon 13. Dezember!
Königsberger Lotterie
3397 Gewinne i. W. v. Mk.
50000
15000
4000
2000
Hauptgew.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
Lose sind in sämtlichen Lotteriegeschäften zu haben sowie durch
Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstraße 90.

Räumungs-Verkauf
wegen Aufgabe der Geschäftsräume
Königshof 9 und Schuhbrücke 28
zu außerordentlich billigen Preisen
Teppiche
Uebergardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Portierenfriese, Gummidecken, Läuferstoffe in Kokos, Bouclé, Plüsch etc., Diwandecken, Reisedecken, Kamelhaardecken, Schlafdecken, Pferdedecken, Linoleum :: :: :: Billardtuche
Carl Haring Nachfl. Inhaber: J. Kußlein Magdeburg Königshof 9
Das Haus ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
5365

Halberstadt.
Geschäfts-Eröffnung
Gröperstrasse 60a.
Dem geehrten Publikum hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich die seit langen Jahren im Hause Gröperstraße 60a betriebene 5460
Fleischerei
käuflich übernommen habe.
Ich empfehle die in meinem Betriebe mit peinlichster Sauberkeit hergestellten feinsten Wurst- und Fleischwaren und verspreche den mich beehrenden Kunden aufmerksamste und reellste Bedienung.
Indem ich um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich mit größter Hochachtung
Gröperstr. 60a. Christian Hahne
Fleischermeister.

Größtes Etablissement dieser Art der Provinz Sachsen.

Breiteweg 9/10 **Isidor Gabbe** Breiteweg 9/10

**Magdeburg**

Kein Laden, keine Schaufenster

Verkaufsräume nur 1 Treppe.

Nur erstklassige Fabrikate gelangen zum Verkauf.

Durch denkbar kleinste Geschäftsunkosten bin ich in der Lage,

# für Weihnachts-Einkäufe

sämtliche von mir geführten Waren, wie

**Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe, Gardinen, Teppiche, Tisch- und Bettwäsche, Bettfedern, Daunen und fertige Betten usw.**

**zu konkurrenzlos billigen Preisen abzugeben.**

Wer außerordentlich gut und billig seine Einkäufe für den Weihnachtsbedarf machen will, der gehe in das größte Spezial-Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe von

Breiteweg 9/10 Verkaufsräume 1 Treppe **Isidor Gabbe** Breiteweg 9/10 Verkaufsräume 1 Treppe

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet. 5506

Auf Straße und Hausnummer bitte zu achten, Verkaufsräume 1 Treppe

# Schutz der deutschen Arbeit!

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika sperren sich durch ihren Zolltarif gegen die Einführung gewisser Industrie-Erzeugnisse andrer Kulturstaaten planmässig ab. Ein Wertzoll. der auch nach dem neuen Tarif noch 30 Prozent beträgt, ruht z. B. auf der Einfuhr deutscher Nähmaschinen. Dadurch ist den deutschen Fabrikaten der Eingang nach Amerika vollständig unmöglich gemacht! Während so die Vereinigten Staaten den Wünschen ihrer einheimischen Industrie Rechnung tragen und ihr im eignen Lande die ebenbürtige deutsche Konkurrenz vom Leibe halten, belegt im Gegensatz zu ihnen das Deutsche Reich amerikanische Nähmaschinen mit ganz minimalen Zollsätzen, die kaum ein Zehntel des amerikanischen Zolles betragen, und die Folge ist, dass jährlich noch immer Hunderttausende von Nähmaschinen seitens der amerikanischen Singer Co. nach Deutschland eingeführt werden.

Neben dem niedrigen deutschen Zollsatz erreicht die genannte amerikanische Monopolgesellschaft ihren Absatz nur vermöge ihres nach Hunderten von Millionen zählenden Grosskapitals, das ihr gestattet, einen riesigen Reklame- und Verkaufsapparat in fortwährender Tätigkeit zu erhalten. **Die Qualität ist dabei nicht ausschlaggebend,** denn in der ganzen Welt ist es für jeden Fachmann längst eine feststehende Tatsache, dass die deutsche Nähmaschinen-Industrie der amerikanischen zum mindesten ebenbürtig ist, und dies wird überzeugend damit bewiesen, dass nach der amtlichen Statistik des Deutschen Reiches in den Jahren 1907 und 1908 durchschnittlich 878 000 deutsche Nähmaschinen nach allen Kulturländern der Erde mit Ausnahme von Nordamerika verkauft worden sind.

**Ist es daher nicht beschämend für jeden Deutschen, zu sehen, wie das Ausland den Wert der deutschen Nähmaschinen zu schätzen weiss, während der deutsche Michel noch immer glaubt, amerikanische Nähmaschinen kaufen zu müssen, so dass die Amerikaner, welche uns von ihrem Markte vollständig ausschliessen, ihren besten Absatz gerade in Deutschland finden!**

Man bevorzuge deshalb die deutschen Erzeugnisse, und empfehle ich für den Ankauf 5252

# Pfeil-Nähmaschinen!

Pfeil **Man achte genau auf die Schutzmarke im Gestell. — Gesetzlich geschütztes Warenzeichen d. Pfeilnähmaschinen** Pfeil

# A. ROSE

Gegr. 1865. Aeltestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

---

## Vögel! Billig!

Schwarzkopf-Nonnen Stück 60 Pf., Muskatfinken, Astrilden Stück 70 Pf., Japan. Mönchen, dreif. Nonnen Stück 1.80, blutrote Feuerweber Stück 1.50, flottsing. Kanarienhähne von 4.50 Mk. an empfiehlt **A. Seyfert** 1983 Lödischehofstraße 25.

## Spielwaren

Der letzte Rest meines früheren **Spielwarengeschäfts,** bestehend aus **Puppen, Puppenlederbälge, Puppenstub., Puppenküchen, Pferde** m. Wagen, große u. kleine, **Peitschen, echt amerik. Rollschuhe, Theater** usw. 5180 **soll unter Einkaufswert** von morgen Sonntag an zum Verkauf gestellt werden.

Kein Laden — daher ohne Konkurrenz! **Göllner** früh. Spielwar.-Zentr.

**Lüneburger Str. 9, p. l.**

Eingang Kühleweinstraße.

## Trinken Sie! 5512

keine fuselige Getränke, sondern bereiten Sie sich selbst **Rum, Kognak, Liköre, Punsche, Limonaden-Extrakte** usw. aus den allein echten Original-**„Gloria-Essenzen"**

Die Flasche zu 8 Liter à 75 Pf. für alle Sorten. Zu haben bei

**Carl Tributh**

**M.-Fermersleben,**

**Schönebecker Straße 21.**

## Restauration. 1967

Beabs. m. mittl. **Restaur.** z. verk. Durchschnittl., nachweisb. Umsatz 120 Tonnen Lagerbier, 8000 Fl. Lagerbier, 4000 Fl. alkoholfreie Getränke, 2500 Liter Nordhäuser, viele andre Spirituosen, 17 Mille Zigarren, 34 Mille Zigaretten. Zur Uebernahme gehören 1500 Mark, Miete 950 Mk. Näheres **Louis Rockmann, Jakobsberg 19, v. 3 Trepp.**

## Konfektionshaus

sucht zu Ostern

## Lehrling

mit guter Schulbildung, monatliche Vergütung wird gewährt. Selbstgeschrieb. Offert. m. Lebenslauf unter R S 8882 an die Expedition dieses Blattes. 5234

**Ein Stall** zu verkaufen bei **O. Kettner,** Ottenbergstr. 2. 1960

**Winter-Joppen,** zum Aussuchen, billig zu verkaufen 4741 **Grimmig, Junkerplatz.**

## Roßfleisch.

**Schlack- und Bratwurst** mit halb Schweinefleisch, täglich frisch. **Knoblauchwurst, Schmor- und Sauerfleisch** empfiehlt

**Otto Nuthmann**

5318 **Roßschlächterei**

**Halberstädter Str. 79a.**

## Romane 5316

zu verleihen. **Tränsberg 23.**

**Küchenzettel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12.**

Montag: Sauerkohl mit Erbsbrei und Rippenspeck.
Nebengericht: Milchreis.
Dienstag: Linsen mit Schweinefleisch.
Mittwoch: Grüne Erbsen und Mohrrüben mit Rindfleisch.
Donnerstag: Bohnen mit Schweinefleisch.
Freitag: Heringsklovs mit Salzkartoffeln.
Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe mit Rippenspeck.

## Weihnachtsgeschenk!

Ein sehr gut erh. **Herrenrad** zu verk. 45 Mk. **Pestalozzistr. 2,** II l.

## Immer noch!

erhalten reelle Leute in der Herrenschneiderei von **A. Schulz, Berlinerstraße 23/24,** 1 Tr., Kleidungsstücke jed. Art auf Teilzahlung. Reparat. äußerst billig.

## Weihnachtsbäume 1961

Stück für Stück 47 Pf., nur am Montag von 9 Uhr ab im **Großen Gasthof,** Schroteorfer Straße 15.

**Achtung! Achtung**

Habe einen großen Posten

## Tafeläpfel 1962

und verkaufe davon solange Vorrat zu außerordentlich billigen Preisen. Außerdem empfehle

**Blumenkohl** Kopf 10 bis 15 Pfg.

sowie sämtliche **Grünwaren.**

**Albert Mohrhoff**

**Lübecker Straße 27.**

## Garnituren, Sofas und Chaiselongues

in gedieg. Ausführ. enorm billig. **Polsterwerkstatt, Gr. Münzstr. 17,** H. p. 1 Tr.

---

## Illustrierter Neue Welt-Kalender für das Jahr 1912

Sechsunddreißigster Jahrgang

Inhalt:

Kalendarium. — [illegible] Beachtenswerte Adressen. — Statistisches. — Politik (mit Illustrationen). — Messen und Märkte. — Im Kreislauf des Jahres. — Neuer Kampf von Heinrich Ströbel. — Gerechtigkeit. Gedicht von Alfred Maiek. — Die Bagdadbahn und die Großmächte. Von R. Dermuer (mit Illustration). — Für Treue und Fleiß. Erzählung von Robert Grötzsch (mit Illustrationen). — Gewerkschaftshäuser. Von Paul John (mit Illustrationen). — Erinnerungen aus der sozialistengesetzlichen Zeit. Von L. Tauscher. — Mittag in der Fabrik. Gedicht von U. Rademann (mit Illustration). — Die Entwicklung der Frau zur Parteigenossin. Von Frida Wulff. — Ein kapitalistisches Kulturdokument. Von L. Andresen (mit Illustration). — Die Heldengedichte von Wilhelm Schmidtbonn. — Aus der Geschichte des preußischen Wahlrechts. Von Dr. R. Conrady (mit Illustrationen). — Meine Schwalben. Gedicht von M. Stempel. — Einsamkeit. Erzählung von Carl Busse (mit Illustrationen). — Die Pest, ihr Wesen und ihre Verbreitung. Von Dr. R. Silberstein (mit Illustrationen). — Arbeiterbibliotheken. Von J. Hanauer (mit Illustration). — Am Wege. Gedicht von Emma Döll. — Pöke. Erzählung von Ernst Preczang (mit Illustrationen). — Unsere Toten (mit Porträts). — Aus dem Leben. Vier Bilder vom Daseinskampf. Von Ludwig Lessen. — Fliegende Blätter. — Für unsere Rätsellöser. — Außerdem vier Bilder: Kleinkinderschule — Vor dem Streik — Verlassen — Ein Frühlingstag. — Ein Dreifarbendruck auf Kunstdruckpapier: Der Schmied. — Ein Wandkalender.

**Preis: 40 Pfennig**

Zu haben in der

**Buchhandlung Volksstimme**

**Große Münzstraße 3**

sowie bei sämtlichen Kolporteuren und Austrägerinnen.

## Kein Laden

daher billigste Preise in Sprechapparaten, Platten, Ersatzteilen und Nadeln.

**Reparaturen billig.**

**Fr. Borghardt, Magdeburg, Apfelstr. 6.**

**Erste Umtausch-Zentrale f. Schallplatten**

1955 Teilzahlung ohne Preisaufschlag.

## Magdeburger Fleischzentrale, Kaiserstr. Nr. 104

1955 Heute

**Ausnahmetage in Fleisch und ff. Wurstwaren**

**Spottbillig!** 5515 **Spottbillig**

Wegen reeller Aufgabe **vollständiger Ausverkauf** sämtlicher

## Schuhwaren!

**G. Conrad, Kurfürstenstr. 8.**

## Die Nonne

**Roman von Denis Diderot.**

Diesen großen Sittenroman nannte Goethe seinerzeit ein Meisterwerk. Der Staatsanwalt glaubte, bei seinem Neuerscheinen das Buch beschlagnahmen zu müssen; auf das Zeugnis Goethes hin mußte er es wohl oder übel freigeben.

**Preis nur 50 Pfennig.**

**Buchhandlg. Volksstimme**

## 5. Kaninchen-Ausstellung

des Neustädter K.-Z.-V. „Volkswohl"

findet am **Sonntag den 10.** und **Montag den 11. Dezember** im Festsaale des **Marktschlößchens,** Moritzplatz, verbunden mit **Prämierung und Auskegeln** statt.

1954 **Eintritt: Erwachsene 25 Pf. Kinder 10 Pf.**

Ergebenst ladet ein **Das Ausstellungskomitee.**

**Kanarienzüchter- und Vogelschutzverein Magdeburg-Neustadt**

veranstaltet am **Sonntag** d. **10.** u. **Montag** d. **11. Dezember** im Etablissem. **Bürgerhof,** Magd.-Neustadt, Lübecker Straße 21 (gegenüber d. Nikolaikirche, Haltestelle der Straßenbahn), seine diesjährige 5447

**XI. Gr. Kanarien-Ausstellung**

verbunden mit **Ausstellung von Futter-Artikeln** sowie Geräten usw. Ausstellung von Präparaten vom ersten Tage des bebrüteten Eies b. zum Ausfliegen des jungen Kanarienvogels. Ferner die Entwicklung des jungen Vogels b. zum Verlassen des Nestes.

Liebhaber sowie die geehrten Züchter von Magdeburg u. Umgegend werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Geöffnet v. mrgs. 9 bis abds. 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

Sämtliche

## Operntexte

**20 25 50** und **80** Pfg.

## Operntührer

**15** Pf.

## Operettentexte

**50** Pf.

sowie klassische

## Dramen und Schauspiele

**10** und **20** Pf.

Ferner

## Einführungen in Dramen und Opern

**10** Pf.

empfiehlt

**Buchhandlg. Volksstimme**

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289. Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

## Der Zoppoter Frauenmord.

(Fortsetzung aus der 4. Beilage.)

Die Verhandlungen wurden am Freitag fortgesetzt. — Zeuge Friseur und Heilgehilfe Paul Brauer hat das Blut von der Leiche der ermordeten Frau von Laszewski abgewaschen. Er bekundet, daß an dem Boden und an den Wänden viele Blutspritzer waren. — Zeugin Frau Voig, eine Verwandte Gaffkes, war früher bei Frau von Laszewski als Aufwärterin tätig, ist aber aus dieser Stellung fortgegangen, weil Frau von Laszewski viel schimpfte. Sie gebrauchte Worte wie „Biest" und „Satan". Dagegen ist sie niemals tätlich geworden. — Zeuge Kriminalkommissar von Pokrzywinski macht eingehende Angaben darüber, wie zuerst der Verdacht auf Gaffke gekommen ist.

**Die vielen Blutspritzer an der Wand,**

die die Form von Ausrufezeichen hatten, erregten die Vermutung, daß der Tod der Frau mit Gewalt verursacht worden ist. Es wurde daher eine Haussuchung vorgenommen. Im Ofen wurden Bleistücke gefunden. Die Leiche wurde ausgegraben und eine Sektion vorgenommen. — Hotelbesitzer Stephan (Berlin) ist der Inhaber des Hotels „Kosmos". Er bekundet, daß Gaffke wiederholt bei ihm abgestiegen ist und von Berliner Verwandten, die Hausbesitzer waren, besucht wurde. Der Zeuge hat daraus den Schluß gezogen, daß der Angeklagte während seines Aufenthalts im Ausland große Ersparnisse gemacht haben müsse. Der Angeklagte habe auf ihn den allerbesten Eindruck gemacht. — Hierauf wurde dann der Brief, in dem Fräulein von Laszewski im Hotel Kosmos das Hochzeitsmahl und die Zimmer bestellt hatte, verlesen. Der Angeklagte bestreitet wiederholt, diesen Brief diktiert oder veranlaßt zu haben. — Die Zeugin Fräulein von Laszewski bleibt dagegen bei ihrer Aussage, daß der Angeklagte ihr den Brief dem Inhalt nach diktiert habe. — Vors. (zum Angeklagten): Sie wollen darauf hinaus, daß Sie Fräulein von Laszewski eigentlich gar nicht heiraten wollten. In der Tat aber haben Sie sich ernstlich mit Heiratsabsichten getragen. Sie haben sogar annonciert und deshalb klingen Ihre Angaben wenig glaubhaft. Sie stellen es immer so hin, als ob Fräulein von Laszewski gar nichts gehabt hätte, während sie doch in Wirklichkeit jetzt immerhin durch den Verkauf der Häuser über 60 000 Mark verfügte. Das ist doch ein ganz schönes Stück Geld, zumal wenn man ihre Vermögenslage berücksichtigt. Sie hatten kaum 10 000 Mark und lebten schon als Rentier.

Längere Zeit nahm dann die Vernehmung von Zoppoter Bewohnern in Anspruch, die eingehende Angaben machten über verdächtige Gespräche, die in Zoppot wohnende Verwandte des Gaffke gemacht haben. So bekundet ein Malermeister Markoszewski und dessen Frau, daß die Eheleute Jurkowski — Frau Jurkowski ist eine Schwester des Angeklagten — schon seit langem auf den Tod der Frau von Laszewski spekuliert habe. Sie hätte Wendungen gebraucht, wie „Wenn das alte Biest doch endlich krepiert wäre, dann wäre uns allen geholfen". Drei Tage vor der Tat des Angeklagten seien solche Wendungen gebraucht worden. — Angekl.: Ich habe niemals etwas davon gehört. — Staatsanw. Sachs: Auffallend ist, daß in den Gesprächen der Familie Jurkowski erwähnt wird, man müßte

**die Treppe mit Seife beschmieren,**

damit die Alte herunterfalle. Dieser Treppensturz war nachher die erste Erklärung, die der Angeklagte als Todesursache angab. — Vors.: In der Tat ist es auffallend, daß die eigne Schwester des Angeklagten sich in dieser Weise kurz vor dem Morde geäußert hat. — Angekl.: Ich habe dafür keine Erklärung.

Die als Zeugen aufgerufenen Eheleute Jurkowski machten von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch, ebenso eine in Berlin lebende Schwester des Angeklagten und sein Schwager.

Als nächste Zeugin wird Frau Hannemann, die jetzt in Westfalen lebende ältere Schwester des Fräulein Stephanie, vernommen. Sie ist erst nach der Beerdigung ihrer Mutter nach Zoppot gekommen und gibt ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß der Angeklagte ihre Schwester absichtlich davon abgehalten habe, ihr Nachricht von dem Tode der Mutter zu geben, weil sie befürchten mußte, daß sie Erbansprüche mache. Dadurch würde sich dann die Erbschaft der Stephanie verringert haben.

Ein vom Angeklagten über die Entlastungszeugin geladenes Fräulein Streich machte Angaben über die Heiratspläne des Angeklagten. Sie entlastet ihn jedoch nicht, sondern belastet ihn, indem auch sie angab, daß der Angeklagte sich als reicher Mann aufgespielt und erklärt habe, er besitze ein Vermögen von 48 000 Mark und habe noch 25 000 Mark aus einer Erbschaft zu erwarten.

Damit war die Zeugenvernehmung beendet und es folgen die Gutachten der medizinischen Sachverständigen über die Todesursachen und die Wunden der Frau von Laszewski. Dann wurde die Beweisaufnahme geschlossen. —

**Todesurteil.**

Nach anderthalbstündiger Beratung bejahten die Geschworenen die Schuldfrage auf Mord, worauf der Angeklagte Johann Gaffke zum Tode verurteilt wurde. Er nahm das Urteil gefaßt auf. Den Geschworenen waren Unterfragen auf Totschlag und Körperverletzung mit tödlichem Ausgange gestellt worden. Der Staatsanwalt fordert die Geschworenen auf, die Schuldfrage auf Mord zu bejahen, da nur eine vorsätzliche, mit Ueberlegung ausgeführte Tat in Betracht kommen könne. Verteidiger Rechtsanwalt Fröhlich plädierte auf Totschlag bzw. Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. —

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Der § 193 des Strafgesetzbuchs und die Gewerkschaftspresse.** Der Redakteur der „Allg. Deutschen Gärtnerzeitung" war jüngst vor dem Schöffengericht Berlin angeklagt, weil er Mißstände in einer Gladbacher Gärtnerei kritisiert hatte. Die Darstellung erwies sich zum Teil als Uebertreibung. Das Gericht versagte dem zur Wahrnehmung der Interessen der Gärtner bestellten Redakteur den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs mit folgender Begründung: „Der von dem Angeklagten beanspruchte Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs darf nicht gewährt werden. Der verantwortliche Redakteur kann sich nur dann auf den Schutz des § 193 berufen, wenn der betreffende Artikel zur Wahrung eigner Interessen geschrieben ist, die den Redakteur persönlich nahe angehen. Eine solche persönliche nähere Beziehung des Angeklagten zu dem wahrgenommenen Interesse der Gärtnergehilfen kann jedoch in seiner Eigenschaft als Redakteur des Organs des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins allein nicht gefunden werden." — Die Berufungsinstanz kam nicht mehr in die Lage, diese für die Gewerkschaftspresse so recht hoffnungsvolle Urteilsbegründung nachzuprüfen, da ein Vergleich geschlossen wurde. Es ist eine unmögliche Rechtsauffassung, daß die Gewerkschaftspresse nicht in Wahrnehmung berechtigter Interessen handle, wenn sie Mißstände in Betrieben ihres Berufs bespricht. —

Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Besonders vorteilhafte Angebote in Pelz-Waren!

Mufflon-Stola in natur und feinfarbig, mit Schweifen 6.75 5.25 4.75 u. 2.85

Mufflon-Stola extra lang, in verschiedenen Farben 13.50 12.50 11.50 9.75 und 7.75

Echte Fehkrawatte 35.00 27.00 22.50 18.50 12.50 u. 10.00

Fehwamme-Krawatte 16.00 12.50 9.50 8.75 7.50 6.00 5.25 und 4.50

Ranin-rasé-Stola breite Form, mit Köpf od. Pfotenmenten 14.50 12.00 10.50 8.50 6.75 und 5.25

Nerzmurmel-Stola in verschied. Ausführ. 32.00 29.00 24.00 17.00 15.00 9,00 8.25 und 6.75

Skunks-Wallabay-Stola mod. breiter Kragen in verschied. Ausf. 47.00 43.00 38.00 u. 23.00

Echt Skunks-Stola besonders preiswert 62.00 58.00 45.00 und 28.00

Edelmarder-Opossum-Stola elegante Fasson. 75.00 59.00 39.00

Indischer Marder-Stola 38.00 34.00 27.00 21.00

Elektrik-Kanin-Schals elegante weiche Formen 47.00 36.00

Persianer-Imitation-Krawatten 3.85 2.95 2.15 1.85 1.35

Letzte Neuheiten in imitierten Persianer-Garnituren 14.50 10.80 8.50 6.70 4.40 3.60

Reiche Auswahl modernster großer Stolas und Muffen

in Nerz, Skunks, Steinmarder, Persianer, Skunks-Opossum und Elektrik-Kanin.

Reizende Neuheiten in Kinder-Garnituren

Neuheit: Pelzsüdwester für Damen und Kinder

Unsre Kalender kommen zur Ausgabe!!

# Praktische Weihnachts-Geschenke in Schuhwaren!!!

Garantie für jedes Paar!

## Hausschuhe

| | | |
|---|---|---|
| **Kinder-Hausschuhe** Kord oder Plüsch, 20 bis 29 . . . 1.10 | | 65 Pf. |
| **Kinder-Hausschuhe** Filz, mit Filzsohle oder Filz- und Ledersohle 2.00 1.75 1.50 1.25 | | 95 Pf. |
| **Damen-Hausschuhe** Filz, mit Filzsohle oder mit Filz- und Ledersohle, farbig und schwarz . 1.95 1.60 1.25 | | 1.15 |
| **Damen-Hausschuhe** Leder, m. Wollfutter m. Absatz oder zum Niedertreten, schwarz u. farb. 4.90 3.90 2.90 | | 1.95 |
| **Herren-Hausschuhe** Filz, mit Filzsohle oder Filz- und Ledersohle . . . . . 2.25 | | 1.75 |
| Damen- und Herren- **Kamelhaar-Hausschuhe** echt und imitiert . . . 2.75 2.25 | | 1.75 |

## Warme Stiefel

| | | |
|---|---|---|
| **Kinder-Schnallenstiefel** Filz, mit Filz- und Ledersohle, auch mit Lederkappe, schwarz u. farb. 1.75 1.50 1.25 | | 95 Pf. |
| **Damen-Schnallenstiefel** Filz, mit Filz- und Ledersohle, Absatzfleck . . . . . 3.25 2.75 | | 1.85 |
| **Damen-Schnallen- u. -Schnürstiefel** Filz, mit Leder-Ringsbesatz, Absatz 5.90 4.90 | | 3.90 |
| **Herren-Schnallenstiefel** Filz, mit Filz- und Ledersohle u. Fleck 3.90 | | 2.90 |
| **Herren-Schnallenstiefel** Filz, mit Leder-Ringsbesatz und Absatz . . | | 6.90 |
| Damen- u. Herren- **Kamelhaar-Schnallenstiefel** echt und imitiert . . . 4.25 3.75 | | 3.25 |

## Kinder-Stiefel

| | | |
|---|---|---|
| **Leder-Schnür- und -Knopfstiefel** schwarz und farbig, 18/22 . . 1.90 1.60 | | 1.25 |
| **Leder-Schnür- und -Knopfstiefel** schwarz und farbig, Fleck, mit u. ohne Lackbl. 18/22 2.25 | | 1.90 |
| **Ia. Roßleder-Schnür- u. -Knopfstiefel** kräftige Strapazierstiefel | | |
| Nr. 25/26 | 27/30 | 31/35 36/40 |
| 3.00 | 2.50 3.75 | 3.25 4.25 3.75 5.25 |
| **Ia. Boxcalf-Schnür- u. -Knopfstiefel** extra bequeme Stiefel | | |
| Nr. 22/24 | 25/26 | 22/30 31/35 36/40 |
| 3.75 | 3.25 4.25 | 3.75 5.25 4.25 5.75 4.75 6.75 6.75 |

## Herren- u. Damen-Stiefel

Unsre **Spezialmarken** in **Damen- und Herren-Stiefeln**

Chevreau, Boxcalf, imitt. Chevreau- und Wichsleder, mit und ohne Lackkappen, mit und ohne Derbyschnitt, amerikanische und schlanke Formen . . . .

4.90 6.75 8.90 10.50 12.50 14.75

## Pantoffel

f. Herren, Damen, Kinder, in Filz, Tuch, Kord, Plüsch u. Leder

## Gummischuhe

deutsches und russisches Fabrikat

## Schaftstiefel

bestes Fabrikat

## Tanzschuhe

modernste Fassons

# Schuhbazar-Vereinigung

**Breiteweg 13** — **Wolf Blumenthal** — Filiale: **Lübecker Strasse 16.**

Umtausch gern gestattet!

---

# Millionenfach bewährt! Wer probt, lobt!

**Wizemann's Palmbutter** feinstes Kokosfett zum Kochen, Braten und Backen. ∴ ∴

**Wizemann's Blumin** feinste Pflanzenbutter-Margarine als Ersatz für feinste Naturbutter in jeder Verwendungsart. ∴ ∴

**Wertvolle Zugaben.**

M 102

Eingetragene Schutzmarke.

Alleiniger Fabrikant: **Joh. Mart. Wizemann, Obertürkheim** (Württ.) u. **Magdeburg.**

---

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet

## Zahn-Praxis Richard Saß

Telephon 4403 **Breiteweg 56** Telephon 4403

Bitte genau auf Firma und Schild zu achten.

**Zahnziehen, fast schmerzlos, 1 Mark**

für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.

**Künstliche Zähne, mit und ohne Gaumenplatten, kunstvolle Plomben, Kronen, Brücken, Stiftzähne** jeder Art, zu bekannten billigen Konkurrenz-Preisen.

Zahlreiche Anerkennungen. 5122

Krankenkassen

---

## Verlobungsringe

und **Steinringe**, gesetzlich gestempelt, hochmoderne Fassons, kauft man vorteilhaft im **Magdeburger Ringbetrieb Goldschmiedebrücke 7/8. Fabrikation und Verkauf direkt an Private.** In meinen 4 großen Schaufenstern u. Läden finden Sie ca. **10 000** St. Ringe ausgestellt. (Alle Goldwaren sehr billig am Lager.) Brillanten, altes Gold und Silber nehme zum vollen Wert in Zahlung.

Gesetzl. gest. äußerst billig

**Reparaturen aller Goldwaren.**

**Rob. Sasse, Ringfabrikation,**

5294 **7/8 Goldschmiedebrücke 7/8.**

---

## ZINKE & JUNG

**Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120**

zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.

**Geschäftshaus für komplette Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Möbel.** 5295

**Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.**

**Ausführung von Dekorationen jeder Art.**

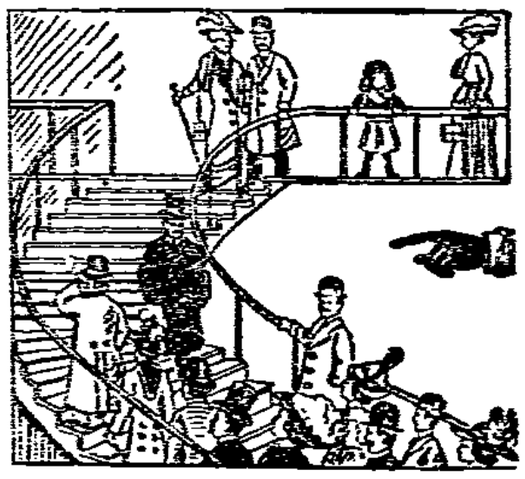
**Enlante Zahlungsbedingungen.**

---

## Hermann Zadek

Gegenüber der Ulrichstr. **35 Breiteweg 35** Gegenüber der Ulrichstr.

Haltestelle der Straßenbahnlinien 1, 2, 3, 4, 5, 8.



**1 Treppe Verkaufsräume**

und dadurch geringe Geschäfts-Unkosten! 5510

Billigstes **Weihnachts-Angebot!**

Größte Auswahl

Erstklassige Fabrikate!

**Schwarze Kleiderstoffe** reine Wolle, in allen mod. Geweben u. farb. Kleiderstoffe, reine Wolle Mtr. 90 Pf. 1.00 1.25 1.50 2.00

**Kostümstoffe** 130 cm breit, Riesenauswahl Meter 1.50 2.00 2.50 bis 4.80

**Restposten reinwollener Tuche** Wert Meter bis 5.50 jetzt Meter 4.50 3.50 3.00

**Kostümstoff-Reste für Röcke etc. fabelhaft billig.**

**Blusenstoffe, reizende Neuheiten, Streifen u. Bordüren, sehr preiswert**

**Posten Cheviots** blau, reine Wolle, für Knaben-Anzüge, auffallend billig, zirka 140 cm breit . . . . . Meter 2.00 2.50 3.00 4.50

Seltene Gelegenheit **Seidene Herren-Westenstücke** Seltene Gelegenheit

Wert Stück bis 7.50, soweit Vorrat, Stück nur **3.50**

---

## Zu Fest- und Gelegenheits-Geschenken

empfehlen Messer und Gabeln, Löffel, Taschenmesser, Rasiermesser, Sicherheits-Rasiermesser, Scheren aller Arten, Schlacht- und Brotmesser, Hack- und Wiegemesser, Haarschneidemaschinen, Revolver, Luftgewehre, Teschings

Große Auswahl in Schlittschuhen. 5418

**E. Klesper Nchf.** Magdeburg, Breiteweg 258 schrägüber d. Bismarckdenkmal.

---

5502 **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem werten Publikum von Sudenburg die ergebene Anzeige, daß ich **Fichtestraße 41** eine

**Schweine-Schächterei**

eröffnet habe. — Ich empfehle ff. **Wurstwaren** nach Hausschlächterart.

**Friedrich Scheffler.**

---

## Konditorei u. Café

Hubert Herden, Kaiserstraße 17

Eingang Kronprinzenstraße — Fernruf 2667

| | |
|---|---|
| ff. Dresdner Stollen | Schl. Streuselkuchen |
| Baumkuchen | Liegnitzer Bomben |
| Torten | Brot-Kuchen |
| Eis — Eis-Speisen | ff. Butter-Sahne-Spekulatius |
| div. Fasson-Torten | Spitzkugeln |
| | Mandel-Makronen |

**Baumbehang** 5505

in Biskuit, Schokolade, Nuisette, Makrone, Marzipan, Behang aus ff. Lindt-Schokolade. — Gemahlener Mohn, auf Marmorwalzen gemahlen. Vorausbestellung erwünscht.

8 elektrische Arbeitsmaschinen.

---

**Sudenburg A. Bock** Halberstädter Strasse 104

empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke** seine erstklassigen

**Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen**

**Sprechapparate, Platten** neuster Aufnahme

**Zungenschiffchen-Nähmaschinen** von 50 Mark an.

**3 Jahre Garantie!**

---

Modernes Sofa u. Chaiselongue äuß. billig. Goethestr. 18, H. p.

Nähmaschine, Singer, wie neu; Central-Bobbi, wie neu; Spieldose, Platten, 400 mm groß, wie neu; Plüschsofa. Vertiko. 2- und 6-türiger Pfeilerschrank, Kommode, Antichte, Küchenschrank, Spiegel, Tische, Stühle, billig. 1956 Weinhorn, Helmstedter Str. 21, I.

# Merken Sie sich

unser neues Geschäftslokal befindet sich

1 Treppe **jetzt nur Breiteweg 31** 1 Treppe

Kein Laden, schrägüber der Alten Ulrichstraße

# Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma **Mayer & Co.**

**Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.**

Wir empfehlen:

| | | |
|---|---|---|
| **Eleg. Ulster u. Paletots** | in den neusten englischen Dessins . . . . . von | **15–45** M. |
| **Jackett-Anzüge** | in den herrlichsten Mustern und neusten Fassons . . . . . von | **12–40** M. |
| **Dauerhafte Loden-Joppen** | in Falten- und glatten Fassons . . . . von | **3–15** M. |
| **Pelerinen** | aus wasserdichten Lodenstoffen . . . . . von | **4–16** M. |
| **Knaben-Anzüge, Paletots u. Pyjacks** | . . von | **2.50** M. an |
| **Herren-Hosen** | in Buckskin- und Kammgarnstoffen . . von | **2–12** M. |
| **Extra dauerhafte Arbeitshosen** | . . . . . von | **1.50** M. an |
| **Blaue Schutz-Anzüge** | . . . . . von | **2.50** M. an |

Zeitgemäße moderne Maßschneiderei.

# Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma **Mayer & Co.** 5235

**Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung**

**jetzt nur Breiteweg 31**

schrägüber der Alten Ulrichstraße.

**Kein Laden!** **Verkaufsräume 1 Treppe!**

Sonntags sind unsre Verkaufsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

---

Großer Gelegenheitskauf in
**Pelzstolas und Muffen**
vom einfachsten bis z. elegantesten Genre sof. billig zu verk. Fürstenufer 20, v. 4 Tr. lks. Nähe Hasselbpl.

---

**Milchgeschäft**
105—110 Ltr. tägl., gute Existenz, umständeh. sofort zu verkaufen. Offerten unter **H W 8991** an die Exp. d. Bl. 1957

---

**Rogätzer Straße 2**
**Gartenwohnungen** von 285 bis 450 Mk. zum 1. April 1912 zu vermieten. Umsteigestelle der Straßenbahnlinien 5, 7 und 9.

---

**Bettfedern-Reinigungsanstalt**
mit elektr. Betrieb

4595

*Spezial-*
**Betten**
*Abteilung*
Friedrich
**Bortfeldt**
Magdeburg A.N.
Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:
**Metall-Bettstellen Matratzen.**

---

**400 Stück Puppenwagen**
und 5361
**100 Stück Kinderwagen**
sollen bis Weihnachten zu jedem annehmbar. Preis verkauft werden.
**Fritz Prager,**
Buckau, Schönebecker Str. 34
Sudenburg, Halberstädter Straße 30d.

---

**Littauers**

Nähmaschinen aller Systeme, auch **ohne Anzahlung wöchentlich 1 M. Abzahlung.** Bei **Barzahlung hoher Rabatt.** Hocharm. Langschiff **50 Mk.** Reparatur billigst
**Hermann Braase**
Breiteweg, Ecke Domstr.

---

Lange schwarze Tuch-Jacketts, Ball- u. Straßenkleider, schw. Samt-Jackett, stke. Fg., Hüte, Blus., Kost., Theaterm., H.- u. D.-Stief., Bursch.- u. Wint.-Ueberzieh. Neuer Weg 18, I.

---

Diese Annonce ist ein
**Gutschein über 1.00 Mk.**
Ausschneiden und an der Kasse vorzeigen.

**Bei Einkäufen von 20.00 Mk. an vergüte ich gegen diese Annonce 1.00 Mk. in bar an der Kasse ::**

Decken Sie Ihren
# Weihnachts-Bedarf

in meinem Geschäft, ganz besonders vorteilhafte Warenposten werden
**zu überraschend billigen Preisen**
zum Verkauf gestellt, z. B.:

Große Gelegenheitsposten
# Damen-Konfektion

aparte Neuheiten, große Auswahl, wie:
**Schwarze Tuch-Jacken und -Paletots, Englische Paletots, Flausch-Mäntel, Golfjacken usw.**

**Kostüm-Röcke** aus schwarzen und englischen Stoffen.

Ein Gelegenheitsposten
# Pelzwaren

enorme Auswahl, modernste Fellarten. 5236

**Ca. 2000 Stück Pelz-Stolas, Pelz-Boas, Pelz-Krawatten.**
**Kinder-Pelz-Garnituren** auffallend billig.

Ein großer Posten
# Unterkleidung

bestbewährte Qualitäten in **Normalhemden und Normalhosen.**
**Barchenthemden** nur eigne Anfertigung, für Männer, Burschen, Frauen.
**Jagdwesten — Walkjacken — Damenwesten**

Ein besonders preiswerter Posten
# Schuhwaren

nur beste, reelle Fabrikate, in allen Lederarten, für Damen, Herren u. Kinder.
**Filzschuhe, Filzpantoffel**
in jeder Größe und Preislage.

# Adolph Michaelis

**Ratswageplatz 1, an der Fontäne.**

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

---

# Puppen-

**Bälge — Köpfe**
**Charakterpuppen-Babys**
**Schuhe und Strümpfe**
**Perücken**
**Puppen-Kleider, -Hüte**

**Grösste Auswahl** **Billigste Preise**

# Emilie Illies

5511

**5 Schwibbogen 5**

---

**Pfandversteigerung**

**Freitag den 15. Dezember,** von nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftslokal
**Leiterstraße 2, I**
die vom 1. Januar bis Ende Februar verpfändeten bzw. erneuerten und bereits verfallenen
**sub Nr. 50346 bis 52504**
meines Pfandbuchs verzeichneten Gegenstände durch den vereideten Auktionator Herrn **Biesenthal** öffentlich meistbietend versteigert werden. 5504

**P. Oelssner.**

Erneuerungen nur bis Donnerstag den 14. Dezember, abends 8 Uhr.

---

**Geraer Blusen- u. Kleiderreste**
**Halbfertige Blusen** 1919
Billig! Keine Ladenmiete!
Rollenhagenstraße 8, p. r.

---

Kaufe Sonnabend und Sonntag 1938
**Kanarienhähne**
u. -weibchen, bezahle 3.50 bis 4.00 Mk., im **Schwarzen Roß,** Hohepfortestr. 9. K. Pries.

---

**Knabenuhren** 2.50, 3, 5, 7, 9 Mk. Dreiengelstr. 4.

---

**Bezirks-Inspektor**
**von alter, angesehener Versicherungs-Gesellschaft mit all. Branchen für eingeführt. Bezirk gesucht.** Bewerber, die bereits mit Erfolg tätig gewesen sind u. auch solche, welche gewillt sind, zur Versicherungsbranche überzugehen, wollen Offerten unt. **A R 159** an Herrn **Rudolf Mosse** in **Magdeburg** senden.

---

# Franz Stute

**Magdeburg-Buckau**

**Herren-Artikel für den Weihnachtstisch!** 3488

Seidenhüte, Chapeaux claques, Regenschirme u. Spazierstöcke, Oberhemden, Kragen und Manschetten, Krawatten, Handschuhe Hosenträger und Unterzeuge.

---

# Alfred Eichhorn

**Sudenburg, Helmstedter Straße 19**
**gegenüber der Bürgerschule**

5449 empfiehlt zum Feste

**Spielwaren - Christbaumschmuck**
**Bilderbücher, Poesies, Kassetten**
**Gesellschafts-Spiele**
und sonstige Geschenke für groß und klein
**Schultornister**
in großer Auswahl.

# Großer Weihnachts-Verkauf zu selten billigen Preisen!

## Herren-Stiefel

Wichsleder-Zug- und Schnürstiefel, kräftige Qualität . . . . . 4.50 **3.75**

Fein Boxleder-Schnürstiefel, Derbyschnitt Extrapreis **5.90**

Elegante Schnürstiefel, weiches Chevreauleder **6.75**

Ca. 1000 Paar Herren- echt Boxhorse-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel, schlanke, breite Form u. auch Lackkappe Ausnahmepreis nur **7.15**

**Spezialmarke 10.50** **Echt Boxcalf 16.50**

Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel, Garantie-Qualität!

Ca. 200 Paar Herren-Original-Goodyear-Welt-Schnürstiefel mit Lackkappen, amerik. Form statt 12.50 Ausnahmepreis **10.50**

5101

## Damen-Stiefel

Echt Boxleder-Schnürstiefel, gute Qualitäten . . . . . . 5.45 **4.40**

Echt Chevreau-Schnür- und Knopf-Stiefel, Restpaare, sehr preisw. 6.45 **5.90**

Eleg. Schnürstiefel, weiches Chromleder, streng moderne Formen . **6.75**

Feinste Chromkid-Schnürstiefel hochelegante Lackkappen, Derbyschnitt, allerneuste Formen . . **8.50**

Ca. 400 Paar Ball- u. Tanzschuhe, aussortierte Restpaare **spottbillig!**

Weiß Lacktuch . . . . . . . . . . 1.45 **95 Pf.**

Lackleder, Bronze, Chevrett, bisher bis 8.50 Reizende Dessins jetzt 4.60 3.80 **3.40**

Moderne Halbschuhe, ca. 50 Sorten mit modernen Einsätzen . . . . . . . . . 8.50 7.50 **6.75**

## Winter-Stiefel

Kinder-Schnürstiefel braun und schwarz, gefüttert . . 2.25 1.75 **1.35**

Gefütterte Winter-Stiefel für Kinder, Mädchen und Knaben, Boxleder, sehr stark 6.00 5.00 4.50 4.00 **3.75**

Herren- und Damen-Schnallenstiefel warm gefüttert . 5.90 4.90 4.50 **3.75**

Schnürstiefel, Schnallenstiefel Ia. Boxleder, Friesfutter, Lachsfutt., sehr elegant . . . . . . 9.50 **8.[illegible]**

Besonders kräft. Winterstiefel, Rindleder, wasserdichte Lasche, Doppelsohlen, genagelt 11.50 **10.[illegible]**

Kräftige Rindleder-Schaftstiefel, genagelt, Handarbeit . . . . . . . . . . . . . **7.90**

**Militär-Schaftstiefel** Reitstiefel, Kniestiefel, wasserdichte Rodelstiefel. Holz-2- u. 8-Schnallenstiefel, extra dickes Futter. Holzschaftstiefel.

Dieser billige Verkauf bietet beste Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf. [illegible] gewähren ausserdem [illegible] der Andrang in den letzten Tagen bei uns zu gross ist, **von jetzt bis zum 15. Dezember** einen

**Extra-Rabatt** von **5% in bar!**

**Ausschneiden!**

**Gutschein** für **5 Proz. in bar** beim Einkauf vom 1. bis 15. Dezember **Masting & Co.**

Unsre **Prachtkalender 1912** **(Wandtaschen)** werden jetzt ausgegeben.

# Winter-Hausschuhe und -Pantoffel

**Spezial-Angebot zu extra billigen Preisen.**

Damen-Filzschuhe mit Ledersohle . . **95** Pf.

Damen-Filz-Schnallenstiefel, extra warm 3.75 3.25 **2.75**

Kinder-Filz-Schnallenstiefel m. Lackkappe **95** Pf.

Kinder-Plüsch- u. Filzhausschuhe, Filz- u. Ledersohle 1.25 95 **50** Pf.

Leder-Hausschuhe, warm gefütt., schwarz und braun . . 2.80 **1.95**

Feine Led.-Hausschuhe m. Pelzeinsatz, warm gefüttert 3.80 3.50 **2.90**

## Kamelhaarschuhe und -stiefel

die denkbar grösste Auswahl, zirka 50 Sorten.

Imitiert v. 95 bis **50** Pf. Echt Kamelhaar . . von **1.25** an

## Rein Kamelhaar-Gichtstiefel

für die dicksten Füsse.

# Schuhhaus Masting & Co. 14 Alter Markt 14

ganz dicht am Rathaus

Schulze: Hafte D'et schon jehört wejen det neie Sparsystem?
Müller: Nee, wat denn? 5351
Schulze: Nu, det die Teurung, dat weeß ja alles schon!
Müller: Ah, wohl bei die Sparkasse?
Schulze: Nee, man nich, wenn Du Lipsia-Dauerwäsche tragen tust, denn haft Du viel Geld gespart und brauchst auch keine Waschfrau mehr.
Müller: Na, denn man hin nach

## Lipsia-Dauerwäsche

Himmelreichstraße 12.

**Albert Rathkes Lese-Mappen** pro Woche von 15 ₰ an. Eintritt jederzeit. Bahnhofstr. 35. 4728

## Ernst Sengebusch

**Sudenburg** 5448

empfiehlt

**Puppen! = Puppen!**

gekleidet u. ungekleidet, in allen Preislagen

**Gelenkpuppen Mein Liebling.**

**Puppenbälge, -köpfe, -perücken, -kleider, -wäsche, -schuhe, -strümpfe**

Ferner Möbel — einzeln wie im Karton — für Puppenstuben u. -küchen, Spiele, Stickkasten, Geschirr.

**Puppen-Klinik!**

## W. Fischer

**Jakobstraße 43**

Herrenartikel
Oberhemden
Serviteurs
Kragen
Westen
Krawatten
Hosenträger
Handschuhe 5421
Strümpfe
Socken
Normalhemden
Sweater
Walkjacken
Jagdwesten

**6% Rabatt 6%**

— Eignes Rabattsystem. —

## Spottbillig!

habe große Posten

## Pelzstolas

als imit. Skunks, Weißfuchs, Nerz, Zobel usw. schon von **5.00** Mark an in famil. Farben. desgl. auch in **echten Fellen**, um damit zu räumen, weit unter Preis abzugeben. 5671

**Jakobstraße 17.**

## Extra-Angebote!

**Sprech-Apparate** mit vorzüglichen Werken à **15, 24, 29, 32, 40, 45** Mark bis zu den feinsten, inkl. Stück

**Ia. doppels. Agn-Platten** 25 cm, und 1000 Nadeln

**Der Freiheit Morgenrot** (Arbeiter-Tongemälde), doppelseitig, 25 cm **1.75** Mk. — — 200 Nadeln in Blechdosen **20 30** Pf. usw.

**Ein Posten doppelseit. Agn-Platten,** 25 cm Reklamepreis pro Stück **90** Pf.

**:: Gramola ::**

mit der weltbekannten Schutzmarke der Deutschen Grammoph.-Akt.-Ges. Berlin. — Anerkannt beste Sprechmaschine der Welt.

**Grammophone u. Grammophonplatten** in großartiger Auswahl.

**November-Aufnahmen** sind eingetroffen.

**Sprech-Apparate** anerkannt vorzügliche Qualität, von **12.50** Mk. an. 5667

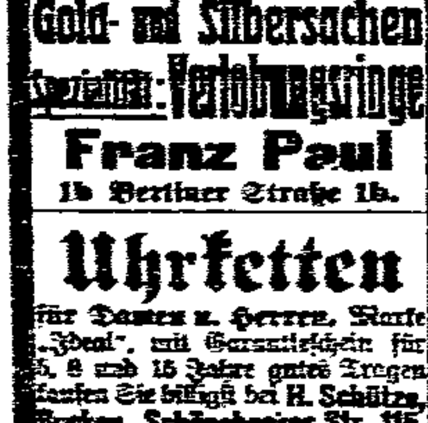
**Teilzahlungen gestattet.**

## Alfred Reinhold

**71/72 Breiteweg 71/72**

gegenüber der Dreiengelstraße. Fernsprecher 2492.

5440



**Gold- und Silbersachen**

**Spezialität: Verlobungsringe**

**Franz Paul**

1b Berliner Straße 1b.

## Uhrketten

für Damen u. Herren, Marke „Ideal", mit Garantieschein für 5, 8 und 15 Jahre gutes Tragen kaufen Sie billigst bei **H. Schütze, Buckau, Schönebecker Str. 115.**

**[illegible]** mit eleg. Kette 8.50 Mk. Dreiengelstraße 4.

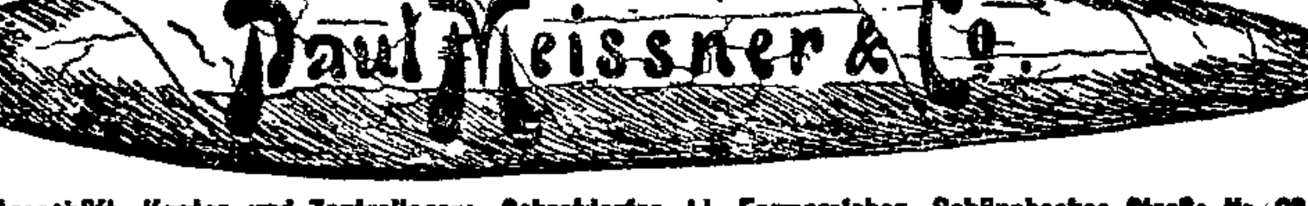
**Gobelinbank, Knabenrad** und grobes türkisches Tuch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **B 1911** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

# Weihnachts-Zigarren

kauft man am besten zu **Fabrikpreisen** aus der

**Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.**

Katalog gratis und franko.




Post- und Bahnversand nach überall.

**Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrotdorfer Straße,** (neben dem Hotel zum goldenen Stein) **(Telephon 5300).**
**Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).**
**Breiteweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.**
**Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.**
**Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.**
**„ Gr. Diesdorfer Str. Nr. 31, Haltest. Annastr.**
**Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32**

**Fermersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.**
**Schönebeck a. d. E., Salztor.**
**Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3.** 4680
**Egeln, Breiteweg Nr. 82.**
**Barleben, Breiteweg Nr. 35.**
**Burg bei Magdeburg, Schartauer Straße Nr. 58b.**
**Wolmirstedt, Stendaler Straße Nr. 14.**
**Stendal, Breite Straße Nr. 50.**
**Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.**
**Bernburg a. S., Mühlstraße 1 (Saalebrücke).**

Postscheck-Konto Berlin 5614.

Wir verarbeiten grundsätzlich nur rein überseeische beste, reifste Tabake und garantieren für beste Arbeit. Durch unsern Verkaufsmodus — niedrigste Fabrikpreise schon bei kleinen Mengen, aber Verkauf nur gegen bar — sind wir eine sehr vorteilhafte Bezugsquelle für jedermann. Aus unsrer reichen Auswahl führen wir besonders nachstehende Marken an: Preis für:

| Nr. | Bezeichnung: | 1 St. ₰ | 1 Dtz. ₰ | 100 St. i. Pap. M | 1000 St. i. Pap. M |
|---|---|---|---|---|---|
| 50 | **Edelweiß,** milde, mittelhelle Sumatra, zierliche Fasson | 6 | 54 | 4.00 | 40 |
| 53 | **Da Capo,** leicht bis mittel, schöne angenehme Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 150 | **Concordia,** mittelfarben, schöne Mittelqualität | „ | „ | „ | „ |
| 10 | **Vorstenlanden,** Spezialität, milde, aber doch volle Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 420 | **Hipp-Hipp-Hurra,** mittelhell bis braun, schöne Qualität | „ | 58 | 4.20 | 42 |
| 54a | **Intimo a,** hell, mild und sehr angenehm | „ | „ | „ | „ |
| 425 | **Marke Tandem,** blasshell, milde Qualität, hübsche Rauchfasson | „ | „ | „ | „ |
| 52bb | **Blanda bb,** mittel bis dunkelbraun, schöne Qualitäts-Zigarre | 6½ | 60 | 4.40 | 44 |
| 420b | **Hipp-Hipp-Hurra b,** hellere Farbe, volle Fasson | „ | „ | „ | „ |
| 10b | **Vorstenlanden Spezialität,** milde, volle angenehme Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 610 | **Volle große schöne Felix-Brasil-Zigarre,** kräftig | „ | „ | „ | „ |
| 600 | **Firma Marke,** reifbraune, schöne, edle Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 440 | **Columbia,** feine mittelkräftige grosse Zigarre | „ | „ | „ | „ |
| 158 | **Ketandan,** vorzügliche Qualität, mild, mittelhell | „ | „ | „ | „ |
| 16 | **Groß mod. Fasson,** unsortiert, mittelhell, angenehm | 7 | 63 | 4.70 | 47 |
| 18 | **Milde Pflanzer,** unsortiert, schöne Qualitäts-Zigarre | „ | „ | „ | „ |
| 19 | **Manang,** milde, feine Qualität, hell | „ | „ | „ | „ |
| 64 | **Maiglöckchen,** helle, kleine, zierliche Zigarre, angenehm mild | „ | 65 | 5 | 50 |
| 66 | **Rennsport,** elegante, mittelhelle Zigarre, sehr angenehm | „ | „ | „ | „ |
| 66a | do. a, mittelblasshell, mild | „ | „ | „ | „ |
| 69 | **Flor de Valle,** Vorstenlanden-Besen-Zigarre, mild und weich | „ | „ | „ | „ |
| 11 | **Pflanzer,** kernige, kräftige Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 99 | **Vorstenlanden,** Spezialität, mild, weich und sehr angenehm | „ | „ | „ | „ |
| 611 | **St. Felix Brasil,** edle, kräftige Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 1 | **Meißners Perle 1,** reifbraune, schöne edle Qualität | „ | „ | „ | „ |
| 650 | **Spezialmarke Sumatra-Felix,** Forcemarke von ausgezeichnetem Geschmack, mild | „ | „ | „ | „ |
| | **Melco C,** unübertroffen, köstlich, mild und angenehm | „ | „ | „ | „ |
| 751 | **Marke Tell,** feine Mittelqualität | 7½ | 70 | 5.50 | 55 |
| 752 | **La Bona,** hellblass leicht und sehr fein | „ | „ | „ | „ |
| 755 | **Deli,** feinstes Sumatragewächs der 1910er Ernte | „ | „ | „ | „ |
| 760 | **Die unsortierte Helle,** milder, vorzüglicher Geschmack | „ | „ | „ | „ |
| 70 | **Flor de Borneo,** hell, sehr elegant, mild und angenehm | 8 | 75 | 6.00 | 60 |
| 72 | **Flor del Commercio** Sumatra, Felix, Havanna, milde aromatische bekömml. Zigarre, mittel | „ | „ | „ | „ |
| 960 | **Universal,** edle sehr feine Mittelqualität | „ | „ | „ | „ |
| 965 | **Marke Sonnenschein,** helle, edle Zigarre | „ | „ | „ | „ |
| 800 | **Hochwild,** mit feinstem Kuba-Tabak, kräftig, edel | 9 | 80 | 6.40 | 64 |
| 825 | **Moderna,** Sumatra-Felix-Havanna, mild und weich | „ | „ | „ | „ |
| 80 | **Wanda,** helle, elegante, hochfeine Qualitäts-Zigarre | 10 | 90 | 7.20 | 72 |
| 83 | **El Celona,** mittel, hell, sehr edel Sumatra Felix-Havanna | „ | „ | „ | „ |
| 186 | **Mittelkräftige, extra grosse Qualitäts-Zigarre, dunkelbraun** | „ | „ | „ | „ |
| | | | | 1/40 K. | 1/20 K. |
| 87 | **Jenny,** helle, prachtvolle Mittelqualität, mit Ring | | | 2.00 | 3.80 |
| 100 | **Flor de Bujin,** mittelhelle, volle, schöne, edle Qualität | 12 | 1.15 | 8.80 | 88 |
| 127 | **Flor de Suarez,** sehr edel, ganz hell, mild | 15 | 1.35 | 10.50 | 1.05 |
| 128 | **Vorstenlanden,** wunderbar mild und würzig edel-edel | „ | „ | „ | „ |

Als schönste Weihnachtsgeschenke für Herren haben wir die meisten Sorten in 1/20 und 1/40 Kistchen vorrätig und empfehlen 1/20 = 50 Stück von **2.00** Mark bis **6.50** Mark und 1/40 Kistchen = 25 Stück von **1.00** Mark bis **3.00** Mark.

# Schuh-Vertrieb-Zentrale

**Breiteweg 25, I** — **Inhaber: W. Freese** — **Breiteweg 25, I.**

Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage

## Breiteweg 25, 1 Treppe ein Schuhwaren-Etagen-Geschäft

eröffne. — Durch Ersparnis der **hohen Ladenmiete** sowie durch **äußerste Beschränkung der Unkosten** bin ich in der Lage, erstklassige elegante Schuhwaren in den modernsten Formen zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

**Aufsehen erregen** meine gesetzlich geschützten **Kronen-Stiefel** Goodyear-Welt-System (Handarbeit), in den Preislagen von Mark **9.90 10.90 11.90**

**für Damen und Herren**

In weitern Hauptpreislagen von Mark **5.90 6.90 7.90** bieten wir in solidester, eleganter Ware unsern Kunden eine **selten günstige Kaufgelegenheit.**

5508

An den ersten 4 Eröffnungstagen erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von Mark **5.00** an

**eine hochfeine Schreibmappe mit reichhaltigem Inhalt gratis!**

Bei Bedarf bitte ich um gefl. Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

**Kein Laden!**

**Schuh-Vertrieb-Zentrale**

Inhaber: **W. Freese.**

---

# Heinrich Schmidt Klempnermeister

neben der „Volksstimme“ **MAGDEBURG** neben der „Volksstimme“

**Hängelampen** von 5.00 an

**Gaszuglampen** von 15.00 an.

5514

**Gesundheits-Vogelbauer** Blechrohr, nach Prof. Dr. Carl Russ.

**Tischlampen**

**Sitzwannen** von 7.50 an

**Handhabung d. Apparates.**

**Letzt Gr. Münzstr. 4**

nahe am Breitenweg.

**Rumpfwannen** von 16.00 an

**Volkswannen** mit u. ohne Heiz.

**Bestes Kochgeschirr** in Emaille und Aluminium

**Wandkaffeemühlen** v. 4.50 an.

---

# Noch sind die Kasten gut gefüllt!

Einzelne Artikel beginnen trotzdem schon etwas knapp zu werden, und liegt es in jedermanns Interesse, sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, Weihnachtspräsente nicht nur gut, sondern auch spottbillig einkaufen zu können.

Das großen Andrangs wegen empfiehlt es sich, zu größeren Einkäufen nur die Vormittage zu benutzen.

## Mein Total-Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsauflösung

bietet Vorteile über Vorteile. Der kleinste Einkauf ist lohnend

**Das Spielwarenlager muß bis Weihnachten geräumt sein. Gekleidete Puppen teilweise unter Einkauf. Puppenbälge, -köpfe, -arme und -perücken enorm billig**

**In Kleiderstoffen, Seidenwaren, Leinen- u. Baumwollwaren, Teppichen, Decken, Leib- u. Bettwäsche, Trikotagen, Wollwaren**

biete ich tatsächlich etwas außergewöhnliches.

**Garnierte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte jetzt für die Hälfte des Wertes.**

**Emaille, Glaswaren, Steingut, Porzellan, Bürsten, Besen u. Holzwaren,** praktische Geschenke für Weihnachten, zu konkurrenzlosen Preisen.

Kein Umtausch. — Keine Proben. — Verkauf nur gegen bar. — Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

# Warenhaus Wilhelmstadt

M.-Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Straße 226. — Inh. **Richard Gottschalk.** — Vom Hauptbahnhof Linie 3 in 6 Minuten.

5132

# Grosser
# Weihnachts-Verkauf

**mit Weihnachts-Zugaben bei jedem Einkauf von 3 Mark an.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Ulster** | 12 Mk. | bis | 45 Mk. |
| **Paletots** | 10 Mk. | bis | 45 Mk. |
| **Anzüge** | 12 Mk. | bis | 45 Mk. |
| **Bozener Mäntel** | 15 Mk. | bis | 25 Mk. |
| **Pelerinen** | 6 Mk. | bis | 18 Mk. |
| **Beinkleider** | 2 Mk. | bis | 12 Mk. |
| **Westen** | 2 Mk. | bis | 10 Mk. |
| **Schlafröcke** | 10 Mk. | bis | 25 Mk. |
| **Lodenjoppen** | 3 Mk. | bis | 20 Mk. |

**Sonntag den 10. Dezember von 11 bis 7 Uhr geöffnet!**

Riesige Auswahl!

Billige Preise!

**Jünglings-Ulster und -Anzüge**
7 Mk. bis 30 Mk.

**Berufskleidung**
für alle Gewerbe

**Herren-Artikel**

| | |
|---|---|
| Herren-Stehkragen ½ Dutzend | 1.55 |
| Herren-Manschetten ½ Dutzend | 2.55 |
| Oberhemd farb. Perkal | 2.20 |
| Hosenträger aus gut. Gummi | 75 Pf. |

**Kinder-Anzüge**
**Kinder-Pyjacks**
2 Mk. bis 21 Mk.

**Umtausch**
nach Weihnachten gestattet

**Trikotagen**

| | klein | mittel | groß |
|---|---|---|---|
| Herren-Hemden | 1.20 | 1.40 | 1.85 |
| Herren-Beinkleid | 95 Pf. | 1.20 | 1.40 |
| Herren-Socken | 28 Pf. | 38 Pf. | 48 Pf. |
| Jagd-Westen | 1.20 | 1.60 | 1.95 |

Maß-Bestellungen zu Weihnachten jetzt erwünscht!

Livree-, Sport-, Auto-Bekleidung fertig u. nach Maß

# Selmar Dessauer

Ulster-Hüte . . 1 M. 95 Pf.
Farbige Garnituren
Serviteur u. 1 Paar Manschetten . . . . 55 Pf.

**Magdeburg**
**Breiteweg 160, 161, 162.**

Krawatten Diplomat. 30 Pf.
Krawatten letzte Neuh. 55 Pf.
Handschuhe 28 50 75 Pf.

---

**1 hochfeine, gelegene Wirtschaft**
bestehend aus:
1 eleg. 2türigen Kleiderschrank, 1 dito Vertiko, 1 gut gearbeit. Taschensofa mit Umbau, einem Trumeau m. geschliffen. Glas u. Stufe, 1 2säul. Sofatisch, 4 schweren Walzenstühl., englisch. Bettstelle m. extra guter Matr., 1 Waschtoilette, 1 Küchenschrank m. lang. Scheib., 1 Anrichtetisch, 1 Rick, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter für nur
**265 Mark**
zu verkaufen. 4259
**Peterstr. 17,**
Hof part.

Anfertigung und Verkauf von Schürzen aller Art zu bill. Preis. **Krämer,** B., Martinstr. 7, pt.

**Spieldose**
1959 mit 25 Platten **10 Mk.**
**Pabst,** Friesenstr. 89.

**Der Reichstag geschlossen!**
Wir suchen sofort zum Vertrieb unsrer konkurrenzlosen, sensationellen **Reichstagswahl-Postkarte** (während des **Wahlkampfs** leicht verkäuflich), für den 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7. u. 8. Magdeburgischen Reichstagswahlkreis energischen Vertreter. Verh. Parteigen. bevorzugt. Gefl. Off. u. **S M 1173** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**Olvenstedt.**
Als **Wäscherin** und **Plätterin** empfiehlt sich 5996
**Else Gröpke, Mittelstraße 239.**

**Herren- und Damen-Uhren** von 3 Mk. an, Operngläser von 4 Mk. an, Herren- und Damen-Uhrketten, 1 Grammophon m. 5 Pl. 1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad zu verkaufen **Umfassungstr. 41,** getr. Eing. v. Leihhaus. 4706

Mehrere gute, saubere **Bettstücke** sof. bill. zu verk. **Fürstenufer 20,** v 4 Tr. lks., Nähe Hasselbachplatz.

**+ A. v. Woysky +**
**Apotheker** 1942
Behandlung sämtl. Krankheiten, spez. Haut- u. Geschlechtsl., Flecht., Bein- u. Frauenleiden. Diskret u. ohne gr. Kosten. **Bahnhofstr. 15 a** am Hauptbahnh. 10-1, 3-4, S. 10-2.

**Plüschsofa 45 Mk.,** zurückgesetzt, **1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mk., Trumeauspiegel 26 Mk. Breiteweg 6, I.** 5257

Als **Damenschneiderin** empfiehlt sich Frau **Schwarzwalder, Halberstädter Straße 25.**

**Altes Brücktor Nr. 2.**
**Gelegenheitskäufe in Schuhwaren.**

| | |
|---|---|
| Pa. Schaftstiefel | 7.50 |
| Pa. Herrenschnürstiefel mit Lackkappe | 6.50 |
| Pa. Damenschnürstiefel mit Lackkappe | 4.90 |
| Pa. Damen-Socken mit Ledersohle und Fleck | 0.95 |
| Pa. Herr.-Kamelhaar-Schnallenstiefel | 3.50 |
| Pa. Dam.-Kamelhaar-Schnallenstiefel | 2.90 |
| sowie sämtl. Filzschuhwaren spottbillig. | |
| Arbeits-Schnürstiefel | 4.25 |
| Arbeits-Zugstiefel | 4.25 |
| Arbeits-Schnallenstiefel | 4.50 |

**An den Sonntagen bis Weihnachten geöffnet v. 12-2 u. 3-7.**
5507 **M. Lucke,**
**Altes Brücktor 2,** vis-à-vis vom Wilhelm-Theater. **Teleph. 3576.**

**Salbke.**
Am **Sonntag** trifft ein Transport **billiger** 5313

**Ferkel u. Läufer-Schweine**
ein und steht zum Verkauf.
**Rieseler, Schneiderscher Hof.**

**Birken Bücherschrank,** Schreibtisch, Trumeau, Kleiderschrank, Stegtisch wegen Aufgabe des Geschäfts spottbillig zu verkaufen. **Hesse, Große Junkerstraße 15e.** 5387

**Burg Burg**
Zum Feste empfehle
**ff. Molkereibutter, ff. Schlagsahne frische Landeier, alle Sorten Käse** wie **Schweizer, Tilsiter, Limburger, Sanitäts-, Neuchateller** und **Sandkäse** in bekannter Güte. 5433
**Molkerei Schermen**
Schartauer Straße 15.

---

Gegründet 1874 — Prämiiert Silberne Medaille
**Hermann Möller** M.-Buckau, Schönebecker Straße 107 a.
**Uhren- und Sprechmaschinen-Zentrale.** 5003

Riesen-Auswahl in
**Grammophonen u. Phonographen.**
**2000 Platten u. Walzenlager**
große Platte, doppelseitig, von 1.00 Mark an.
Teilzahlung gestattet ohne Preiserhöhung.

Großes Lager in **Uhren und Goldwaren** zu den billigsten
Reparatur-Werkstatt für [illegible] Grammophone u. Musikwerke.
Alte Musikwerke werden [illegible] in Zahlung genommen.

**Reinh. Reimann**
**Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 105**
Zum Weihnachtsfest empfehle in großer Auswahl
**Harmonikas, Mundharmonikas, Zithern Violinen, Mandolinen, Gitarren**
sowie alle ins Musikfach schlagende Artikel.
**Alle Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.**

# Uhren
und
# Goldwaren
zu erstaunlich billigen
# Weihnachtspreisen

Ich biete u. a. an:

**Wanduhren**
in modernen eichen und nußbaum Gehäusen, mit gutem 14-Tage-Werk, Tonfeder- und Gongschlag
10.75 13.00 15.50 18.75 bis 35.00

**Taschenuhren**
für Damen und Herren, in Nickel, Stahl, Silber, mit nur gutem Werk, 3.75 5.50 8.50 10.00 12.00 bis 25.00

**Goldene Damen-Remt.-Uhren**
in modernen schönen Gehäusen, 14.50 an bis zu tadellose Werke, von den besten.

**Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.**

**Weckeruhren** verschiedener Art von 1.60 an
5236
**Operngläser** in großer Auswahl von 5.90 an

# !Schmuck-Sachen!

In hervorragend schönen Neuheiten

**Herren-Uhrketten** in den verschiedensten modernen Ausführungen, in Nickel, Dublee, Gold-Scharnier, vom billigsten bis zum besten.

**Lange Damen-Uhrketten** dankbar größte Auswahl, schönste Neuheiten, mit und ohne Schieber, von 90 Pf. bis 22.00 Mk.

**Goldene Schmuckringe** gestempelt, in vielen Neuheiten, selten billig.

**Goldene Trauringe** gestempelt, flache und gewölbte Form ungewöhnlich billig.

**Kollierketten, Armbänder, Ohrringe, Broschen, Manschettenknöpfe**

Auf meine
**95-Pf.-Geschenk-Artikel**
weise ich ganz besonders hin, da dieselben einen höheren Wert repräsentieren.

# Adolph Michaelis
**Ratswageplatz 1,** an der Fontäne
**Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.**

# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289. Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

## Der Zoppoter Frauenmord.

Die unter geheimnisvollen Umständen durch einen seefahrenden Abenteurer erfolgte Ermordung der verwitweten Frau Rittergutsbesitzer Klara von Laszewski in dem vielbesuchten Badeort Zoppot beschäftigt seit Donnerstag das Danziger Schwurgericht. Auf der Anklagebank sitzt unter der schweren Beschuldigung der Ermordung seiner künftigen Schwiegermutter der Seefahrer und Stauer, Rentier und Kaufmann Johannes Gaffke. Die Tat Gaffkes geschah am 10. Januar dieses Jahres und erregte weit und breit das größte Aufsehen. Die Familie von Laszewski ist seit Jahrzehnten in Zoppot ansässig, wo die getötete Frau mit ihrer 28jährigen Tochter Stephanie ein Pensionat betrieb. Aber auch die Persönlichkeit Gaffkes, auf den sich bald der Verdacht lenkte, ist dazu angetan, besonderes Interesse zu erwecken.

Er wurde am 12. August 1862 in Hochredlau bei Zoppot geboren und wanderte schon als 15jähriger Junge aus seiner Heimat aus. Wohl 30 Jahre trieb er sich in der Welt herum und war in aller Herren Ländern in den verschiedensten Stellungen tätig. So war er Seemann, Kaufmann, Kellner, Farmer, ja er soll in Argentinien auch einen schwunghaften Mädchenhandel betrieben haben. Sicher ist, daß er Ursache hat, über manches den Schleier des Geheimnisses zu breiten. Im vorigen Jahre kehrte Gaffke unvermutet über London nach Westpreußen zurück und nahm in Zoppot bei Frau von Laszewski Pension. Frau von Laszewski stand damals im 66. Lebensjahr und lebte mit ihrer Tochter außerordentlich sparsam und einfach. Stephanies schöne Erscheinung, begünstigt von wirkungsvollen Toiletten, wurde auf der Strandpromenade gern gesehen. Ihr Ruf war einwandfrei. Den Herren gegenüber hielt sie sich sehr zurück und wurde wegen dieses kühlen, zurückhaltenden Wesens vielfach

**die „Marmorbraut"**

genannt. Um so größer war das Erstaunen, als das Mädchen, dem die Mutter durch ihre Ersparnisse eine möglichst günstige Heiratspartie sichern wollte, täglich in der Begleitung Gaffkes gesehen wurde. Dieser häßliche Kavalier hatte es verstanden, die wenig erfahrene Mutter und Tochter mit falschen Angaben über seine Person und sein Vermögen zu täuschen. Dabei sollen seine gesamten Barmittel 7000 Mark betragen haben. Genug, er machte Stephanie bald einen Heiratsantrag, und Ende Januar sollte in einem großen Berliner Hotel die Hochzeit gefeiert werden. Vielleicht glaubte er, sich durch die Heirat rangieren zu können, vielleicht aber auch — gleich nach der Hochzeit war die Rückkehr nach Südamerika geplant — wollte Gaffke seine Frau Mädchenhändlern in Amerika in die Hände spielen. Am 10. Januar wurde Frau von Laszewski am Fuße der Treppe ihres Hauses tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt kam nach Untersuchung der Verletzungen zu dem Ergebnis, daß die Tote

**die Treppe hinabgestürzt**

sei. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben. Später schöpfte man Verdacht, und zwar gegen Gaffke, der auch verhaftet wurde. Es wurde festgestellt, daß seine Mittel arg zusammengeschmolzen waren und daß er Wechsel in beträchtlicher Höhe mit der gefälschten Unterschrift seiner Schwiegermutter in Umlauf gebracht hatte. Er mußte befürchten, daß diese Wechsel bei Frau von Laszewski präsentiert würden. Anderseits war er auf Frau von Laszewski überhaupt nicht gut zu sprechen, da sie eine Heirat ihrer Tochter mit ihm nicht gern sah. Das wahre Motiv wird erst die Verhandlung klären. Jedenfalls bestritt Gaffke zunächst hartnäckig jede Beteiligung an der Tat, sah sich aber später wenigstens zu einem teilweisen Geständnis veranlaßt: Frau von Laszewski habe ihn gescholten, und im Zorne darüber habe er sie ohne Ueberlegung geschlagen. Er bestreitet aber, die Absicht gehabt zu haben, Frau von Laszewski zu töten. Zu der Verhandlung sind etwa 30 Zeugen geladen

**Der Angeklagte**

erklärte auf Befragen des Vorsitzenden nach Angabe seiner Personalien, er habe in der Pension ein kleines abgeschlossenes Zimmer bewohnt und sich um Frau von Laszewski überhaupt nicht gekümmert. Aus diesem Grunde sei es auch ausgeschlossen, daß er irgendwelche Abneigung gegen sie gehabt habe. Sie habe allerdings gewußt, daß er ernstliche Absichten auf die Hand ihrer Tochter hatte, aber sie habe sich keineswegs ablehnend verhalten, noch sei sie ihm sonstwie unsympathisch gewesen. — Der Vorsitzende hält ihm jedoch vor, daß er wiederholt andern Leuten gegenüber seiner Abneigung gegen Frau von Laszewski Ausdruck gegeben habe. So vor allem der Schuhmachersfrau Jurkowski gegenüber, die eine Schwester des Angeklagten ist. Wenigstens habe diese und ihr Ehemann mehrfach erklärt, daß die alte Frau so bald als möglich verschwinden müsse, damit er, der Angeklagte, endlich die Hand Fräulein von Laszewskis erhalte. Der Vorsitzende hebt ferner hervor, daß der Angeklagte die Jurkowski mit Geld unterstützt haben solle und daß der Ehemann Jurkowski nach dem Tode der Frau von Laszewski gesagt habe: Jetzt ist uns geholfen, wir werden jetzt nicht nur mit blauen, sondern auch mit grauen und braunen Lappen herumschmeißen. Der Angeklagte erklärt, von allen diesen Aeußerungen nichts zu wissen und durch sein Verhalten der Frau von Laszewski gegenüber auch keinen Anlaß zu solchen Aeußerungen gegeben zu haben. Es wird dann auf die

**Einzelheiten der Tat**

näher eingegangen. Dabei verwickelt sich der Angeklagte im Gegensatz zu seinen frühern Aussagen in erhebliche Widersprüche. Er gibt jetzt an, daß er an jenem Morgen nicht seinen Morgenspaziergang antreten wollte, sondern jemand die Treppe herunterkommen hörte, und geglaubt habe, daß es die Tochter Stephanie von Laszewski sei. Er habe diese überraschen wollen und sie in der Dunkelheit des Morgens mit der Mutter verwechselt. Er habe sie, als sie vom Semmelholen zurückkehrend die Haustür öffnete, in den Arm gekniffen und sei erst durch den Ausruf der Mutter: „Gehen Sie weg, Sie alter Orang-Utan!" auf seinen Irrtum aufmerksam geworden. Er habe dann mit seinem Totschläger gegen die Frau den Streich geführt, die hierauf zwischen Wand- und Kellertür niedergesunken sei und mit gellender Stimme „Stephanie, Stephanie!" gerufen habe. Er sei dann in sein Zimmer gegangen und außerstande gewesen, klar zu denken. — Hierauf wird der Angeklagte über die von ihm benutzte Mordwaffe vernommen. Er gibt an, daß er sich den Totschläger im Sommer 1910 aus einem Bleirohr von 18 Zentimeter Länge und einem Rohrstock von doppelter Länge, den er in das Bleirohr hineingetrieben habe, angefertigt hätte. Das Ganze habe er dann mit einem Schirmüberzug übernäht, so daß es wie eine Reitpeitsche ausgesehen habe. Der Totschläger wog 5 Pfund. Der Angeklagte hat im Untersuchungsgefängnis, nachdem er die Bluttat eingestanden hatte, ein dieser Waffe völlig gleichartiges Instrument gefertigt, zu dem ihm von dem Aufseher, dem er die Tat gegenüber zuerst eingestanden hat, sämtliche Materialien geliefert wurden. Diese Waffe liegt dem Gericht vor.

Vors.: Früher haben Sie eine ganz andre Darstellung gegeben. Wie kommen Sie dazu, uns heute eine ganz neue Geschichte zu erzählen. — Angekl.: Weil es die Wahrheit ist. — Vors.: Sie haben die von Frau von Laszewski eingeholten Semmeln vernichtet und das Geld für die Semmeln neben die Leiche der Frau gelegt. Sie wollten also

**einen Treppensturz vortäuschen.**

Und dieser Sturz durfte natürlich nicht passiert sein nach der Rückkehr der Frau vom Bäcker, sondern beim Ausgang; denn sonst hätte sie die Treppen hinauffallen müssen. Wie kam Ihr Finger in den Mund der Frau? — Angekl.: Beim Abwehren der Schläge. — Vors.: Es ist höchst wunderbar, daß die alte, kranke Frau auf Sie losgehen und Sie hauen wollte. — Angekl.: Sie war sehr erregt, Herr Vorsitzender. — Vors.: Sie haben den Totschläger gleich versteckt, also sehr überlegt gehandelt, und Sie haben sehr kräftig zugeschlagen, denn die Wunden waren ganz ungeheuer. Die Frau blutete stark, und die ganzen Wände waren voll Blut. — Angekl.: Als ich das sah, fragte ich mich, wie ich das nur habe tun können. Ich ging in mein Zimmer und zog mich um. — Vors.: Nun fiel es schließlich Stephanie auf, daß die Mutter nicht zurückkam, und sie klopfte bei Ihnen an die Tür. — Angekl.: Ja, sie sagte, wir wollen die Mutter suchen. Stephanie ging auf den Boden und ich hinunter. Als ich unten war, rief ich: „Stephanie, komm, die Mutter liegt da!" — Vors.: Dem herbeigerufenen Doktor wurde erzählt, daß die Frau die Treppe hinuntergefallen sei. Danach haben Sie den blutbefleckten Regenschirm im Ofen verbrannt. Dann verbrannten Sie auch den Totschläger und das Blei wurde im Ofen gefunden. So lenkte sich allmählich der Verdacht auf Sie. Die Frau wurde zuerst beerdigt, ohne daß ein Verdacht entstand. Erst am 26. Januar wurden Sie verhaftet. Sie leugneten hartnäckig. Nun sind Sie einmal mit einem Aufseher bei einem Spaziergang an einem Hause vorbeigegangen, in dem eine Frau totgeschlagen worden war. Der Beamte erzählte, daß dieser Vorfall so ähnlich gewesen wäre wie der Ihrige, er setzte aber hinzu, daß es der Täter schlauer angefangen habe und nicht alles bestritten, sondern zugegeben habe, mit der Frau ein Verhältnis gehabt und sie im Zorn erschlagen zu haben; er wäre mit ein paar Jahren Zuchthaus weggekommen. Kurze Zeit darauf sagten Sie dem Gefangenaufseher: „Herr Aufseher, ich will Ihnen jetzt etwas sagen" . . . und nun kamen Sie mit der Geschichte vom Zorne.

Es wird dann in die

**Zeugenvernehmung**

eingetreten. Der erste Zeuge ist Prokurist Conrad von der Danziger Privataktienbank, bei der der Angeklagte ein Konto hatte. Er hat zuerst 7350 Mark eingezahlt und von dieser Summe nach und nach Beträge entnommen, bis sein Konto auf 2560 Mark herabgesunken war. Als nächste Zeugin wird Fräulein Stephanie von Laszewski vernommen, die vom Vorsitzenden sofort vereidigt wird, da sie erklärt, daß sie sich nicht mehr als die Braut des Angeklagten betrachtet. Sie gibt an: Ein alter, gutsituierter Herr suchte durch die Zeitung in Zoppot eine Pension. Au Grund dieser Annonce bewarben wir uns. Es meldete sich der Angeklagte, der dann zu uns zog. Ich war damals Eigentümerin der beiden Häuser, die meine Mutter an mich verkauft hatte. Weiteres Vermögen besaß ich nicht. Ich habe die Häuser inzwischen verkauft. — Vors.: Der Angeklagte hat also gewußt, daß Sie ein Mädchen mit Geld waren. — Zeugin: Selbstverständlich. — Vors.: Was hat er über sein Vorleben erzählt? — Zeugin: Er hat mir viel von seinen Reisen erzählt. Allmählich war ich der Ansicht geworden, daß er ein wohlhabender Mann sei, und schätzte sein Vermögen auf ungefähr 70- bis 80 000 Mark. — Vors.: Wie kam nun die gegenseitige Annäherung? — Zeugin: Die erste Anregung ging von Mama aus. Ihr gefiel sein nettes, zutrauliches Wesen. — Vors.: Ihre Mutter soll leidend gewesen sein, und der Angeklagte soll einmal gesagt haben, es sei für Ihre Mutter

**das beste, wenn sie tot wäre.**

— Zeugin: Das hat er einmal gesagt, aber ich habe ihn deshalb sehr gescholten, und er hat dann auch solche Wendungen nie mehr gebraucht. — Vors.: Haben Sie gewußt, daß er bei seinen Ausgängen immer einen Totschläger bei sich hatte? — Zeugin: Davon wußte ich nichts. Mama hatte ihm gesagt, er möge sich in Zoppot sehr vorsehen. — Vors.: Von der Tat selbst haben Sie nichts gehört, sondern Ihre Mutter erst nachher tot aufgefunden? — Zeugin: Jawohl. — Vors.: Sie glaubten natürlich zuerst an einen Sturz von der Treppe? — Zeugin: Jawohl. — Vors.: Glauben Sie, daß Ihre Mutter den Angeklagten einen Orang-Utan geheißen hat? — Zeugin: Geschimpft hat die Mama häufig, aber solche Worte habe ich nie gehört. — Vors.: Der Angeklagte sagt, Ihre Mutter sei direkt auf ihn losgegangen und habe ihn in den Finger gebissen. — Zeugin: Heftig war sie ja. — Vert.: Ist es richtig, daß Gaffke jähzornig war. — Zeugin: Heftig war er manchmal. — Vert.: War er genügsam und sparsam? — Zeugin: Jawohl, er sorgte auch immer für die Mutter. — Vert.: Hat er nicht auch zum Begräbnis Geld hergegeben? — Zeugin: Ja. Das habe ich nachher bei der Bank eingezahlt.

Hierauf wird die Verhandlung vertagt. —

---

## Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelentz.

(71. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Holzer maß sein Weib anfangs mit zornigen Blicken und machte einen Schritt auf sie zu, als wolle er sie zurückhalten. Aber er bezwang sich, sagte nichts und zuckte nur spöttisch die Achseln. Wenn ihr's Freude machte, mochte sie hingehen und an seiner Stelle graben! Während Anna eine Hacke holte und gleich danach mit Eberhöfer davoneilte, kehrte er zu seiner Tätigkeit auf dem Dache des Stalles zurück und klopfte und hämmerte emsig weiter an den losen Schindeln und sturmgelockerten Sparren.

Aber nach einiger Zeit hielt er inne, denn die Arbeit erschien ihm in Wahrheit in diesem Augenblick lächerlich unwichtig, und er warf den Hammer, mit dem er die Nägel eingeschlagen hatte, zu Boden. Es ließ ihm droben keine Ruhe, denn seine Blicke flogen unwillkürlich immer von neuem nach dem Hintergrund des Tales, wo sich zwischen Fels- und Firnhängen der Ferner dehnte.

Dort, wo unsichtbar für ihn der Gletscher in der grauen Schuttmoräne endete, waren jetzt alle Männer von Gand versammelt, dort gruben, hackten und schaufelten die andern!

Dort suchten die andern! — — —

Nein, nein, sie suchten ja nicht! Wie konnten ihn solche Einbildungen äffen? Sie gruben nur durch den Schnee einen Abfluß für das Wasser des Ferners. Nichts weiter als einen künstlichen Abfluß, damit der gewaltsame Ausbruch des Gletscherwassers keinen Schaden in der Gemeinde anrichten konnte. Nichts andres! Sie arbeiteten nur für die Sicherheit des Dorfes.

Sie suchten nicht und würden auch nicht finden. Von Holzers Lippen brach ein kurzes Lachen in rauhen Stößen und zerflatterte über dem Dachfirst.

Er konnte die arbeitenden Männer nicht sehen, aber er wußte es, diese Tölpel waren ja nur gut, ihre Hirne mit albernem Geklatsch zu füllen, mit böswilligen Verdächtigungen, weil sie ihm sein Geld und sein Ansehen neideten.

Langsam tastete er mit dem Fuße nach der obersten Leitersprosse und stieg vom Dache herab. Als er unten stand, fuhr er sich mit den Fingern durchs Haar und ließ seine Blicke rings über die Bergketten schweifen; dann warf er die zur Seite gelegte Jacke über die Schulter, trug die Leiter in den Schuppen und trat ins Haus zurück. — — —

*

Anna und Eberhöfer erreichten eine Stunde später die Stelle, an der gearbeitet wurde. Als hätten sich Insekten über den Leichnam eines Tieres hergemacht, so standen und knieten die Bauern auf dem Eiskegel, der den Ausfluß des Wildbachs hemmte. Mit Hacken, Schaufeln, mit Aexten und Spaten gruben und wühlten sie, um durch den Damm zu dem dahinter angestauten Wasser zu gelangen und das gefangene zu befreien.

Ab und zu kam ihnen die ungeduldige Flut zu Hilfe, drängte von innen gegen und brach gurgelnd und zischend durch einen der fast vollendeten kleinen Stollen, um mit Gepolter über den gefrornen Schnee nach dem Bachbett zu rennen und dieses mit milchweißem Schaum zu füllen.

Unter lauten Warnrufen sprangen sofort die Arbeitenden zur Seite und begrüßten jeden kleinen Erfolg. Die Geräte einen Augenblick ruhen lassend, richteten sie sich auf und schauten dem Treiben des befreiten Wassers zu.

Die Gander Dorfbauern waren alle ohne Ausnahme erschienen, drohte doch ihren Wiesen und Häusern am ersten Gefahr. Aber auch die Besitzer der Berghöfe fehlten nicht und der lahme Schwaigerbauer stand unter ihnen, schwang rüstig die Spitzhaue und schielte ab und zu nach Anna hinüber. Selbst einige größere Knaben hatten sich voller Eifer den Erwachsenen angeschlossen und halfen, so gut sie konnten, freilich nicht, ohne sich mit mutwilligem Lachen, zum Aerger der Alten, ab und zu einige Schneeklumpen an die erhitzten Köpfe zu werfen.

Immer deutlicher zeigte sich der Lohn all der Mühe, und immer öfter brach bald hier, bald dort eine neue Quelle rauschend und springend aus den vom Winter geschmiedeten Banden ins Freie.

Abseits der andern hatte sich Anna ans Werk gemacht. Sie arbeitete mit dem gleichen Eifer wie alle die Bauern; wenn aber deren Gedanken ganz von dem Zweck ihrer Tätigkeit geleitet wurden, so irrten die der jungen Frau zurück in Zeiten, die sie schon halb vergessen meinte.

Die ungewohnte Tätigkeit des Grabens rief ihr plötzlich die Jahre ins Gedächtnis, die sie als Stütze, als die einzige Freude ihrer Mutter verbracht hatte. Wie oft hatte diese, die nun schon seit manchem Jahr auf dem Kirchhof von Sand schlief, sie angestellt, mit dem Spaten den kleinen Garten am Hause umzugraben! Und wie hatte sie mit lachendem Munde gescholten und erstaunt die Hände zusammengeschlagen, wenn den noch zu jungen und schmächtigen Mädchengliedern das Graben sauer werden wollte und der Abend die mühsame Tagesarbeit unvollendet fand.

Ja, Arbeit hatte sie gelernt, mit der war sie aufgezogen worden, mit Arbeit und kargem Brot und aller der Sorge der Armen. Und doch waren es glückliche Jahre gewesen, als ihr Herz noch an dem verwunschenen Schimmer von Träumen und Märchen Genüge gefunden hatte. Glückliche Jahre, bis ihre Seele den friedlichen Garten der Kindheit verlassen hatten, bis ihre Augen, die Augen des erwachten jungen Weibes, den Mann gesehen hatten.

Da war's mit dem Frieden, den ruhigen Träumen und stillen, müden Nächten vorbei gewesen! Ein seltsames Feuer hatte sich in ihrem Innern entzündet.

Ein Feuer, das als winziger Funken entkeimte, das aber wuchs und schwoll und vorwärts drängte, wie die Flamme des Schmiedes vor dem Blasebalg sich durch die harten Kohlen frißt, ein Feuer, das ihr Inneres erfaßte, jede Falte ihres Herzens durchlohte, jede Ader ihres Leibes mit ihrem Drang erfüllte. Und es bekam eine Gewalt über ihr Wesen, daß in seinen Gluten Gut und Böse, Recht und Unrecht ineinander verschmolzen wurden zu einem einzigen, zu einem wesenlosen Schemen, dessen Antlitz man nicht mehr erkannte.

Dies wirkende, schaffende Feuer der Liebe!

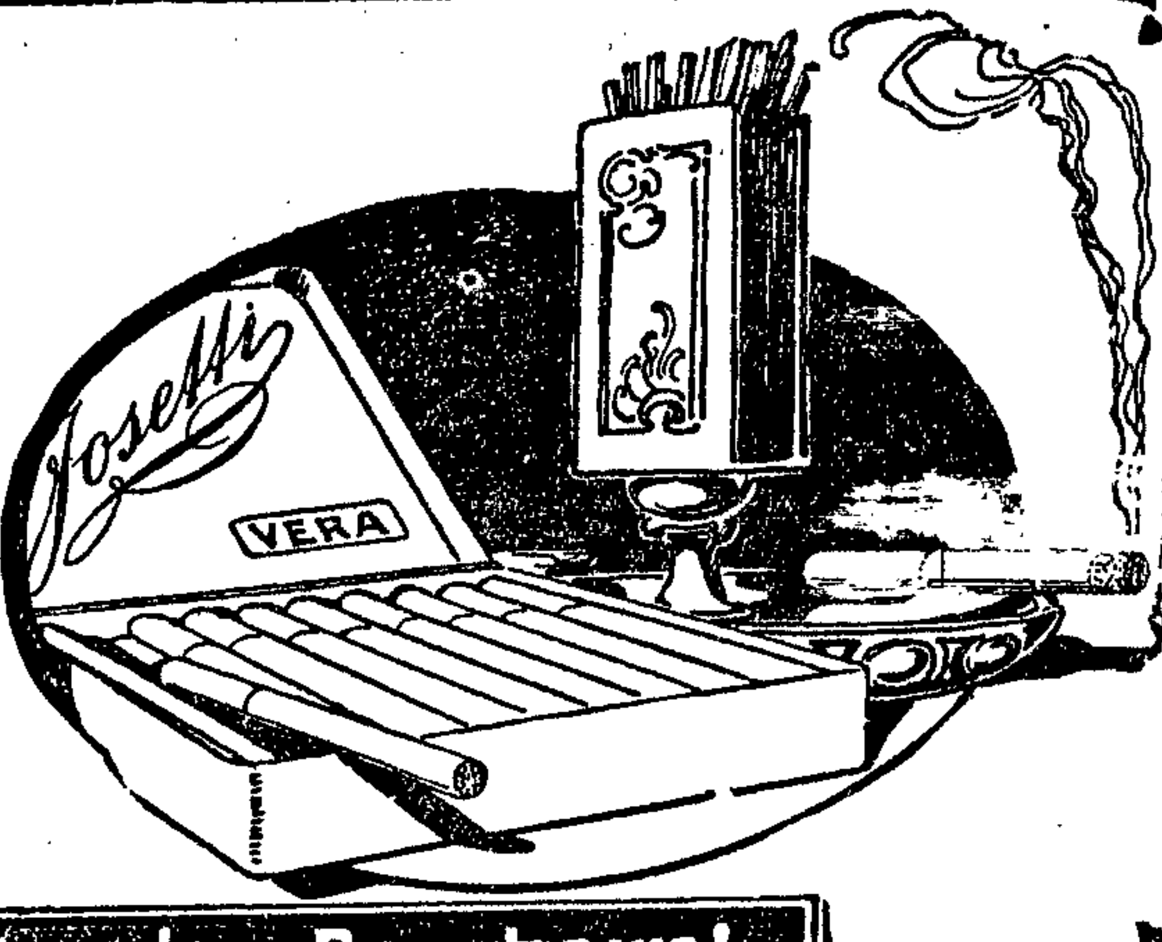
Jakob Jörger war über ihren Weg gegangen. War er schmucker, klüger, besser gewesen wie andre Burschen im Tale? Anna hätte das nicht sagen und noch weniger beweisen können. Sie fühlte das eben und glaubte es, was fragte ihr Herz mehr? Sie liebte ihn eben. Gewiß war er kein Mensch anders wie die andern; vielleicht hätten zehn Burschen im Tal es mit ihm aufgenommen. Vielleicht, — aber was galt das?

Sie liebte ihn!

(Fortsetzung folgt.)

# Josetti VERA CIGARETTEN

10 Stück 30 Pfg.




**Die Marke der Feinschmecker unter den Rauchern!**

---

Großes Aufsehen erregt mein selbstleuchtender weltbekannter

## Glas-Christbaumschmuck

Auswahl 1 mit 320 Stück in nur besseren hochmodernen, vornehm sortierten Neuheiten aus erster Hand als: Alle Sorten Edelobst, Kugeln und Eier mit Edelweiß, Vergißmeinnichten und Maiblumenbukett, Kugelgirlanden, Fruchtkörbe mit Trauben und Goldäpfel, Nikolaus im Schnee, schöne Lyra, Wickelkind in rosa, Goldfische, Spiegelreflektoren, Luftschiffe mit Graf Zeppelin, Dornröschen, Eier mit venezian. Tau, 12 Panoramakugeln, Brillantsterne, wunderv. Kugeln mit Blumen und Traubenbehang, Rosen mit Schmetterlingen und Goldkäfern, die allerneusten Diamantenkugeln in allen Regenbogenfarben, prachtvolle Baumspitze, großer Wachsengel, und vieles mehr sowie versch. Dekorationen und Zierstücke versendet gut verpackt franko 5 Mk. (Bei Nachnahme die Gebührpfennige mehr.) Jeder Besteller erhält noch zur Ueberraschung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1 Jagdstück mit Reh und Hirsch, 4 mechanische wundervolle Paradiesvögel in Lebensgröße (noch nie dagewesen) und Sneewittchen mit den 7 Zwergen sowie 1 Paket Tannenweiß zum Beschneien des ganzen Baumes. Gesetzl. geschützt. Auswahl 2 für Liebhaber nur in weiß (Silber) zu demselben Preis. Auswahl 3 mit ca. 700 Stück, sehr vorteilhaft für Händler und Vereine, 10 Mk. Legen Sie Wert auf Reellität, so achten Sie genau auf meine Firma, denn nur mein langjähriger Riesenversand ermöglicht es, die schönste und größte Auswahl zu bieten. Für Geschenke und Stückzahl wird garantiert. Tausende von Dankschreiben. H 202

**Josef Müller, Coburg-Lauscha, Thür. Wald. 77**

---

# Bedeutende Preisermäßigung

**Wegen vorgerückter Saison**

## Damen-Hüte

Kinder-Hüte Sporthüte

**Sämtliche Putz-Artikel**

Flügel, Phantasies, Marabus, Straußfedern, Pleureusen

Ferner bringe ich vorteilhafte Angebote zu 5262

## Weihnachts-Geschenken

geeignet:

**Unterzeuge** **Unterröcke** **Wollwaren**
**Strumpfwaren** **Korsetts** **Kopfhüllen**
**Handschuhe** **Schürzen** **Ballschals**

Kragen und Manschetten. Serviteurs. Schlipse

## Anton Funke

Breiteweg 95 **Magdeburg** Breiteweg 95

---

## In letzter Stunde

soll man seine **Weihnachts-Einkäufe** nie besorgen. Beim rechtzeitigen Einkauf findet man bei mir in besonders reicher Auswahl

**Pelzsachen u Mützen**

eigner Fabrikation von den billigsten bis zu den feinsten. Großes Lager in **Huten, Wäsche, Krawatten, Schirmen, Stöcken, Hosenträg., Handschuhen und Normalwäsche**, nur Prima Qualitäten. bei billigster Preisstellung.

**Gustav Finke,** Sudenburg — Halberstädter Straße 106a. 5312

---

# Zähne 2 Mark an

5296 **Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.**
**Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.**

**Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. I**

vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

---

Zum **Weihnachtsfest** empfehle:

## Wiener Harmonikas

| | |
|---|---|
| 10er 2 Baß **9.50** Mk. | 21er 6 Baß **24.00** Mk. |
| 10er 4 Baß **10.50** Mk. | 21er 8 Baß **26.00** Mk. |
| 21er 4 Baß **22.00** Mk. | 21er 12 Baß **28.00** Mk. |

auch größere Instrumente zu billigen Preisen.

**Echte Trossinger Mundharmonikas**

**in großer Auswahl.**

**Sehr gute Schallplatten** die neusten Aufnahmen . . von **1.25** Mk. an.

Vorzügliche **Zithern** in großer Auswahl sowie sämtliche Notenblätter. — Reiche Auswahl in Geigen, italien. Mandolinen und allen sonstigen Musikinstrumenten.

5692 **Max Baldeweg**

**Blauebeilstraße 3** Kein Laden, daher billig. **Blauebeilstraße 3.**

---

# Den vielen Fritz-Reuter-Freunden

empfehlen wir

## Fritz Reuter, woans hei lewt un schrewen hett. :: ::

Verteilt von **Paul Warncke.**

**Geschmackvoll gebunden, mit vielen Bildern.**

Preis Mk. **3.00.**

## Buchhandlung Volksstimme

**Grosse Münzstrasse 3.**

---

**Kein Laden!**

## Auf Teilzahlung

liefert 5292

# Heinr. Sieverling

**Jakobstr. 17, 1 Tr.**

**Spezialhaus**

für schicke

**moderne Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots und Ulster**

**Vollständiger Ersatz für Maßarbeit!**

**Manufakturwaren**

jeder Art!

**= Anzahlung von 2 Mark an. =**

Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und einen großen Umsatz verkaufe zu enorm billigen Preisen

**Filiale:**

**Leopoldshall, Friedrichstr. 14**

**Kein Laden!**

Versand nach außerhalb kostenlos.

Versand nach außerhalb kostenlos.

---

**Freischwinger**, mb. Geh., nußb. f., 96 cm lg., 14 T. geh. u. Schlagwerk 12.50 Mk. Dreiengelstr. 4.

---

**Leihhaus** der Fa. **Gustav Oelßner**
**Weinfaßstr. 5a, I Tr.**
Fernsprecher 3577
**beleiht Gegenstände a. Art**

---

Gut nähende **Nähmaschine** u. ein **Grammophon** billig zu verkaufen **Wasserkunststr. 11, I lks.**

---

Konfektionshaus

# G. Gehse

## Magdeburg

**14 Johannisfahrtstr. 14**

neben dem **Wilhelm-Theater**

empfiehlt 5249

**Prachtvolle Neuheiten in** **Winter-Ulstern** **Winter-Joppen** **Winter-Paletots** zu äusserst billigen Preisen.

**Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe** eigner Anfertigung.

**Manchester-Samte** in neusten Farbenstellungen.

**Anfertigung nach Mass unter weitgehendster Garantie.**

---

**Neue und gebrauchte**
**Fahrräder, Nähmaschinen**
**Wasch- u. Wringmaschinen**

goldene u. silberne **Taschenuhren, Wanduhren**, gold. **Ringe, Uhrketten.** Spezialität **Gold-Scharnierketten,** [illegible] Teile Feingold mit 15 jähr. Garantieschein, sowie **sonst. Schmuck- u. Silbersachen, Barometer, Operngläser.** — **Zigarren** und verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkaufen.

**Gustav Oelßner**
**Weinfaßstr. 5a, I.**
NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 5290

---

**Malerlehrling**
geg. Vergüt. sucht **Kochanowski,** [illegible]

---

# Verlobungs-Ringe

**Ringfabrikation.**

und **Steinringe** kauft man vorteilhaft in dem

## Magdeburger Ringbetrieb

**7/8 Goldschmiedebrücke 7/8**

**Fabrikation und Verkauf direkt an Private.**

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem **gesetzl. Goldstempel** auch **mein Firmazeichen** eingeprägt, mithin **dauernde** volle Garantie für **massiv echtes Gold.** — Gravierung der Ringe gratis. — **Kolossale Auswahl in Herren- u. lang. Damen-Uhrketten, Broschen, Ohrringen, Halsketten** usw.

In meinen **4 großen Schaufenstern und Läden** finden Sie **zirka 10 000 Stück Ringe** in jeder Preislage ausgestellt. **Reparaturen** auffallend billig.

## Robert Sasse

Goldwaren-Fabrikation

**7/8 Goldschmiedebrücke 7/8.**

5294

# 5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289. Magdeburg. Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

## Diphtherie und Schule.

Ueber „Schulepidemien und Bazillenträger" sprach in Berlin kürzlich der Bakteriologe des Berliner städtischen Untersuchungsamts, Dr. E. Seligmann. Schulepidemien, das sind Epidemien von Scharlach, Masern, Keuchhusten, Diphtherie. Von den Erregern der ersten drei Krankheiten wissen wir noch zuwenig, um nach einem wohlbegründeten Plan eine zuverlässige Bekämpfung durchführen zu können, bei der Diphtherie sind wir hierzu in der Lage.

Wie gestaltet sich eine Diphtherie-Epidemie in der Schule? In irgendeiner Klasse erkrankt ein Kind, gelegentlich ein zweites, dann längere Pause, oder auf den Nachbarplätzen einige Erkrankungen. Ganz allmählich mehren sich die Fälle, hier und da über die Klasse zerstreut, schließlich vergeht kaum ein Tag ohne neue Erkrankung. Jetzt kommt die Aufsichtsbehörde, holt den Schularzt, schließt die Klasse auf einige Wochen, in denen gründlich desinfiziert wird. Manchmal hat das Erfolg, manchmal auch nicht, kaum hat der Unterricht wieder begonnen, da beginnen auch wieder die Erkrankungen. Nicht nur in der einen Klasse, sondern in der ganzen Schule. Die ganze Schule wird geschlossen, desinfiziert — manchmal mit, ebensooft ohne Erfolg. Ganz langsam erlischt schließlich die Epidemie von selbst. Manchmal kommt es auch vor, daß nur ein Kind erkrankte, zunächst kein andres angesteckt wurde, bis das erkrankt gewesene gesund zurückkehrt und nun eine Erkrankung an die andre sich anschließt.

Wie kommt das alles? Erreger der Diphtherie ist der von Löffler gefundene Diphtheriebazillus. Er wird von einer Person auf die andre übertragen durch Küsse, Anhusten, Anhauchen. Gelegentlich auch, indem er Gebrauchsgegenständen anhaftete oder in den eingeatmeten Staub gelangt war. Der Bazillus allein genügt aber nicht zur Erkrankung, er muß einen geeigneten Boden finden, eine geeignete Disposition. Gesunde können ihn in Rachen und Nase beherbergen und dauernd gesund bleiben, oder aber sie erkranken an Diphtherie nach einer leichten Erkältung, im Anschluß an einen leichten Rachenkatarrh. Diese gesunden Beherberger von Bazillen nennt man Bazillenträger, ihre Bazillen sind ebenso gefährlich wie die von Schwerkranken. Es kommt auch vor, daß ein Diphtheriekranker völlig geheilt ist, daß aber die Bazillen in seinem Rachen weiterleben, weiter für andre eine Gefahr bilden. Auch diese Leute sind Bazillenträger.

Nun ist es klar, warum trotz Schulschluß, trotz Desinfektion die Epidemie stets von neuem aufflackert. Da sitzt ein ganz gesundes Kind in der Klasse, von ihm geht die Ansteckung aus. Man entfernt die Kranken, desinfiziert, in der Klasse sind keine Keime mehr vorhanden. Die gesunden Kinder nehmen den Unterricht wieder auf, von dem einen Bazillenträger gehen stets neue Erkrankungen aus. Oder es war nur ein Kind erkrankt und wurde so frühzeitig vom Unterricht ferngehalten, daß Ansteckungen nicht erfolgten. Schließlich kehrt es froh und munter in die Klasse zurück — aber als Bazillenträger und beginnt die Epidemie. Um so gefährlicher, je weniger man in jenen gesunden Kindern die Verbreiter der Krankheit vermutet.

In einer Klasse erkrankt ein Knabe an Diphtherie. Bald darauf ein zweiter, mit Erbrechen im Klassenzimmer. Der Schularzt fürchtet, daß hierdurch viele Bazillen in den Raum gelangt sein könnten, veranlaßt Schließung der Klasse und Desinfektion. Zugleich aber wendet er sich an das städtische Untersuchungsamt mit der Bitte, alle Kinder bakteriologisch zu untersuchen. Von 46 Kindern waren 38 Bazillenträger!

Beispiele solcher Art brachte der Vortragende in großer Zahl. Zugleich aber zeigte er, daß nicht etwa stets und überall Bazillenträger umherlaufen, sondern daß in jedem einzelnen Fall ein Erkrankungsherd als Quelle nachgewiesen werden konnte. Er zeigte ferner, daß die Erkrankungen oft ganz harmlos verlaufen, als einfache Unpäßlichkeit, leichter Schnupfen und dergleichen. Je höher die Zahl solcher vorausgegangenen Erkrankungen, um so größer nachher die Zahl der gefundenen Bazillenträger. In vielen Fällen konnte durch das Zusammenwirken von Schule, Schularzt und Untersuchungsamt ganz genau die Quelle der Infektion, auch wenn sie außerhalb der Schule gelegen, nachgewiesen werden.

Klar ergibt sich also als Bekämpfungsmaßregel für Schulen und Erziehungsanstalten: Auffindung und Ausmerzung aller Infektionsquellen. Der Schulschluß hat untergeordnetere Bedeutung. Er nützt gar nichts, wenn hinterher wieder die Bazillenträger in die Klassen kommen. Im allgemeinen darf dem Kinde der Schulbesuch wieder erlaubt werden, wenn es bei drei aufeinanderfolgenden bakteriologischen Untersuchungen sich bazillenfrei erwiesen hat. Gelegentlich verharren freilich die Bazillen viele Monate bei dem einzelnen Individuum, während sie meistens nach sechs bis acht Wochen verschwinden. Schwierig ist die Frage, was aus den Bazillenträgern außerhalb der Schule wird. Man kann zurzeit nichts mehr tun, als sie auch zu Hause ärztlich zu überwachen, die Familie über die Gefahr aufzuklären, für Gurgeln usw. zu sorgen. Was geschieht mit den Kindern, die monatelang Bazillen beherbergen? Soll man sie die Wohltat des Unterrichts ganz entbehren lassen? Hier muß man im Einzelfall entscheiden, ob sie unter besonderen Vorsichtsmaßregeln wieder die Schule besuchen dürfen.

Die Erörterung des Vortrags brachte manche wertvolle Ergänzung. Geheimrat Nesemann vom Polizeipräsidium teilte mit, daß in diesem Jahre in Berlin schon 7000 Diphtherie-Erkrankungen zu verzeichnen sind. Dr. Sommerfeld vom Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhaus setzte auseinander, daß es dort gar nicht möglich sei, klinisch geheilte Kinder so lange zurückzubehalten, bis sie keine Bazillen mehr haben. Einmal könne man dann die Schwerkranken wegen Platzmangels nicht mehr aufnehmen, sodann aber fehlt es den Eltern an Geld, die lange Zeit hindurch Pflegekosten zu bezahlen. Geheimrat Baginsky sprach ebenfalls gegen den Schulschluß als Angstmaßregel. Was fängt man mit den Kindern außerhalb der Schule an? Seit mehreren Jahrzehnten hat Baginsky nicht so überaus schwere Diphtheriefälle gesehen wie jetzt. Stets handelte es sich um Fälle, bei denen Serum nicht früh genug angewendet worden war. Nie hat sich die Wirksamkeit des Serums glänzender gezeigt als jetzt, denn trotz der schweren Epidemie starben in seinem Krankenhaus nur 13 von 100 kranken Kindern, vor dem Serum stieg die Zahl manchmal bis auf 80!

Generalarzt Kühne erklärte sehr einfach, warum nicht öfter Serum angewendet wird. Es kostet viel Geld, und das haben die Eltern nicht. Also: Es müssen öffentliche Gelder zur Serumbeschaffung für Minderbemittelte ausgeworfen werden! —

## Soziales.

**Vorbildliche Arbeiterwohnungen.** Der Berliner Versuch, dem Arbeiter nutzwertige, gesunde und seiner Klasse angepaßte Möbel zu schaffen, kann als gelungen gelten. Nicht in dem Sinne, daß die Kommission für vorbildliche Arbeiterwohnungen, die im vergangenen Frühjahr zusammentrat — ihr gehören unter anderm auch die Genossen P. Gohre, Sassenbach, Vertreter des Holzarbeiter-, Bildhauer- und Kunstgewerbezeichnerverbandes an — um eine erste Arbeitermöbeltype auszustellen, endgültig und entscheidend gelöst worden wäre. Es war ja ein erster Schritt. Aber schon der tatsächliche Erfolg der Zweizimmerwohnungs-Möbel, die klar und scharf die große Aufgabe umrissen hatten: „dem Arbeiter eine Arbeiterwohnung", zeigt, daß auf dem richtigen Wege gearbeitet worden ist. Rund 45 solcher Wohnungseinrichtungen sind selbstverständlich nichts mehr — aber auch nichts weniger — als eine Bresche in althergebrachte Zustände.

Die Kommission will jetzt in dem entschiedenen Sinn ihres Gründungsprogramms weiterarbeiten. Dabei gilt es zuerst, fortan die Mängel des ersten Versuchs zu vermeiden, und die gewonnenen Erfahrungen zu verwerten. Beides scheint im erweiterten Arbeitsplan gewährleistet zu sein.

Das wichtigste ist, wenn jemand an das Schaffen eines Arbeiternutzmobels geht, abgesehen von den unbedingten Qualitäts- und Reellitätsforderungen, daß dem Existenzmilieu des Proletariats Rechnung getragen wird. Der ersten Zweizimmertype, die nur einen verhältnismäßig kleinen Kreis von Arbeitern trifft, wird jetzt eine Einzimmertype folgen. Ein Zimmer und Küche, das ist die reguläre Wohnmöglichkeit des proletarisch Besitzlosen. Erweiterungsmöglichkeiten sollen und müssen damit zugleich gewährleistet sein. Das Arbeitermöbel braucht auch eine möglichst entschieden erzwungene Wasser- und Schmutzunempfindlichkeit. Deswegen wird das neue Möbel nicht mehr wasserempfindlich gewachst sein. Feuchtigkeitssichere und stumpf wirkende Lacke, aber auch Polituren werden zu versuchen sein. Der beinahe puritanisch-nutzwertige Ausdruck der ersten Möbel wird die neuen nicht mehr völlig charakterisieren. Hier liegt allerdings auch die erste Gefahr, ins Konzessionsgetriebe zu geraten. Diese Klippe wird, hoffen wir, durch den Namen des Konstruierenden der neuen Einzimmerarbeitermöbel, Peter Behrens, umsegelt werden können. Peter Behrens, der im besonderen durch seine gewaltig durchdachten Leistungen der neuen Elektroprodukte der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und ganz im besondern durch seine zum Denkmal der Arbeit modernster Industrie gewordene Turbinenarbeitshalle der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft bewiesen hat, wie er die Melodie der Produktivkräfte hören kann, wird sicher auch Möbel schaffen, die dem Wesen des Proletariers entsprechen. Die ersten Vorentwürfe haben dies schon angedeutet; ganz eigenartige und doch außerordentlich gute Lösungen der Kombination verschiedener, für den Arbeiter gleich wichtiger Möbel sind als sicher zu erwarten.

Für die Arbeitermöbel ist aber nicht nur Voraussetzung, daß sie durchdacht sind im Geiste seiner zukünftigen Besitzer und Benutzer, sie müssen ebenso in die Realität der großstädtischen Mietkasernenzimmer hineinpassen. Die Kommission für vorbildliche Arbeiterwohnungen wird sich nicht mit einem idealen Ausstellungsgrundriß einer einzimmerigen Arbeiterwohnung zufrieden geben — Idealösungen der Wohnungseinrichtung gibt es auch für die Arbeiter genug —, sie wird durch praktische Studien Großberliner Normalmietzimmergrundrisse heranholen. So sollen die neuen kommenden Möbel von Peter Behrens in jeder Hinsicht Wesensäußerungen des modernen Proletariats werden, der sich im Gegenwärtigen Platz schafft, um das Alte zu verdrängen.

Die neue Ausstellung wird ebenfalls wieder im Berliner Gewerkschaftshaus erfolgen. Sie beginnt schon Mitte Januar und dauert wieder durch den ganzen Sommer. Die jetzt lebendig werdende und sich vergegenständlichende Leistung, die aus den Erfahrungen des ersten Versuchs befruchtet worden ist, wird für das so jämmerlich vernachlässigte Gebiet der proletarischen Wohnungseinrichtung wieder ein Stück Fortschritt. — Es soll nicht der letzte zu erreichende Gipfel sein. Damit das Formenleben der typischen Proletariermöbel bald reicher wird, auch immer neue Lösungen gefunden werden, schreibt die Berliner Kommission Anfang des kommenden Jahres einen Wettbewerb für alle Kunstgewerbezeichner, Kunsttischler, wahrscheinlich auch Kunstgewerbeschüler aus. Die Arbeiter selbst sollen so mit dazu beitragen, das Arbeitermöbel ebenso zu durchdenken, wie bis jetzt jede ausgereifte Klasse in der Gesellschaftsgeschichte ihre Kunst im ganzen und als Ganzes mitdurchdacht und mitgeschaffen hat.

„Ehrlich und ordentlich, selbstbewußt und lebensfroh stehen diese Möbel, stehen diese Räume, ein Symbol des kulturell aufsteigenden Volkes", so hieß es im ersten Führer durch die vorbildliche Arbeiterwohnung. Klar und sicher, zielbewußt und wertstark, sollen die nächsten Leistungen auf dem Gebiet des Arbeitermöbels werden. Dafür verbürgt sich die Kommission. Es bleibt nur zu wünschen und zu hoffen, daß die Arbeit selbst immer weitere Kreise zieht, in alle Großstädte, zu jedem Proletarier komme, denn auch das, so unscheinbar der Tisch und der Stuhl in der Arbeiterwohnung sein mag, ist ein Schritt Befreiung vom Joch uns klassenfremder, ja klassenfeindlicher Kulturen. —

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgesandt. Besprechungen vorbehalten.

Von der **Neuen Zeit** ist soeben das 10. Heft des 30. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Paul und Laura Lafargue. Von Fr. Mehring. — Aus der Vorgeschichte der Marxschen Oekonomie. Von Rudolf Hilferding. — Schutzzoll und Teurung. Von Karl Kautsky. — Kleinstaaterei. Von Bruno Bieligh. — Liberale Stichwahldisziplin. Von Jean Martin (Mülhausen i. E.). — Literarische Rundschau: Robert Grimm, Demokratie und Sozialismus. Von G. Eckstein. — Zeitschriftenschau. Von Oda Olberg. — Die „Neue Zeit" erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteure zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

**Plutus.** Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhard). 49. Heft des 8. Jahrgangs. Abonnements vierteljährlich 4,50 Mark. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W 62, Kleiststraße 21. —

**Die Lösung der sozialen Frage!** Von Karl Ludwig. 35 Pfg. Verlag der Handels-Druckerei in Bamberg. —

**Luise von Toscana, Mein Lebensweg.** Kritisch beleuchtet von E. V. Baron v. Lépel. Heinrich Kreie Verlag Birsfelden (Schweiz) 1911. Preis 80 Pfg. —

## Goethe und die Musik.

Mit größter Ausführlichkeit und Gründlichkeit verbreitet sich der bekannte Weimarer Goethe-Forscher Dr. Wilhelm Bode in zwölf langen Kapiteln und zwei dicken Büchern*) über Goethes Verhältnis zur Tonkunst. Die begründete Meinung aller nicht fanatisch den Olympier zum unfehlbaren Universalgenie stempelnden Goethe-Kenner ging bis jetzt dahin, daß die Tonkunst unter allen Künsten ihm am wenigsten nahe lag. Sie war ihm mehr der angenehme Lärm, an dem er sich gelegentlich vergnügte, aber kein eigentliches Lebenselement. Sie genügte ihm als Ergänzung seiner eigentlichen Lyrik und er konnte keinen Unterschied machen, ob diese Ergänzer, d. h. die zeitgenössischen Komponisten Goethescher Lieder trockne Halbtalente, musikalische Formendrechsler und verstaubte Pedanten wie der Berliner Liedertafel-Professor Zelter, sein musikalischer Intimus, wie Reichardt, Stromeier, Eberwein, Kayser oder ob sie schöpferische Genies wie Beethoven und Schubert waren. Es lag Bode, dem begeisterten Goethe-Schwärmer, daran, eine Revision dieser Meinung herbeizuführen. Aber in der Hauptsache hat er in den 658 Seiten aus dem freundlichen Amateur und herablassenden Gönner der Musik und ihrer Jünger keinen ernsten Versteher und unmittelbaren Empfinder der Tonkunst machen können.

Goethe hat, wie schon Urban richtig sagt, stets nur sehr platonische Beziehungen zur Musik gepflegt und diese obendrein noch am falschen Ort angeknüpft. Er litt gern die Musik als Würze seiner Tafelfreuden und Teestunden. Sie war ihm ein gar unterhaltsamer Zeitvertreib, eine gesellschaftliche Konvention, aber kein Herzensbedürfnis, kein Seelentrost. Sein Lieblingskomponist war Cimarosa, der flache Italiener. In Gesprächen und Aufzeichnungen betonte er immer die Schönheit der Linie, die Mäßigkeit im Akkompagnement. Aus diesem Gesichtswinkel heraus mußte er sein Ideal in Mozart, dem „herrlichen Amadeus" sehen, während er Schubert und Beethoven ablehnte und von der herben Tiefe eines Bach wahrscheinlich gar keine Vorstellung hatte. Nur ziemlich gegen den Schluß seines Lebens hat Zelter ihm noch ein echtes Talent, wenn auch nur Talent nach Seite der glatten Formbeherrschung und süßlich sentimentalen Melodik, den jungen Felix Mendelssohn-Bartholdy empfohlen, der wiederholt Goethe in Weimar vorspielen mußte, wobei der Alte den genialen Improvisator am Piano wie ein Jupiter aus der Sofaecke heraus anblitzte.

Wie Goethe, der vornehm repräsentierende Minister und Hofmann, sich den hartkantigen halbtauben Republikaner Beethoven gegenüber verhielt, der vielleicht weniger elegant angezogen, dafür aber ebenfalls ein Genie von Gottes Gnaden war, kann man ausführlich aus Bodes Buch, das wir weniger als musikalisches Dokument denn als interessanten Sittenspiegel der „älteren Zustände Deutschlands" gelten lassen wollen, entnehmen. Die „Tollhäuslerin" Bettina (v. Arnim) hatte Beethoven heftig in Weimar empfohlen: „er schreite weit der Bildung der ganzen Menschheit voran". Bode fügt hier recht bezeichnend hinzu: „In Wahrheit entbehrte der aus bedrängter Familie entstammende Komponist der nötigsten gesellschaftlichen Abglättung; er war in manchen Dingen unerzogen und unwissend; namentlich aber wollte er sich gar nicht in die Welt schicken wie sie ist." Ja, geglättet war Beethoven freilich nicht! In Teplitz, wohin Goethe geeilt war „sich Ihro Majestät der Kaiserin zu Füßen zu legen", lernten sich die beiden Großen kennen. Beethoven liebte und verehrte den Dichter des „Egmont", zu dem er die unsterbliche Musik geschrieben hatte, von ganzem Herzen. Am 19. Juli 1812 kam Goethe mit Beethoven zusammen und hatte ein erstes Gespräch mit ihm. „Zusammengefaßter, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen, ich begreife recht gut, wie er gegen die Welt wunderlich stehen muß", sagte Goethe, der das Paket, das die ihm gewidmete Egmont-Partitur enthielt, zu Hause gar nicht geöffnet hatte. Und er berichtet an Zelter, dem ein Beethoven natürlich äußerst unbequem sein mußte: „Beethoven habe ich in Teplitz kennen gelernt. Sein Talent hat mich in Erstaunen gesetzt; allein er ist leider eine ganz ungebändigte Persönlichkeit, die zwar gar nicht unrecht hat, wenn sie die Welt detestabel findet, aber sie freilich dadurch weder für sich noch für andre genußreicher macht. Sehr zu entschuldigen ist er hingegen, da ihn sein Gehör verläßt, das vielleicht dem musikalischen Teil seines Wesens weniger als dem geselligen schadet." Kann man kälter, gefühlloser urteilen? Zelter antwortet mit dem ganzen Gift des impotenten Eingebildeten. „Auch ich bewundre ihn mit Schrecken. Seine eignen Werke scheinen ihm heimliches Grauen zu verursachen. Das letzte mir bekannt gewordene Werk (Christus am Oelberg) kommt mir vor wie eine Unkeuschheit, deren Grund und Ziel ein ewiger Tod ist." Beethovens Urteil nach dem Teplitzer Abschied war: „Goethe behagt die Hofluft zu sehr, mehr als es einem Dichter geziemt. Es ist nicht viel mehr über die Lächerlichkeit der Virtuosen hier zu reden wenn Dichter, die als die ersten Lehrer der Nation angesehen sein sollten, über diesen Schimmer alles andre vergessen können." Nachmals trafen sich beide auf der Kurpromenade in Karlsbad. Von allen Seiten wurde ehrerbietig gegrüßt. Goethe bezog das im natürlichen Bewußtsein seines Wertes auf sich und sagte: „Es ist verdrießlich, ich kann mich der Komplimente hier gar nicht erwehren." „Man grüßt nicht Sie, man grüßt mich" war Beethovens einfache Antwort, die der stolze Olympier dem armen Musiker nie vergaß. So übertrug er die Antipathie gegen den Menschen Beethoven auch auf seine Musik. A.

*) Die Tonkunst in Goethes Leben. Verlag Mittler u. Sohn, Berlin.

## Frommer Müßiggang.

Von Leo N. Tolstoi.

(Aus seinem hinterlassenen Werk „Der Lebensweg".)

Ein Mönch nahm seine Zuflucht in ein Kloster. Betete unaufhörlich und stand nachts zweimal auf, um zu beten. Das Essen brachte ihm ein Bauer. Da überkamen ihn Zweifel, ob seine Lebensweise so gut wäre. Und er ging zum Abt, um mit ihm Rücksprache zu nehmen. Ging hin, erzählte, wie er lebte, wie und mit welchen Worten er betete, nachts aufstände, sich von milden Gaben nährte, und fragte, ob er gut daran täte.

„Alles recht schön," sagte der Abt, „geh aber einmal hin und sieh zu, wie der Bauer lebt, der Dir das Essen bringt. Vielleicht lernst Du etwas von ihm."

Der Mönch ging zum Bauern und verbrachte mit ihm Tag und Nacht. Der Bauer stand früh auf und sagte nur „Ach Gott!", ging an die Arbeit und pflügte den ganzen Tag. Spät abends kehrte er heim und beim Schlafengehen sagte er wiederum „Ach Gott!"

So beobachtete der Mönch das Leben des Bauern. Hier kann ich nichts lernen, dachte er und wunderte sich, daß der Abt ihn zu dem Bauern geschickt.

Er kehrte zu ihm zurück und erzählte, daß er beim Bauern gewesen wäre, aber nichts gelernt hätte. „Der denkt nicht an Gott, ernährt ihn nur zweimal den Tag über."

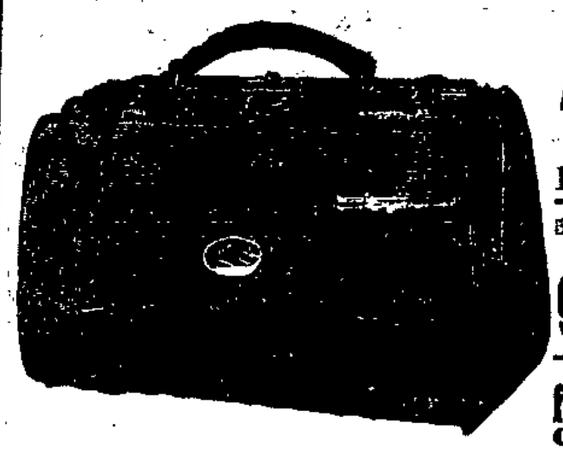
Da sagte der Abt. „Nimm diese Schüssel voll Oel, geh damit rund ums Dorf herum und kehr dann zurück. Gib aber acht, daß kein Tropfen Oel auf die Erde fließt."

Der Mönch tat, was ihm aufgetragen war. Als er zurückkehrte, fragte ihn der Abt:

„Nun, wie oft hast Du beim Tragen der Schüssel an Gott gedacht?"

Der Mönch gab zu: kein einziges Mal. „Ich habe nur darauf geachtet, das Oel nicht zu verschütten."

Da sprach der Abt: „Diese eine Schale mit Oel hat Dich so in Anspruch genommen, daß Du kein einziges Mal an Gott gedacht hast. Der Bauer aber ernährt durch seine Arbeit sich und seine Familie und Dich und denkt dabei noch zweimal täglich an Gott." —



# Albert Typky

**Koffer-, Taschen-, Sattel- und Geschirr-Fabrik**

Fernspr. 2332 — **Breiteweg 266** gegenüber dem Bismarckdenkmal — Fernspr. 2332

5456

empfiehlt sein

## großes Lager ff. Lederwaren

zu äußerst billigen Preisen, als

**ff. Rohrplattenkoffer** extra leicht u. dauerhaft — **Holzbügelkoffer** — **Handtaschen** aus Prima braunem Rindleder, mit Stoff- und Lederfutter, vierfachem Sicherheitsverschluß und Patentfalte Nr. [illegible] wodurch ein bequemes Packen ermöglicht wird. — Alleinverkauf in Magdeburg u. Umg.

**Coupé- und Anzugkoffer — Damen- und Herren-Hutkoffer.**

**Damen-Taschen** in denkbar größter Auswahl. Elegante Neuheiten in allen mod. Fassons und Lederarten. | **Portemonnaies** aus starkem Rindleder, unverwüstlich, 5 Jahre Garantie, Mk. 3.00. — Brief-, Banknoten- und Visitentaschen, Schreibmappen, Photographie-Albums usw. | **Schaukel-, Roll- und Spielpferde, Gespanne und einzelne Tiere** wegen Aufgabe des Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schulmappen, Büchermappen u. Bücherträger für Knaben u. Mädchen | Sättel und Geschirre sowie sämtliche Reit- und Fahrartikel.

---

**Moderne Zimmer-Uhren**
Wecker, in allen Preisl., kaufen Sie sehr vorteilhaft b. H. Schütze, Buckau, Schönebecker Str. 115.

**Hocheleg. Ulster u. Winter-Paletots**
von 12 Mk. an, zum Aussuchen, verkauft
5369 Grimmig, Junkerplatz

**Rester aller Art**
Kleider, Blusen, Kostümstoffe billig zu verkaufen 1921
Martha Heppner
Annastraße 9, part.

Erstes Haus am Breiten Weg
**Leihhaus** 1541
**Louis Lewy**
Scharrnstraße 14
beleiht alle Wertgegenstände.

Passend zu **Weihnachtsgeschenken** gold. Damenuhren mit Kette v. 8.— Mk., silb. mit Kette v. 5.— Mk. an. Goldene Ringe, Ketten für Herren u. Damen, nach Gewicht, spottbillig.
L. Lewy, Scharrnstraße 14.

Teile Ihnen hierdurch mit, daß ich Ihre **Herba-Seife** für einen
**Ausschlag**
an der Brust und an den Armen verwendet habe und bin jetzt gänzlich davon befreit."
Ortsvorstand Ott, Hochbach.
Zu haben bei **Mart. Kniese**, Breiteweg 195, **B. Wienrich**, Viktoriastr. 1, **Kaesebier & Ulrich**, Gr. Münzstr. 19, **Hennenberg & Co. Nachf.**, Wilhelmstr., **H. Lorenz**, Alter Markt, **G. Hubert**, Jakobstr. 16, **E. Trappe**, Gustav-Adolf-Str., **A. Löschcart**, Breiteweg 265, **H. Starkloff**, Halberstädter Str. 113, in Wilhelmstadt: **O. Schmatzhagen**, Gr. Diesdorfer Str., **Max Kuhn**, Gr. Diesdorfer Str. 21, in Fermersleben: **E. Ludwig**, in Buckau: **A. Haeuber Nachf.**, Schönebecker Str. 103, sowie in allen Apotheken a Stück 50 Pf., 30% stärker. Präpar. Mk. 1.00.

**Groß-Salze.**
Ich bitte die geehrten Freunde und Bekannten, ihren Weihnachtsbedarf in sämtlichen 5413
**Wollwaren :: Hemden,** Schürzen und dergleichen bei mir decken zu wollen.
**Frau Sophie Milius,**
Welchauerstraße 10.

**Schallplatten** verkauft und tauscht um für 2 abgespielte 1 gute 1981
Wichmann, Neustädter Str. 33.

---

# Die Reichstagswahlen

*erregen jetzt das öffentliche Interesse im höchsten Maße. Der Kampf um die zukünftige Zusammensetzung des Deutschen Reichstags, dem auch Fragen folgenschwerer Natur für die Geschäftswelt zur Entscheidung vorgelegt werden, wird hauptsächlich in den Spalten der politischen Tagespresse ausgetragen ::: Im vordersten Treffen, an sichtbarster Stelle also, steht hierbei unsre „Volksstimme" Sie findet naturgemäß als das führende Organ in unsrer Bewegung die denkbar größte Beachtung ::: Die fortgesetzt steigende Auflage ist der beste Beweis für die große Beliebtheit unsers Blattes ::: Zu einer erfolgreichen*

## Belebung des Weihnachts-Geschäfts

*bietet daher jetzt eine geschickte und anhaltende Insertion in der „Volksstimme" eine selten günstige Gelegenheit ::: Aufträge bitten wir im Interesse wirkungsvoller Ausstattung uns möglichst frühzeitig übermitteln zu wollen.*

## Verlag der „Volksstimme"

*Große Münzstraße 3* — *Fernsprecher Nr. 1567*

---

Militärschuhe f. w. vorrät. Um schn. dam. zu räumen, verk. d. P. zu 3 M. Getr. Schaft- u. Kinderstiefel neb. i Zhl. A. Wöllge, Dreiengelstr. 7.

**Sie können**
sofort schreiben, wenn Sie
ohne große Mühe und Risiko
Zeit zur Nebenarbeit haben u. dabei
viel Geld verdienen
wollen. Offerten unter L P 1327 an Invalidendank, Magdeburg.

Keine teuern Ladenmieten, keine hohen Spesen, daher wirklich niedrige Preise

# Möbel

**Billige Bezugsquelle** 5326
ganzer
**Wirtschaften**
sowie einzelner
**Möbel**
in
tadelloser Ausführung
**Magdeburger Möbel-Hallen**
**8 Georgenstr. 8**
Kein Ladengeschäft! Keine Schaufenster! Bitte besonders auf Firma und Hausnummer 8 zu achten. 2. Haus rechts von der Kutscherstraße.
5 Jahre schriftliche Garantie.

**Nähmaschinen**
Original-Viktoria, Phönix u. Pfaff u. alle and. Systeme, wenig gebrauchte Nähm. v. 20—50 Mk. an. Gewissenhafte Ausführ. von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. Leichteste Zahlungsbedingungen.
H. Riemann Berliner Str. 20, a. Wilhelm-Theater.
Bin s. 1. Aug. wied. selbst Inhaber.

UMSONST ERHALTEN SIE

Prachtkatalog und kaufen Kinderwagen, Verdecksportwagen, Sitzliegewagen am vorteilhaftesten von der in DEUTSCHLAND ALLEIN direkt an Private liefernden Kinderwagenfabrik Julius Treibar, Grimma i. Sa.

---

**Sprechapparate**
und die neuen **Ia. doppelseitigen Platten** in großer Auswahl liefern auf bequeme 5571
**Teilzahlung**
**Heinr. Sieverling,** Jakobstr. Nr. 17.

**Getrag. Schuhwaren**
spottbillig zu verkaufen.
**Böhme, Jakobstr. 25.**

**Uhren und Goldwaren**
reell und billig.

**Herren-Uhren** von 2.95 an bis 50 Mk.

**Damen-Uhren** von 6 bis 20 Mk., in Gold von 15 bis 160 Mk. **Trauringe, Ketten, Ringe, Armbänder** große Auswahl. — Wecker 2, 3, 4 Mk.
**Otto Schildmacher** Uhrmacher, Johannisbergstr. 2, neb. d. Apotheke. Tel. 5329.

**ff. Schaukelpferde**
Roll- und Spielpferde, Gespanne, Reisekoffer, Handkoffer, Reisedecken, elegante Etuis, Portemonnaies, Schulmappen, Hosenträger sowie Lederwaren jeder Art billigst. 5409
**F. Mohr,** Sattlermeister, Tischlerbrücke 23.

---

# Reform Zahn-Praxis

Tel. 4413 **nur Breiteweg 138** Tel. 4413

Brauchbarer, gut sitzender, tadellos aussehender
**Zahnersatz** pro Zahn schon Mk. **1.80**
Krankenkassen.

Nervösen u. ängstlichen Personen besond. zu empfehlen.
**Kunstvolle Plomben-, Kronen- und Brückenarbeiten, Stiftzähne.**
„Modernster Zahnersatz ohne Gaumenplatte." **Vornehme, erstklassige Behandlung.** Auswärtige Patienten werden in 1 Tage fertig behandelt. Selbst die billigste Ausführg. von Zahnersatzstücken wird wie bekannt in nur gutem dauerhaft. Material geliefert.
Zahlreiche Anerkennungen.

Fast gänzlich
**schmerzloses Zahnziehen** Mk. **1.00**

---

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik** 2280
Huldreich Schmidt
**Breiteweg 68**
Fernsprecher 3697.
**Strumpfwaren, Trikotagen**
**Strickgarne** zum Verstricken
Regulär gestrickte
**Knabenanzüge**

---

# Norddeutsches Schokoladenhaus

Zirka 70 eigne Geschäfte, unter anderm in
**Magdeburg:** Breiteweg 2, Breiteweg 102, Tischlerbrücke 3, Halberstädter Str. 107; **Staßfurt:** Steinstr. 10a; **Burg:** Schartauer Str. 44; **Aschersleben:** Markt 7; **Salzwedel:** Burgstraße 3; **Stendal:** Marienkirchstraße 1; **Wernigerode:** Burgstraße 8.

Wir empfehlen zum Weihnachtsfest:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Tannenbaum-Kakes, jedes Stück bunt dekoriert | ¼ Pfd. | 11 Pf. | Marzipan-Kartoffeln ¼ Pfd. 23 Pf. |
| Fondant-, Gelee-, Schaum-, Likör- und Dragé-Baumbehang | ¼ Pfd. | 15 Pf. | Marzipan-Mischung ¼ Pfd. 25 Pf. |
| Pariser Pflastersteine | ¼ Pfd. | 10 Pf. | |
| Echte Mecklenburg. Pfeffernüsse | ¼ Pfd. | 15 Pf. | Sämtliche übrigen **Baumbehänge u. Biskuits, Geschenk- u. Scherzartikel** in sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen. |
| Honigkuchen-Mischung 5408 | ¼ Pfd. | 15 Pf. | |

**Bitte beachten Sie unsre Schaufenster!**

# Warnung vor dem Uhren-Schwindel!

**Bei keinem Artikel ist eine Täuschung so leicht möglich, wie gerade bei Uhren; deshalb ist größte Vorsicht beim Einkauf geboten.** Wenn das Weihnachtsfest naht, dann treibt alljährlich eine schwindelhafte Reklame ihre Blüten. Die große Menge der **Schundwaren**, die extra **für unsolide Ramsch- und Versandgeschäfte** sowie **für Hausierer und Pfandscheinschieber** in der Schweiz hergestellt wird, soll und muß an den Mann gebracht werden, vielfach auch unter dem Titel „Gelegenheitskauf". Deshalb:

## Augen auf beim Einkauf!

**Um Hunderttausende von Mark wird das deutsche Volk alljährlich durch diese Schwindelgeschäfte betrogen.** Der billigste Schund wird als Präzisionsuhr empfohlen. Beamte und Private werden mit Katalogen und Empfehlungen überschwemmt. In **volltönenden Versprechungen** wird für jede Uhr Garantie geleistet — aber der Wirklichkeit entsprechender müßte es heißen: **„Garantie wird nie geleistet."** In Wirklichkeit **kann nur der reelle Fachmann Garantie leisten,** denn **nur dieser** ist wirklich imstande, etwaigen Mängeln abzuhelfen. Der Fachmann **muß** stets bemüht sein, seine Kunden zufriedenzustellen, weil guter Ruf und Existenz in Gefahr kommen, wenn er seinen nächsten Mitbürgern unsolide Waren liefert oder sein Garantie-Versprechen nicht getreulich erfüllt. **Hier ist die Garantie kein wertloses Versprechen.**

**Man kaufe reelle Uhren, dann spart man Geld.** Das Gute ist für die Dauer immer das Billigste. Die billigen Uhren werden durch die sich immer wieder nötig machenden Reparaturen sehr teuer. Aus diesem Grunde

**meide man Ramschware, das Geld dafür ist weggeworfen.** 5495

Decken Sie Ihren Bedarf in reellen Geschäften am Platze.

**Der Vorstand der Uhrmacher-Innung zu Magdeburg.**

NB. Um das Publikum vor Betrug zu schützen, verbietet der § 56 der Gewerbeordnung das Feilbieten von Uhren und Goldwaren im Umherziehen. Man weise den sich jetzt einstellenden Hausierern im eignen Interesse die Tür.

---

**Die Weihnachts-Ausstellung**
der
## Konditorei von Karl Schliestedt
**Sudenburg, Halberstädter Straße 109**
ist eröffnet und bitte um Besichtigung meiner Auslagen. Meine sämtlichen Waren sind an Güte, Auswahl, Ausstattung und Preiswürdigkeit unübertroffen.

**Spezialität: Marzipan-Artikel**
(eigenes Fabrikat), sind stets frisch und Prima Qualität in Geschmack und Ausführung.

**Feine gefüllte Bonbonnieren, feine Konfekte, Tafel-Schokolade, Kakes, gefüllte Bonbons**
von Sarotti, Hildebrandt, Stollwerck und Hartwig & Vogel, in großer Auswahl.

**Feinster Butter-Spekulatius täglich frisch.**

**Gr. Auswahl in Scherzartikeln u. Kaufläden-Füllung.**
**ff. Vanille-Makronen u. Makronen-Lebkuchen** stets frisch.

**In Honig- und Honiglebkuchen**
führe nur bestes Fabrikat. (Auf 1.00 Mk. Honigkuchen 50 Pf. Zugabe in Honigkuchen). — Jede gewünschte Aufschrift auf Honigkuchen wird sofort ausgeführt.

**Marzipantorten u. -herzen, Konfekttort. u. -hufeisen, Knusperhäuschen und Bienenkörbe** stets frisch.
**ff. Stollen, Topfkuchen, Sister und alle Sorten Blechkuchen** in bekannter Güte.
5146 Zum Kauf ladet ergebenst ein **Karl Schliestedt,** Konditor.

---

## Gustav Pilz
empfiehlt sein großes
**Spezialgeschäft von Musikinstrumenten aller Art.**
Die größte Auswahl in
**Spieldosen, Konzertzithern und den echten Menzenhauer-Gitarrzithern**
mit **großer Notenauswahl** stets am Lager.
**Lauten, Gitarren** und **echte italienische Mandolinen** in großer Auswahl. 5416
**Celli, Violinen, Bogen, Kasten** und **Saiten** sowie **Schüler-Violinen** zu äußerst billigen Preisen.
**Tischlerbrücke 12.**

---

**Riesenauswahl!**
Hochherrschaftl. getragene, sehr gut erhalt. **Paletots, Ulster, Jackett-, Gehrock-Anzüge** usw. in allen Größen sehr preiswert zu verkaufen 5800
**2 Rotekrebsstraße 2.**

---

**Reisszeuge** empfiehlt die **Buchhandl. Volksstimme**

---

**Versand nach auswärts!**

**Eine Probe untenstehender Sorten ist der Prüfstein meiner Leistungsfähigkeit**
**Tadellose Arbeit :: Feine Qualität :: Weißer Brand**

| Stahlkammer<br>Extrafeine Sum.-Havanna<br>(vollere Qualität) | Magdeburger Börse<br>Extrafeine Sum.-Havanna<br>(leichtere Qualität) | Alt Magdeburg<br>Extrafeine Vorstenl.-Havanna<br>(mittel Qualität) |
|---|---|---|
| Nr. 6 10 St. 0.60 Mk. | Nr. 6 10 St. 0.60 Mk. | Nr. 6 10 St. 0.60 Mk. |
| Nr. 8 10 St. 0.80 Mk. | Nr. 7 10 St. 0.70 Mk. | Nr. 7 10 St. 0.70 Mk. |
| Nr. 10 10 St. 1.00 Mk. | Nr. 8 10 St. 0.80 Mk. | Nr. 8 10 St. 0.80 Mk. |
| Nr. 12 10 St. 1.20 Mk. | Nr. 10 10 St. 1.00 Mk. | Nr. 10 10 St. 1.00 Mk. |
| Nr. 15 10 St. 1.50 Mk. | Nr. 12 10 St. 1.20 Mk. | bei Abnahme von |
| Nr. 20 10 St. 2.00 Mk. | Nr. 15 10 St. 1.50 Mk. | 100 Stück 5% Rabatt |

**Raucher, die wirklich feine Qualität beurteilen können, werden sich den Hochgenuß nicht versagen, diese Marken immer bei mir zu kaufen.**

## Präsent-Kistchen
in wunderhübscher Aufmachung von 25 bis 100 Stück in allen Preislagen.
**Importen letzter Ernte!** 5299

## Carl Ed. Voigtländer
**Himmelreichstraße Nr. 24**
**Breiteweg 41,** Ecke Königshofstrasse
**Lübecker Str. 22a,** vis-à-vis Nikolaipl.
**Gr. Diesdorfer Str. 218,** Ecke Annastr.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. Filiale: **Halberstadt,** Breiteweg 47

**Von 20 Mark an portofrei!**

---

# Lasset die Kindlein zu mir kommen

wenn Sie ein niedliches, gelungenes Bildchen von ihnen zum Weihnachtsfest verschenken möchten, denn nicht jeder ist imstande, ein solches herzustellen, es gehört persönliches Können und gewandtes Arbeiten dazu, um einem jeden Kunden eine gute Aufnahme von Kindern zu liefern. Auch müssen oft mehrere Aufnahmen gemacht werden, bevor etwas Gutes erreicht ist.

Trotz dieser Schwierigkeiten habe ich es Jahre durchgeführt, meinen Kunden das Beste für folgende, für gute Photographien äußerst billigen Preise zu liefern:

**12 Visit-Bilder,** glänzend . . . . . Mk. **4.50**
**12 Visit- oder Prinzeß-Bilder,** matt . . Mk. **6.00**
**12 Viktoria-Bilder,** matt . . . . . Mk. **7.50**

5401

## Photographie Herm. Schlüter
Elektrisch- und Tageslicht-Atelier
**Ecke Breiteweg und Alte Ulrichstraße.**
**Sonntags den ganzen Tag geöffnet.**

---

## Für Weihnachts-Geschenke
**Bekannt große Auswahl!**
**Bekannt gute Qualitäten!**
**Bekannt billige Preise!**

**Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Ballstoffe Buckskins, Paletotstoffe, Konfektionsstoffe, Seidenplüsche, Gardinen, Sofastoffe, Teppiche, Vorleger, Läufer, Leinen- und Baumwollwaren, Handtücher, Servietten, Tischwäsche, Bettwäsche Leibwäsche, Schürzen, Normalhemden, Strickwesten, Walkjacken, Sweater, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Tüll- und Spachtel-Bettdecken, Steppdecken, Portieren.** 5497

**In allen andern von mir geführten Waren sind ebenfalls große Sendungen eingetroffen, die sehr billig verkauft werden.**

## A. Karger 8 Gr. Marktstr. 8
Ecke Jakobstraße, Eing. Gr. Marktstraße 8.
Sämtliche **Damen-Konfektion** nur modernste Sachen und sämtliche **Pelz-Boas und -Stolas** besonders billig.
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Breiteweg 61 MAGDEBURG Breiteweg 61

# Unsre billige Spielwarenwoche

**muß unbedingt Aufsehen erregen!**

Wirklich günstige Gelegenheit : zum Weihnachts-Einkauf! :

## Nur 5 Preise! 25 45 95 1.95 2.95

Beginn: Sonntag den 10. Dezember

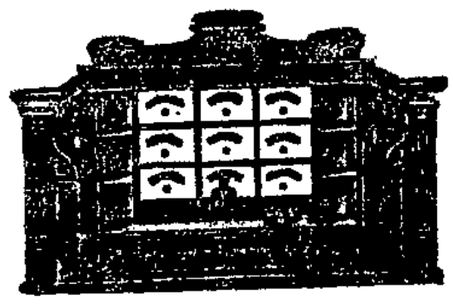
**Schaukelpferde**
in Fell, Stoff und Holz von 23.50 bis 2.50

### Für 25 Pfennig

| | |
|---|---|
| 2 Puppen-Rodelschlitten | 25 |
| 1 Porzellan-Kaffeeservice | 25 |
| 1 Zelluloid-Badepuppe | 25 |
| 1 Bilderbuch | 25 |
| 2 Puppen-Rodelschlitten | 25 |
| 1 Farbkasten | 25 |
| 1 Puppenbettchen und 1 Puppentisch | zusammen 25 |
| 1 Blech-Puppenkopf | 25 |
| 1 Küchenstuhl | 25 |

### Für 45 Pfennig

| | |
|---|---|
| 1 Karton Puppenmöbel | 45 |
| 1 Werkzeugkasten | 45 |
| 1 Karton Emaille-Hausrat | 45 |
| 1 Pferdestall-Garnitur | 45 |
| 1 Soldatenlatz verschiedene Uniformen | 45 |
| 1 Lottospiel | 45 |
| 1 Posten Säbel | Stück 45 |
| 1 Posten Armbrüste | Stück 45 |
| 1 Porzellan-Kaffeeservice | 45 |
| 1 Stoff-Puppenbalg 84 cm groß | 45 |



**Kaufläden** mit Ladentisch
von 16.50 bis 75 Pf.

### Für 95 Pfennig

| | |
|---|---|
| 1 Nähmaschine | 95 |
| 1 Lederbalg mit Biskuit-Händen | 95 |
| 1 Karton Puppenmöbel | 95 |
| 1 Automobil | 95 |
| 1 Emaille-Eß- oder -Kaffeeservice | 95 |
| 1 Charakter-Baby-Puppe | 95 |
| 1 Puppen-Sportwagen | 95 |
| 1 Ruderer zum Aufziehen | 95 |
| 1 gekleidete Puppe 32 cm | 95 |
| 1 ungekleidete Puppe mit guter Perücke, 35 cm | 95 |
| 1 Werfpuppe | 95 |
| 1 Puppen-Pelzgarnitur | 95 |

**5 Serien**
etwas beschädigte
**Spielwaren**

| | |
|---|---|
| Serie 1 | 10 Pf. |
| Serie 2 | 20 Pf. |
| Serie 3 | 30 Pf. |
| Serie 4 | 40 Pf. |
| Serie 5 | 50 Pf. |

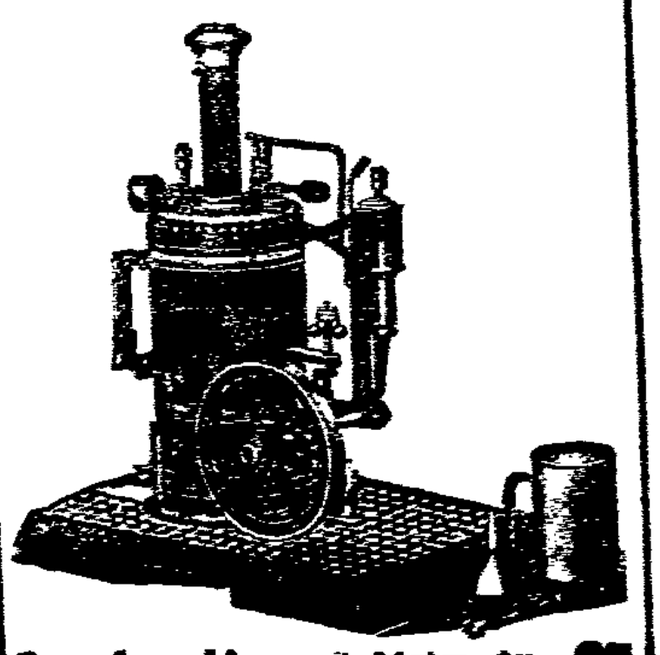
**Triumph-Stühle**
passendes Weihnachts-Geschenk
in jeder Ausführung 26.00 bis 95

Ein Posten
**Gesellschafts-Spiele**
jedes Stück
1.95
**95**

### Für 1.95 Mk.

| | |
|---|---|
| 1 Posten leere Küchen | 1.95 |
| 1 Pferdestall mit 2 Pferden und Wagen | 1.95 |
| 1 eleg. gekleidete Puppe mit Schlafaugen | 1.95 |
| 1 Drahthimmelbett | 1.95 |
| 1 Kaufladen | 1.95 |
| 1 Karton Puppenmöbel elegante Ausführung | 1.95 |
| 1 Soldatengarnitur verschiedene Uniformen | 1.95 |

**Eine Unmenge Spielwaren haben wir ohne Rücksicht auf den Wert in 5 Preislagen ausgelegt!**



**Dampfmaschinen** mit liegendem oder stehendem Kessel von 21.00 bis **95**

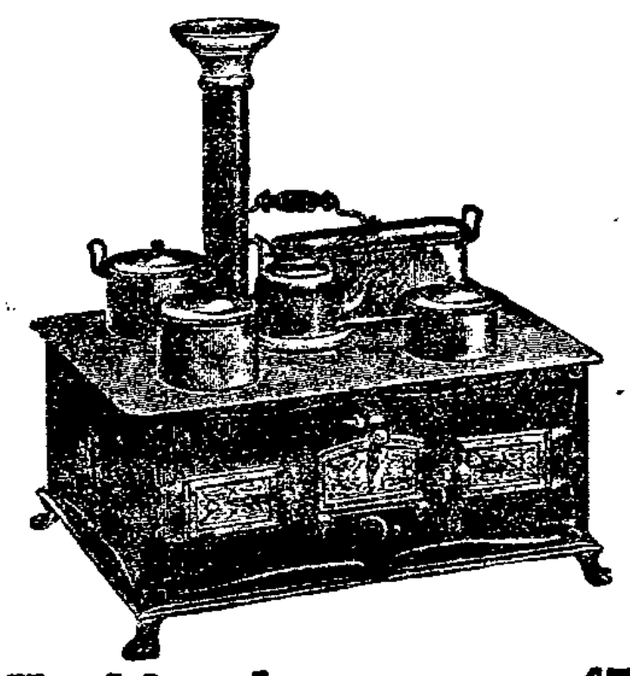
### Für 2.95 Mk.

| | |
|---|---|
| 1 Puppensportwagen mit zurückklappbarer Lehne | 2.95 |
| 1 Plüschbär mit Brummstimme | 2.95 |
| 1 Ziehharmonika | 2.95 |
| 1 Char.-Babypuppe Ia. Ausführ., m. Schlafaug. | 2.95 |

**Bei einem Einkauf von 3 Mark an erhält jeder Käufer ein Schattenbild-Theater gratis!**

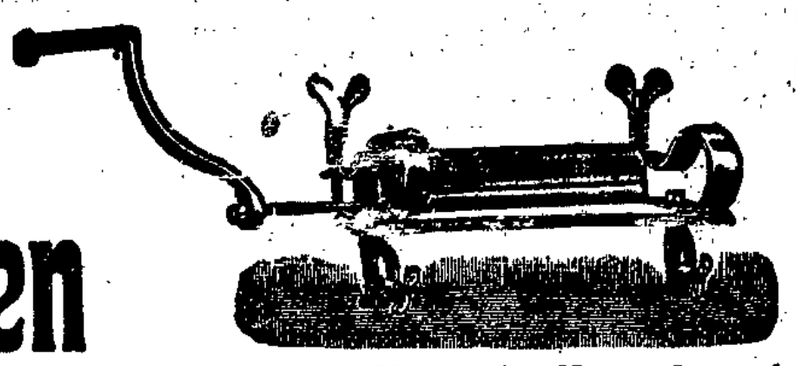
# Raphael Wittkowski

**Magdeburg, Breiteweg 61.**



**Kochherde** mit Töpfen, enorm billig von 12.50 bis **15**

# Wring- Maschinen



**Nützlich, praktisch u. unentbehrlich für jede Hausfrau!**

Hartgummi ca. 2 m/msk.

## Kaltwasser-Normal-Heißwringer-Para-Para-Walzen

in großer Auswahl

von **10.00** bis **25.00** Mk.

**Reparaturen an Wringmaschinen und Ersatzteile jedes Systems**

## Schaedes Schnell-Waschmaschine

in eichen, neuster, sehr leichter Antrieb.

**Sprechapparate** mit Blumen-, Nickel- oder Messingtrichter

in Riesenauswahl **20.00 25.00** bis **100.00** Mk.

**Sprechapparate** ohne Trichter von **25.00** bis **75.00** Mk.

Platten **Homokord** Mk. **2.50** **Dacapo** . . Mk. **2.00** **Banner** . . Mk. **1.50** 1000 St. Spezialplatten à 1 Mk. doppelseitig

**Platten-Neuheit:** Krieg Marokko-Tripolis.
**Platten-Neuheit:** Arbeiter-Tongemälde Der Freiheit Morgenrot.

**Excelsior-Räder** in großer Auswahl Zu kulanten Bedingungen.

Ersatz- und Zubehörteile, Reparaturen prompt und billigst.

# Fahrradhaus Albert Brennecke

Fernsprecher 4944. **Magdeburg-Sudenburg** Fernsprecher 4944.

**Generalvertreter der Excelsior-Fahrradwerke.**

2. Geschäft: Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Straße 23 (Fernsprecher 4789).
3. „ Neustadt, Lübecker Straße 24.
4. „ Fermersleben, Schönebecker Straße 36.
5. „ Stendal, Schadewachten 41.

5298

Diese Vergrößerungen sind die schönst. Erinnerungen — Aus Kostbarkeiten sind dieselben. Erinnerungen

Fernsprecher 4483 **Elite** Fernsprecher 4483

**Breiteweg 56** Photographisches Atelier **Breiteweg 56**

## Gratis

erhält jeder Kunde bis auf weiteres bei Bestellung von 1 Dutzend Bildern **eine Vergrößerung!**

**12 Visit** . . . von Mk. **1.80** an
**12 Kabinett** . . von Mk. **4.80** an

4999

**Aufnahmen bei jeder Witterung**

**Sonntags und Feiertags von 8 bis 7 Uhr geöffnet.**

# Ein Weihnachts-Geschenk

**das Nutzen mit Freude verbindet.**

## SINGER

Nähmaschinen
nähen, sticken und stopfen.

## SINGER

Nähmaschinen
erhielten in Turin 1911 wieder
5269 2 Höchste Preise.

# SINGER CO.

Nähmaschinen Act. Ges.

**Breiteweg Nr. 174 MAGDEBURG Jakobstraße Nr. 41**

# Anna-Bad

**Magdeburg-Neustadt, Hospitalstraße Nr. 13.**

Auf Drängen der Badegäste wird das Schwimmbassin Sonntag den 10. Dezember wieder eröffnet.

5443 Hochachtungsvoll **Dr. Aug. Engel.**

# Es wird kalt

kaufen Sie schleunigst Ihre Winter-Garderobe!

## Auf Kredit!

Ulster, Paletots, Anzüge
für Herren und Knaben
Dam.- u. Kind.-Garderobe
steter Eingang
von Neuheiten
Anzahlung von 5 Mark an
Abzahlung von 1 Mark
wöchentlich an

Möbel, Betten, Polsterwaren, einz. Möbelstücke
von 3 Mark Anzahlung an

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus, G. m. b. H.
vorm.
**Hermann Liebau**
Breiteweg Nr. 127, I, Ecke Sudenburger Straße

## Aufklärung! Augen auf!

Sie kaufen aus erster Hand von einem Fachmann am vorteilhaftesten. Dieses beweist mein unerwarteter flotter Umsatz und die Freude meiner zufriedengestellten, immer wiederkehrenden Kundschaft, welche durch den erfreuenden vorteilhaften Kauf eines Apparats ständig Platten nachkaufen. Führe vom Besten das Beste, unverbindliche Vorführung.

Herzlichsten Dank meinen werten Kunden für das mir bisher in so reichem, unerwartetem Maße geschenkte Vertrauen.

Bei Bedarf stehe ich mit **jeder Reparatur** sachgemäß und billigst zu Diensten.

**Kein Laden,** nur mietfreie Lagerräume, keine Zugaben als Lockspeisen, **nur feste, reelle, billigste Preise.** **Spezialgeschäft.**

5015

**Sprechapparate,** zuverlässig und rein spielend, von **18.00** Mk. an

**Prima Schallplatten,** 25 cm groß, doppelseitig bespielt . . . . von **90** Pfg. an

**Bernh. Pabst,** Magdeburg-Wilhelmstadt, nur Friesenstraße 39, part.

**Alte Musikwerke nehme in Zahlung. Teilzahlung gestattet.**

**Photographiealbums** empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

# Bernhard Döschner

**Schönebecker Str. 108** Kürschnermeister **Schönebecker Str. 108**

empfiehlt 5489

# Pelzwaren

**Pelzstolas und -boas, Pelzkragen und -muffen, Herren- und Damen-Pelze, -Mäntel, -Jacketts, Pelzhüte u. -kappen, Pelzdecken u. -vorlagen.**

Sorgfältige Ausführung! Neuste Formen!

**Reinigung weißer Pelzstolas.** **Billigste Preise!**

# Reinhold Steiner

## Neustadt, Lübecker Strasse Nr. 36

# Großer Spielwaren-Verkauf!

**Enorme Warenposten in allen Abteilungen!** **Aeußerst niedrige Preise!**

Bis 10 Uhr abends geöffnet. **Es ist alles da!** Bis 10 Uhr abends geöffnet.

# Unser billiger Weihnachts-Verkauf

hat in allen Abteilungen begonnen.

## Halbfertige Kleider u. Blusen

**Halbfertige weisse Kleider**
in Seidenbatist, Tüll, Japonseide u. Wollbatist, in besonders hübschen neuen Macharten
16.00 14.00 12.00 8.75 **6.50**

Vielbegehrte Neuheit:

**Weisse Stickerei-Volants**
für Damen- und Kinder-Kleider, in guten Plauener und Schweizer Fabrikaten 16.00 14.50 12.00 9.50 7.50 **6.75**

**Halbfertige Wollbatist-Blusen** mit reich besticktem Vorderteil
6.50 6.00 3.75 **3.00**

## Weihnachts-Kleider u. -Blusen

abgepasst in geschmackvollem Karton

**Farbige Kleider**
aus guten halb- und reinwollenen Stoffen, in modernen Farben und Mustern
12.00 10.00 7.50 5.90 4.40 3.50 **2.25**

**Schwarze Wollkleider**
von 6 Meter reinwollenem Stoff, glatt oder gemustert
13.00 10.50 9.75 8.50 8.00 6.75 **5.90**

**Abgepasste Blusen**
in geschmackvollen neuen Streifen und allen Modefarben
5.50 4.25 3.50 2.40 1.90 1.60 **1.30**

**Gelegenheitskauf!** 1 Posten
**halbfertige Satin-Blusen**
mit reichbesticktem Vorderteil, vorrätig in bleu, mode, rot, weiss u. schwarz . Bluse **2.00** M.

**Seiden-Blusen** abgepasst im Karton, von 4 Mtr guter Seide, glatt oder gem. 12.00 10.00 8.00 7.15 5.15 **3.90**

**Seiden-Kleider** abgep. im Karton. v. 12 Mtr. guter Seide, in schw., weiss od. farbig 30.00 24.00 19.50 **13.50**

**Neuheit!** 1 Posten
**halbfertige Kimono-Blusen**
in Wolle, geschmackvoll bestickt, vorrätig in blaugrau, blau, rot und fraise . Bluse **5.50** M.

## Besonders vorteilhafte Konfektion

### Auf Extratischen ausgelegt!

**Blusen** aus Popeline und gestreiften Wollstoffen gefüttert . . . . . 8.50 6.00 4.90 3.90 **2.90**

**Blusen** aus einfarbigem oder gestreiftem Samt, garniert . . . . . 15.00 13.50 12.75 9.50 **6.00**

**Blusen** aus einfarbiger, gestreifter oder karierter Seide . . . . . 12.50 10.50 9.50 7.75 **5.75**

**Blusen** aus weissem oder ecrufarbigem Tüll 12.00 9.50 7.75 4.90 **3.90**

3 besonders vorteilhafte Preislagen:

**Kostüme** in blau und schwarz } 31.00 42.00 64.00
**Kostüme** in englischem Geschmack } 26.00 38.00 57.50

**Kleider** aus Tüll, für Theater und Gesellschaft
19.00 27.50 36.00 48.00 65.00
**Kleider** aus schwarzen u. farbigen Wollstoffen
18.50 27.50 39.00 55.00

### Auf separaten Ständern!

**Röcke** aus gemusterten Phantasiestoffen 12.00 9.75 6.50 4.25 **2.90**

**Röcke** aus blauen und schwarzen Cheviot- oder Kammgarnstoffen . . . 16.75 14.50 11.75 8.75 **5.75**

**Röcke** aus gutem, schwarzem Satintuch, gefüttert . . . . . 23.50 16.00 12.50 9.75 **7.75**

**Röcke** aus schwarzem Tuch oder Lasting 29.00 23.50 19.00 16.75 12.50 **8.75**

## Besonders preiswerte Wäsche

### Damen-Hemden

aus solidem Hemdentuch, mit Barmer Besatz . . **1.25**
aus kräftig. Hemdentuch, mit Glanzbogen . . . **1.75**
aus gutem Hemdentuch, mit Stickerei . . . . **2.00**
aus gutem Hemdentuch, m. Stickerei u. Börtchen **2.25**
aus gutem Hemdentuch, m. reich. Handstickerei **2.55**

### Damen-Beinkleider

Bunte Frauen-Beinkleider aus gutem Barchent . **1.10**
aus Hemdentuch, mit Stickerei . . . . . **1.15**
aus Hemdentuch, mit Besatz . . . . . **1.00**
aus weiss Köperbarchent, mit Besatz . . . . . **1.25**
aus weiss Köperbarchent, mit Stickerei . . . . **1.55**

### Wäschestoffe

Marke „Edeltuch", 84 cm br., für Leib- u. Bettwäsche 20 Mtr.= **12.00**
Prima Louisianatuch, Marke „Frauenlob" 20 Meter = **12.00**
Halbl., Marke „Extra", besonders preiswert, 1 Stück=3 1/8 Meter = **18.25**
Halbl., Marke „Flachsgarn", sehr empfehlenswert, 1 Stück=33 1/3 Meter = **25.00**

### Tischzeuge

Damast-Tischzeug, gesäumt
Servietten 60×60 cm Dtzd. **4.50**
Tischtuch 110×125 cm St. **1.35**
Halbl. Jacquard, gesäumt
Servietten 50×50 cm Dtzd **4.20**
Tischtuch 120×125 cm St. **1.85**
Reinl. Jacquard, gesäumt
Servietten 40×40 cm Dtzd. **4.80**
Tischtuch 130×135 cm St. **4.20**
**Gedecke** für 6 Personen. . **6.25**
für 12 Personen. . **8.50**

### Handtücher

weisse Drellhandtücher Grösse 42×100 cm Dtzd. **3.20**
graue Handtücher, halbl. Grösse 45×100 cm Dtzd. **4.00**
Gerstenkornhandtücher, weiss m. rot. Kante Dtzd. **3.80**
weisse Jacquard-Gerstk.-Handtüch., halbl. Dtzd. **6.00**
graue Militär-Handt., gesäumt u gebänd. Dtzd. **5.00**

## Besonders wohlfeile Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen

### Unterröcke

aus gutem Tuch, in mod., reicher Ausstattung **2.85**
10.75 8.50 5.60 4.09 3.25

### Korsetts

in über 75 Fassons von **1.25** bis **22.00** Mk.
**Liese**, niedrige Form, mit Haltern, grau Satindrell . **5.75**
**Lotte**, halbhohe Form, mit Haltern, Prima Broché . . **8.25**

### Handtaschen

Samttaschen 1.50 2.00–10.00
Ledertaschen 3.00 4.50–25.00
Peritaschen 1.75 3.00–25.00

### Ballschals

weisse reine Seide, bedruckt **2.75**
reine Seide, weiss, mit Bordüre **6.50**
eleganter Spitzenschal, reine Seide **13.00**

### Schürzen

Tändelschürzen, weiss . 1.75 **1.25**
weisse Wirtschaftsschürz. 1.95 **1.45**
farb. Wirtschaftsschürzen 1.25 **0.95**

# Modenhaus Steigerwald & Kaiser Breiteweg 152/54

# 6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289. Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

## Die Kamorra.

Ueber den italienischen Geheimbund der Kamorristen, gegen den schon seit Monaten in Viterbo verhandelt wird, schreibt der Korrespondent des „Berliner Tageblattes":

Das hohe „Prestige" des ob seiner Kühnheit mit einer Art Aureole umgebenen Verbrecherbundes ist in Neapel noch immer so groß, daß die „Kamorra als populäre Institution gelten muß". Ueber das Wesen der Kamorra sagt Kapitän Fabbroni Dinge, die mehr oder weniger bekannt sind. Sie ist ein die ganze Stadt mit tausend Maschen überziehendes Netz der Korruption und der Einschüchterung des einzelnen, die ein förmliches Schreckenssystem ausüben und denen sich der Bürger einfach nicht entziehen kann. Die hauptsächlich aus den niederen Klassen zusammengesetzte Gesellschaft, die sich indessen sehr einflußreicher Protektion von oben erfreut, steht unter einem obersten Chef, dem ein Vizechef und die Buchhalter beigegeben sind. Ihnen folgen die Quartierchefs und so weiter bis herab zur Masse der Kamorristen, die sich in Mitglieder erster und zweiter Klasse scheiden. Ganz wie im deutschen Studententum wird der Kamorrafuchs nur durch eine Bestimmungsmensur Bursch, die freilich nicht mit Schlägern, sondern mit dem Messer ausgefochten wird und dem mutigen Fuchs die Weihe als Kamorrist verleiht.

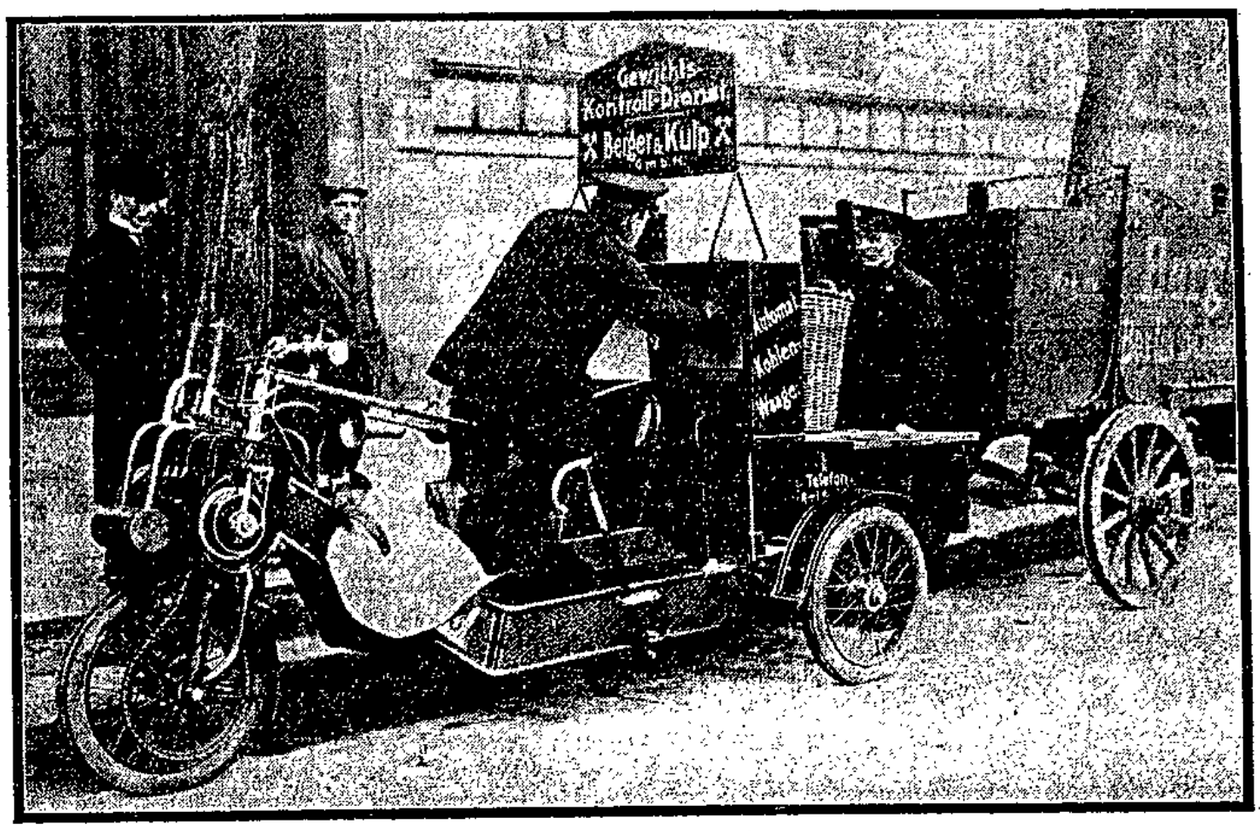
Was ist nun der Existenzzweck der Kamorra? Kapitän Fabbroni bezeichnet den Bund als eine Art „Polizei" zur Ausübung des Schlechten und Verwerflichen in jeglicher Gestalt, vorausgesetzt, daß es Geld bringt. Die Kamorra steht allen Spitzbuben, groß und klein, zur Verfügung, die in Neapel Geschäfte machen, sie nutzt aber auch alle diese Spitzbuben und alle in anfechtbarer Lage befindlichen Leute in ihrem Interesse aus, dient mit ihrer Protektion ungetreuen Beamten, hilft andern Karriere machen, treibt Wucher, schützt die Prostitution, treibt von den Kaufleuten feste Abgaben ein, stellt sich bei den Wahlen den Kandidaten zur Verfügung, die am besten zahlen, am liebsten aber denen der Regierung, bei welcher Gelegenheit die Kamorristen, mit grünweißroten Bändern geschmückt, die Gegner von der Urne fernhalten, und sie mit Drohung oder Gewalt einschüchtern. Ihr rotes Tuch, das den Kamorristen geradezu rasend macht, ist der Sozialismus, der in Neapel und Süditalien überhaupt den Fortschritt darstellt. Die Kamorrabrüder verkaufen sich ferner wie die Bravi der guten alten Zeit auch für Geld an jene, die an irgend jemand Vendetta üben wollen. In diesem Falle übernimmt es die Kamorra nach bestimmten Tarif, dem Opfer der Rache entweder nur den landesüblichen „Schmiß mitten durchs Gesicht" oder aber den entscheidenden Dolchstich zu versetzen. Wie macht die von Volk und Behörden gleich gefürchtete und respektierte Kamorra ihr Geld, dessen sie für das Wohlleben ihrer Mitglieder bedarf? Sie besteuert jede Regung des öffentlichen Lebens. Sie besteuert die Arbeiter am Hafen, wie die Auswandrer, die Freudenhäuser wie die Cafés, die Kleinkaufleute wie die großen Gesellschaften. Die Elektrizitätsgesellschaft, so enthüllt der Hauptmann, zahlt an den Bund ein Fixum und dasselbe tun die Geschäftsleute „aus freien Stücken" schon deshalb, weil sie durch die Abgabe an die Kamorra sich gewissermaßen Immunität von Diebstählen und anderm Mißgeschick erkaufen.

Einem klugen Geschäftsmann, dessen Namen Fabbroni nennt, wird eine Brieftasche mit 25 000 Frank Inhalt gestohlen. Was tut der kluge Kommentatore? Er wendet sich an die Kamorra, die ihm nach ein paar Stunden die Brieftasche samt Inhalt zurückbringt und nicht einmal eine Belohnung annimmt. Denn die Protektion des Großkaufmanns ist unter Umständen schon die 25 000 Lire wert. Weiter: Die Kamorra rupft die Goldene Jugend, arbeitet mit falschen Wechseln, treibt Wucher mit 250 bis 1000 Lire Zinsen, und hält, was den Staat wöchentlich um 200 000 Lire schädigt, ein vom kleinen Volke mit Vorliebe frequentiertes geheimes Lotto. Ja Kapitän Fabbroni kennt sogar einen Priester, der in der Sakristei seiner Kirche eine Sukkursale dieses Kamorralottos betreibt. Die Kamorra vertritt aber auch, wenn es sein muß und natürlich für gutes Geld, die „Moral". Sie weiß zum Beispiel, daß eine Frau ihren Ehemann hintergeht, und . . . besteuert die Sünderin dafür, ebenso wie den Ehegatten, der in ähnliche Fallstricke des Teufels fiel. Findet ein Restaurateur, daß seine Gäste nicht bezahlen oder sich ungebührlich benehmen, so wendet er sich nicht etwa an die Stadtpolizei, die weniger als Null ist, sondern an die Kamorra, die sofort nach dem Rechten sieht und der alles aufs Wort gehorcht.

Ein ganz besonders typischer Fall ist der folgende: Ein Mädchenkolleg wird von der umwohnenden Kanaille fortwährend belästigt, so daß die jungen Damen auf der Straße vor unflätigem Gelichter nicht sicher sind. Da appelliert die Oberin, nachdem die Stadtpolizei versagt, an die Kamorra, und ein einziger Kamorrist, der ein einziges Mal an Ort und Stelle erscheint, genügt, das Terrain ein für allemal zu säubern! Die Frau Oberin wie die Familien der Mädchen schwören nun natürlich nicht höher als auf die Kamorra, und ich möchte wetten, daß jeder der Backfische sich einen jungen Kamorristen zum Paladin und Ritter wünscht.

Interessant ist das Verhältnis der Kamorra zur Politik und zu den Behörden. Fabbroni erzählt von Richtern und Justizbeamten, die dem Bunde nahestehen und, wo sie es vermögen, die vor Gericht gestellten Kamorristen freisprechen. Ja er führt sogar den Namen eines in so schmutzige Geschichten verwickelten Sekretärs des Oberstaatsanwalts beim Appellhof an, der „als guter Freund" sein Teil abhaben möchte. Sehr faul ist es bei den Wahlen, wo der Bund geschlossen für die zahlenden Kandidaten aufmarschiert und sein Mütchen besonders an den Sozialisten kühlt. Die Gegner bekommen dann den üblichen „Schmiß mitten durchs Gesicht". So wurde einem Gentleman namens Sgargaglia, der in einem Meeting gegen die Kamorra und deren geistigen und geistlichen Berater, den Pfarrer Vittozzi gesprochen, tags darauf das ganze Gesicht durch Messerschnitte zerfetzt, und dasselbe geschah einem kamorrafeindlichen Stationschef. Und dabei wagt es die Kamorra sogar, sich mit ihrer Freundschaft zur Regierung zu brüsten, weil sie stets für regierungsfreundliche Kandidaten „wirkt". Denn diese sind nachher dem Bunde gegenüber am nahrhaftesten und als Protektoren auch am wirksamsten. Bei den letzten Wahlen sah Kapitän Fabbroni, wie sich die Kammoristen geradezu als Emissäre der Regierung gebärdeten und unter dem Schutze der Nationalfokarde unerhörte Gemeinheiten und Brutalitätsakte gegen die sozialistischen und andre Wähler begingen. „Nach diesen Wahlen", sagt Fabbroni, „waren Pfarrer Vittozzi und Maestro Rapi (beides große Tiere der Kamorra) derartig der Kamm geschwollen, daß Rapi überall angebliche Briefe zeigte, wonach — die Regierung ihm versprach, ihn zum Danke für seine Hilfe bei den Neapeler Wahlen zum Vizekonsul in Kairo zu ernennen. Und Pfarrer Vittozzi (der Protektor aller Neapeler Freudenhäuser und ähnlicher Institute) behauptete geradezu, durch seine Beziehungen in den obersten Kreisen nunmehr Herr von Neapel zu sein. . . ."

Diese und andre Enthüllungen des verdienten Carabinierioffiziers erwecken in ganz Italien nicht allein hohes Interesse, sondern auch Grimm, das solche Zustände in einer Stadt, der schönsten Stadt des Königreichs, möglich. Und man sehnt sich allgemein nach dem Besen des Herkules, um in diesem Augiasstall endlich einmal auszumisten. Freilich gehörte dazu eine Energie und Konsequenz der Zentralregierung, die man bisher vermißt hat. Seit die doch so grell in das Dunkel von Neapel leuchtende Enquete Saredo sang- und klanglos abgetan und vergessen ist, hat niemand mehr an der Pestbeule der Kamorra zu rühren gewagt, und auch die Kühnheit Fabbronis und seiner wackern Carabinieri (eines Korps, das jedem Lande hohe Ehre machen würde) wird, so fürchten wir, denselben Weg gehen. Hätte man den Kamorraprozeß nicht nach Viterbo verlegt, sondern in Neapel gelassen, so wäre dieser Ausgang noch einfacher gewesen. So aber bleibt nur eine Hoffnung: die Hoffnung auf den Sozialismus, die einzige Macht Italiens, die dereinst der Schlange das Haupt zertreten wird. —




**Eine fahrbare Kontrollwage.**

In Berlin lebt man auch mit dem Heizmaterial von der „Hand in den — Ofen". Um einer Uebervorteilung des Kleinkäufers und Kleinhändlers vorzubeugen, läßt jetzt eine große Firma automarische Gewichtskontrollwagen fahren, bei der jede Schädigung des Käufers ausgeschlossen ist.

## Eingegangene Druckschriften.

Im Verlag der Leipziger Buchdruckerei A.-G. (Abteilung Buchhandlung) ist soeben herausgegeben worden: **Mittelstand und Sozialdemokratie** von J. Karski, Preis 10 Pf. Das Schriftchen kann als ein wichtiges Hilfsmittel in den Reichstagswahlkämpfen betrachtet werden, denn von allen großen Worten, die die Gegner im Munde führen, wird ja wieder die „Rettung des Mittelstandes eins der vollönendsten sein. Der reiche Inhalt des Büchleins, das 46 Seiten Umfang hat, ist in folgende Kapitel gegliedert: Was ist Mittelstand? — Der Niedergang des Mittelstandes. — Mittelstandsretterei. — Mittelstand, Warenwucher, Steuerpolitik und Militarismus. — Sozialdemokratische Politik und Mittelstand, Sozialismus und Mittelstand. — Wir empfehlen die Schrift, die sich auch zur Massenverteilung besonders eignet, jedem angelegentlichst zur Anschaffung. —

**Die Sozialdemokratie als Arbeitergeberin und Unternehmerin.** Eine Erwiderung auf die gleichnamige Schrift des Dr. Fritz Stephan Neumann (Friedenau-Berlin). Mit diesem Thema beschäftigt sich eine Flugschrift, die soeben im Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Paul Singer G. m. b. H., Berlin SW 68, erschienen ist. Der Preis ist 10 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Spediteure und Kolporteure. —

**Jenseits des Sirius.** Von H. G. Wells. Preis geheftet 4 Mark, gebunden 5 Mark. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. In zwei wesentlichen Beziehungen übertrifft Wells' Utopie weit die frühern. Diese nehmen eine oder mehrere Gruppen wie Uhren gleichgestellter Menschen an, während der englische Soziologe seine Welt mit genau so individuellen Wesen bevölkert, wie sie die Erde kennt, denn „die Welt der Wirklichkeit ist nichts mehr und nichts weniger als die Welt der Individualität". Was sein Utopien so an Gleichmäßigkeit und Langweiligkeit verliert, gewinnt es an Wahrscheinlichkeit. —

## Das Wort „Streik".

Deutsches streichen, „über etwas hinfahren", und englisches strike*) sind etymologisch identisch. Aber auch in ihrer Verwendung gehen sie vielfach parallel. Unser streichen steht für „schlagen", „hauen", „züchtigen", englisches strike desgleichen. Wir sagen zwar Feuer schlagen, meinen aber damit das Streichen des Feuersteins mit dem Stahl und kommen so mit dem englischen to strike a light überein. Ein Zündholz streichen — to strike a match. Getreide (im Scheffel glatt-) streichen — to strike corn. Einen Posten (aus der Rechnung) streichen — to strike a balance. Von der Liste streichen — to strike of the list. Die Geige streichen sagt der Engländer zwar nicht, wohl aber to strike the guitar, the harp.

Die Grundbedeutung von streichen und strike haben wir durch „über etwas hinfahren" gekennzeichnet. Streichen (strike) hat aber in gewissen Redensarten, auf die wir gleich zu sprechen kommen, auch faktitive Bedeutung, das heißt, es steht für „hinfahren machen", „hinunterfahren machen". Dies ist zunächst der Fall in den dem Seewesen zugehörigen Wendungen: die Flagge streichen — to strike colours, die Segel streichen — to strike sails. Hier sind streichen und strike so viel wie „herunterfahren lassen", „heruntergleiten lassen", „fallen lassen". Und diesen faktitiven Sinn hat englisches strike auch in der Verbindung to strike work, das ist „die Arbeit fahren lassen", gleichsam „den Hammer weglegen", also „die Arbeit einstellen" (zur Verbesserung der Lohnverhältnisse). Und wie man im Deutschen anstatt die Flagge, die Segel streichen auch bloß streichen und im Englischen anstatt to strike colours, sails auch strike schlechtweg sagen kann, so unterdrückt man in to strike work der Kürze halber auch gern das Objekt und gebraucht das Verbum strike absolut. Zum Zeitwort strike gehört dann das gleichlautende Substantiv strike, „Arbeitseinstellung".

Wann ist nun dieser englische Ausdruck in unsre Sprache gedrungen und wann fängt er an, zum deutschen Schlagwort zu werden? Soweit die Untersuchungen, die besonders R. M. Meyer, R. F. Arnold und O. Ladendorf angestellt haben, bis jetzt gediehen sind, sind die für unsre Wort- und Kulturgeschichte höchst aufschlußreichen „Reisen in England und in Wales" von J. G. Kohl, die 1844 erschienen, das erste deutsche Druckerzeugnis, in dem sich dieses moderne Kampfeswort findet. Von den englischen Kohlenarbeitern sprechend, sagte er: „Die Colliers sind ebenso wie die englischen Fabrikarbeiter als ein aufsässiges und unzufriedenes Volk bekannt. Sie waren noch kurz vor meiner Ankunft hier den ganzen Sommer über sehr unruhig gewesen. Ihre aufrührerischen Akte sind in ganz England unter dem Namen „Strikes" berühmt. Wenn eine Maßregel ihrer Herren ihnen mißfällt, so ist eine Strike bald zustande gebracht, und da alle Beispiele, besonders die bösen, ansteckend wirken, so führt die Strike der einen Partei bald die Strikes auch andrer herbei."

In einem spätern Kapitel spricht Kohl von den Verbindungen oder Unions der englischen Arbeiter, wobei er auch die Gelegenheit wahrnimmt, zu schildern, wie Strikes organisiert werden. „Das Verfahren dieser Vereine," sagt er, „wenn sie sich vom Herrn übervorteilt glauben oder wenn sie einen höhern Lohn wünschen, ist nun gewöhnlich dieses, daß sie beschließen, die Arbeit aufzugeben, und daß sie auch alle ihre Mitarbeiter überreden oder zwingen, die Arbeit ebenfalls aufzugeben, das heißt eine Strike zu organisieren. Sie setzen sich dann auf ihre eigne Hand hin, von ihren Ersparnissen lebend, und hoffen, daß die Fabrikherren, durch den Schaden, den ihnen eine plötzliche Entziehung so vieler Arbeiter und ein Stillstand ihrer Werke verursacht, gezwungen, ihnen ihre Forderungen zugestehen werden . . . In manchen Manufakturstädten Englands haben solche Unions der Arbeiter eine so große Ausdehnung, Macht und Konsistenz gewonnen, daß sie die Fabrikherren und überhaupt den ganzen Zustand der Manufakturen durch ihre Verordnungen förmlich tyrannisieren. Eine solche formidable und gefürchtete Arbeiterunion bestand zum Beispiel im Anfang der 30er Jahre in Norwich. Diese hatte nicht nur ihre häufigen Generalversammlungen, sondern auch ihr beständig sitzendes und die Interessen der Arbeiter überwachendes Komitee, an dessen Spitze ein perpetuierlicher besoldeter Sekretär stand. Maßregeln, welche die Fabrikherren ergriffen, jede Anordnung, welche einer von ihnen in seiner Fabrik machte, wurden von diesem Komitee bewacht und besprochen. Fand man sie den Interessen der Arbeiter zuwider, so wurden Gegenmaßregeln ergriffen . . ." Nachdem die Arbeiter in den Streik getreten waren, „stellten sie ihre ebenfalls besoldeten Wachen und Spione aus, welche die ungehorsamen Arbeiter aufzeichnen mußten. Diese wurden alsdann gewissermaßen in die Acht getan und sie gingen aller Gemeinschaft und alles Schutzes von seiten der übrigen Arbeiter verlustig. Sie wurden auf hunderterlei Weise geneckt, ja überfallen, geprügelt, und des Nachts wurden oft von verkleideten Personen, die in ihr Haus einbrachen, ihre begonnenen Arbeiten zerschnitten und ihre Webstühle zerstört. Die Herren, welche dem Komitee nicht nachgaben, wurden bedroht, überwacht und geneckt. Die Wirte und die Krämer, welche es nicht mit dem Komitee hielten, wurden ebenfalls in die Acht getan und allen Arbeitern wurde untersagt, etwas von ihnen zu kaufen."*)

So J. G. Kohl vor 67 Jahren.

In seiner Schrift „Vierhundert Schlagworte" (Leipzig, B. G. Teubner, 1900) zitiert R. M. Meyer aus einem deutschen Brief aus Neuyork am 15. November 1858 folgende Stelle: „Ernst machte sein Orchester einen strike, das heißt, es weigerte sich, weiterzuspielen, wenn ihm nicht eine erhöhte Gage bewilligt würde."

J. G. Kohl gebraucht das Wort meist als Femininum, dem Schreiber jenes Briefes ist es ein Maskulinum; beide sehen in der dadurch bezeichneten Kampfesweise der Arbeiter etwas Fremdes und spezifisch Englisches oder Amerikanisches und schreiben daher strike mit lateinischen Buchstaben, der eine obendrein mit kleinem s.

In der „Zeitschrift für deutsche Wortforschung", VIII, 22, hat R. F. Arnold, dem wir auch den Hinweis auf Kohls Reisewerk verdanken, aus Paulis „Geschichte Englands" (gedruckt 1864) zwei das Wort strike enthaltende Stellen beigebracht, von denen die eine, die sich auf die Tumulte in Glasgow (1824) bezieht, von Fabrikanten berichtet, die „durch Arbeitseinstellung (strike) gezwungen wurden, ihre Werkstätten zu schließen", während die andre Stelle also lautet: „Stets wiederkehrende bittere Erfahrung hat den Arbeiterstand lange nicht abgehalten, in Verzweiflung zu den „strikes" seine Zuflucht zu nehmen."

Wir standen im Jahre 1864. Ein Jahr darauf ist der fremde Ausdruck schon völlig durchgedrungen und so sehr in aller Munde, daß er als deutsches Schlagwort gelten kann. Zusammensetzungen werden gebildet; man spricht von einem Setzerstreik, von Arbeiterstreiken usw. Auch das Zeitwort striken taucht auf.

Der 5. März 1878 ist der Tag, an dem Bismarck zum erstenmal in öffentlicher Rede sich des Wortes Strike bedient, und zwar gleichnisweise und wegen dieses „vulgären Ausdrucks" sich noch entschuldigend. In den 80er Jahren streift das Wort sein fremdes Gewand ab; man beginnt „Streik" zu schreiben — es ist eingedeutscht.

Es ist eingedeutscht, aber es ist und bleibt ein fremder Ausdruck. Man war deshalb darauf bedacht, es durch ein echt deutsches Wort zu ersetzen, und entschied sich für Ausstand. In der bayrischen und in der schwäbischen Mundart ist ausstehen von jeher so viel wie „aus dem Dienst treten" und, im Gegensatz hierzu, einstehen so viel wie „in den Dienst treten". „In 14 Tagen steh ich aus," sagt die Magd zur Herrin und meint damit, daß sie nach diesem Zeitraum die Arbeit niederlegen werde. Erwägt man dies, so mag man das zu ausstehen gehörige Ausstand als Wiedergabe von Streik wohl gelten lassen, nur muß man sich bewußt sein, daß Ausstand in diesem Sinne sagen will: verabredete Arbeitseinstellung in Masse zur Erzielung besserer Arbeitsbedingungen. Dieses Beispiel zeigt wieder, wie schwierig es bisweilen ist, fremde Ausdrücke sinngemäß zu verdeutschen. —

*) Sprich straik.

*) Das Wort boykottieren, das hier am Platze wäre, kam erst in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf.

# Zum Weihnachtsfeste

**Lange goldene Damenketten** 333 und 585 gestempelt von **30** bis **200** Mk.

**Schwere goldene Herrenketten** 333 und 585 gestempelt von **40** bis **250** Mk.

**Union- und Gold-Magnetketten** nur erstklassige Fabrikate, neuste Muster, 15 Jahre Garantie . . . . . . . Mk. **15** bis **30**

**25% Gold-Scharnier- und amerikanische Dublee-Ketten** . . von Mk **3** bis **10**

**Massiv gold. Ringe** 333 und 585 von **2.50** bis **50** Mk.

**Brillant-Ringe** von **20** bis **500** Mk.

ohne Lötfuge gesetzl. gest. **Verlobungsringe** Marke :: „Schwan“

333 fein à Paar **12** bis **15** Mk. 585 fein à Paar **24** bis **36** Mk. 750 und fein goldene, je nach Gewicht à Paar **40** bis **80** Mk.

**Vorsicht!!!** Man hüte sich vor Händlern oder minderwertigen Anpreisungen. **Vorsicht!!!**

**Echte Semibilder** aus der ersten Fabrik Frankfurt a. M. naturgetreu nach jeder Photographie **umgehend** Fassungen in massiv Gold und Prima Silber-Doublee . . . von **2** Mk. an

**Damen- und Herren-Uhren** in Silber 800, Tula und massiv Gold, Prima Werke . . . . . . . . von **12.50** Mk. an

**Massiv silb. Eß- und Kaffeelöffel, silb. Bestecke, 800 gestempelt und Prima Alpaka-Silberwaren,** vornehme Mustdr, anerkannt billigste Preise.

**Spazierstöcke** mit echt silbernen Griffen, 800 gestempelt, und schwer versilberten Griffen . . . . . . . . . . von **5.50** Mk. an

**Nordische und spanische Filigran-Broschen** Silber, 800 gestempelt, entzückende Muster, sehr preiswert.

Kolliers, Medaillons, Anhänger, Herzen, lange silberne Damenketten, das Neuste der Saison.

## Juwelier Otto Rossi Magdeburg

früher Schwibbogen 11, **jetzt Gr. Münzstraße 1a,**

gegenüber von Steigerwald & Kaiser. 5178 gegenüber von Steigerwald & Kaiser.

5450

## Sudenburg
## Theodor Kraft

Halberstädter Straße Nr. 37

Herren- und Knaben-Konfektion.

Große Posten

**Paletots**
**Ulster**
**Joppen**
**Pelerinen**
**Bozener Mäntel**

elegante Neuheiten in allen Größen jetzt besonders billig!

## Semi-Emaille-Schmucksachen

Broschen, Uhranhanger, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln usw. nach jeder Photographie, auch Gruppenbilder, liefert die

**Moderne Kunstanstalt**

## Herm. Sanne

Stephansbrücke 20, 1 Treppe. Kein Laden. — Fernsprecher Nr. 3325

Größtes Fabriklager in modernsten Einfassungen. — Steter Eingang von Neuheiten.

**Weihnachts-Aufträge möglichst frühzeitig erbeten.**

4725

## Zum Weihnachtsfeste

bringe ich mein großes Lager in **Bilderbüchern, Märchenbüchern, Papierausstattungen, Schreib- und Zeichenutensilien, Portemonnaies, Brief- und Zigarrentaschen, Schulmappen, Messern** usw. in empfehlende Erinnerung.

5484 **Gustav Walter, Burg.**

Durch Massen- und Lager-Aufkäufe

# Spielwaren

## :: 30 Prozent billiger ::

Kochherde, Kindermöbel, Pferdeställe, Gespanne, Kaufläden, Puppenstuben, Küchen, Burgen, Helme, Säbel, Gewehre, Armbrust, Pistolen, Blasen, Trommeln, Glockenspiel, Zither, Soldaten: Infanterie, Kavallerie, Luftschiffe, Lineol-Soldaten, Artillerie, Feldlager etc.

**Schaukelpferde, Fellpferde, Steinbaukästen, Puppen,** Köpfe, Perücken und einzelne Teile, große Auswahl in Spielen und Sportwagen, Kaffee-, Eß-, Wasch-Service, kleine Ergänzungsteile, Kegelspiele, Schäferei, Hühnerhof, Sandspiele, Mal- und Bilderbücher, Emaille- und Aluminium-Geschirr,

**Schlitten, Wagen, Rodelschlitten** etc. etc.

5457

## Geschenk-Artikel,

Verlosungs- und Ulk-Gegenstände um bis 24. Dezember zu räumen.

**30 Proz.** zum Teil **40 Proz. billiger.**

**Kaffee-Service** mit 6 und 12 Tassen, Fisch- und Krebs-Service, Bowlen, Wein-, Bier-, Likör-Service und Gläser, Stammseidel, Chinesische Tee- und Kaffee-Service.

**Tisch-, Küchen-, Hängelampen und Kronen, Gaslampen, Gaskronen,**

Klavierlampen, Ampeln, Nickeltische, Nickelkannen und Service, Aluminium-Kochgeschirr, Bunzlauer Waren, Waschtische, Wasch-Service, Waschtöpfe, Waschbretter, Küchen-Garnituren, auch einzelne Teile, Küchen-Ricke, Bord- und Eckbretter, Garderobenhaken, Kleiderbügel, Handtuchhalter, Servierbretter, Tabletts, Kaffeemühlen, Putz- und Wichskasten, Putzschränke, Schirmständer, Ofenvorsetzer, Schaufeln, Küchenwagen, Marktlaschen,

**Waschmaschine, Waschleinen,**

Wringmaschinen, Blumentische, Arbeits-, Näh-, Kamm-, Handschuh-Kasten, Sparbüchsen, Federkasten, Puppenkoffer, Rauch-Service, Tabakkasten, Aschenschalen, Leuchter, Kandelaber, Kakesdosen, Butterdosen,

**Schreibzeuge, Schulmappen, Vogelbauer, Briefkasten, Plätten,**

und viele andere nützliche Gegenstände zu Schleuderpreisen — soweit Vorrat.

**Breiteweg 263,** am Scharnhorstplatz.

**Möbel**

ganze Einrichtungen und einzelne Ergänzungsstücke unter allergünstigsten Bedingungen.

**Kredit auch nach ausserhalb!**

5384

**Klein-Ottersleben.** Ein Grundstück ist zu verkaufen Magdeburger Straße 37.

Rasse 5517 **Kanarienhähne** mit zweifachen fortwährend, bezahle für Hähne 3.50—4.00 Mk.

**J. Tischler, Annastraße 75.**

## C. Haack

**Stephansbrücke 8**

5510 empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen

**Thüringer Wollwaren**

als Jagdwesten, Unterjacken, Unterhemden und Unterhosen sowie alle in dies Fach schlagenden Artikel. Frauen- u. Kinder-Bekleidung auch nach Maß. **Aelteste Bezugsquelle in Kinder-Mänteln.**

# Weihnachts-

**und andre Gedichte für Knaben und Mädchen**

von B. Strzelewicz

**Preis 25 Pfennig** **Preis 25 Pfennig**

# Weihnacht!

Dichtung von E. Preczang

**Preis 10 Pfennig** **Preis 10 Pfennig**

empfiehlt

**Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.**

# Arbeiter, wählt

bei dieser Teurung die besten und billigsten Bezugsquellen!

## Zigarren, Zigaretten

kauft man unstreitig am vorteilhaftesten in der

# Zigarren-Halle

**Alte Ulrichstraße 15a.**

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle

**Zigarren-Präsentpackungen**

25-Stück-Kistchen 98 Pf. bis 5.00
50-Stück-Kistchen 1.85 bis 10.00
100-Stück-Kistchen 2.95 bis 5.00

5498

**Zigaretten**

in 10-, 20-, 25-, 50- und 100-Stück-Packungen zu bekannten Schleuderpreisen

**Zigarillos**

in eleganten Körbchen verpackt, 50 Stück 98 Pf., 100-Stück-Kistchen 1.80.

# 7. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289. Magdeburg, Sonntag den 10. Dezember 1911. 22. Jahrgang.

## Wie sprechen wir?

Von Dr. Elise Richter (Wien)

Wie sprechen wir? Die Frage wird manchem sonderbar scheinen. Wir machen eben den Mund auf und reden. Das Sprechenkönnen erscheint uns als etwas so ganz Selbstverständliches, etwas so unabweislich mit dem Menschsein Verbundenes, daß wir gar nicht darüber nachdenken und es so hinnehmen, als ob es nicht anders sein könnte. Aber gerade weil das Sprechen in der Charakterisierung des Menschentums eine der allerwichtigsten Stellen einnimmt, weil wir uns die Sprache aus unsrer Menschenexistenz gar nicht wegdenken können, verlohnt es sich wohl, einmal die Frage näher ins Auge zu fassen, wie unser Sprechen zustande kommt. Wir werden dann sehen, daß es mit dem Sprechen gar keine so einfache Sache ist; ja man kann getrost sagen, es gibt alles in allem kaum eine Maschine, keinen noch so künstlich zusammengesetzten Mechanismus, der nicht weit hinter dem zurückbliebe, was wir mit dem Worte „Sprache" bezeichnen.

Damit sich ein Organ in Bewegung setze, damit es eine der möglichen Stellungen einnehme, muß aus dem motorischen Zentrum der Reiz in das betreffende Organ gelangen (Innervation), es muß aus dem Zentrum innerviert werden. Wenn wir also ein p aussprechen wollen, so werden zuerst Brustkorb, Zwerchfell, Bauchmuskeln innerviert zum Auspressen des nötigen Luftstroms; es erfolgt die Innervation des Kehlkopfs, des Gaumensegels, der Weichteile um den Gaumen und der Lippen, wodurch der Verschluß zustande kommt, ferner die Innervation zur Oeffnung des Verschlusses, wodurch die Explosion stattfinden kann. Um eine Vorstellung zu gewinnen, wie viele Muskel- und Nervenfasern beim Bilden eines Lautes in Mitleidenschaft gezogen werden, sei erwähnt, daß für die Bildung eines m die Tätigkeit von etwa 10 000 Muskel- und Nervenfasern ausgerechnet wurde. Bedenkt man nun, welch unendlich kleiner Zeitteil erforderlich ist, um die Absicht einer Lautbildung zur Ausführung zu bringen, so wird man zugestehen müssen, daß der Sprechapparat mit Präzision arbeitet. Aber noch mehr. Während wir den Laut aussprechen, haben wir schon die Absicht, einen andern zu bilden, und bereiten alles für die Ausführung vor.

Die Vorstellung eines Lautes kann aber noch in andrer Weise auf den eben in der Bildung begriffenen Laut wirken: gesetzt, es soll zweimal derselbe Laut ausgesprochen, zweimal dieselbe Organstellung eingenommen werden, so stellt sich mitunter eine Art Widerwille gegen diese Wiederholung ein und man bildet statt dessen den einen Laut mit irgendeiner Veränderung der Organstellung oder man verwendet andre Organe. Wir haben es mit einer Ungleichmachung (Dissimilation) der Artikulation zu tun. So z. B. wird es uns schwer, den Scherzsatz: Fritz frißt frische Fische zu sagen, wegen der fortwährenden Wiederholung: fr-s, fr-s, fr-s. Die Zunge kann der Sprechabsicht nicht ohne weiteres genügen. Sie „entgleist". Im Worte Vogel ist eine solche Ausweichung der Zunge stehend geworden: denn Vogel gehört zu fliegen — flog — geflogen — Flug — Flügel — flügge und sollte also eigentlich Flogel lauten. Aber weil die Ableitungssilbe ein l enthält, ist das l in der Stammsilbe vernachlässigt worden. Die Dissimilation geht in diesem Falle bis ans Aeußerste, bis zur völligen Unterdrückung der unerwünschten Artikulation.

Eine Ungleichmachung im buchstäblichen Sinne ist zum Beispiel Balbier statt Barbier zu lateinisch barba Bart; Marmel zu lateinisch marmor, Knoblauch aus Klobelauch.

Im ganzen erkennen wir also ganz deutlich bei all diesen Vorgängen, in welcher Weise vom motorischen Zentrum aus die Organbewegungen bewerkstelligt werden. Während die eine Bewegung zur Ausführung gelangt, erfolgt die Innervation für die nächste und wenn ein Wort schon besonders stark im Bewußtseinszentrum ist, so wird es vor seiner Zeit ins motorische Zentrum und von da zur Innervation gelangen: wir sprechen mitunter ein ganzes Wort irgendwo aus, wo es dem Zusammenhang nach nicht hingehört, eben weil wir lebhaft daran gedacht haben.

Wir sind im allgemeinen so aufmerksam bei der Bildung der Laute, daß wir jeden richtig an seinem Platze aussprechen, und fordern es von geistig geschulten, gesunden Menschen, daß sie ihre Aufmerksamkeit so weit auf das Sprechen konzentrieren, als es zu deutlichem, fehlerlosem Sprechen nötig ist.

Es sei nun noch auf eine merkwürdige Tatsache hingewiesen. Die ungeheure Mehrzahl der Menschen ist rechtshändig, d. h. die rechte Hand ist die ererbt geschicktere und wird, einer uralten Tradition folgend, immer wieder zur geschickteren entwickelt. Da die Nerven sich bei ihrem Eintritt ins Gehirn (resp. bei ihrem Austritt) kreuzen, liegt also das motorische Zentrum für den rechten Arm usw. auf der linken Hirnhälfte; eben hier liegt aber auch das Sprachzentrum. Die linke Hirnhälfte ist also überhaupt in höherem Grade Intelligenzträgerin als die rechte. Daher z. B. ein rechtsseitiger Bluterguß (Schlagfluß) weit weniger verhängnisvoll ist als ein linksseitiger. Wir können sagen: daß der Mensch die rechte Seite als die geschicktere ausbildete, hat zur Folge gehabt, daß die motorischen Zentren der linken Großhirnhälfte sich kräftiger entwickelten. Und weil die linksseitigen Zentren sich kräftiger entfalteten, ist auch das Sprachzentrum auf der linken Hirnseite zu liegen gekommen. Dem entspricht es, daß in vereinzelten Fällen, bei linkshändigen Menschen, deren wichtigste motorische Zentren also auf der rechten Großhirnseite liegen, auch die Sprachzentren auf der rechten Seite agnosziert wurden. —

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz dem soeben erschienenen 354. Bändchen der bekannten Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt": Wir wir sprechen. Sechs volkstümliche Vorträge von Doktor Elise Richter, Privatdozentin an der Universität Wien. Mit 20 Figuren im Text. (Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Preis geh. 1 Mark, in Leinwand geb. 1,25 Mark.)

## Vermischte Nachrichten.

**Von den Adlern in den Schweizeralpen.** Man schreibt der „Frankfurter Zeitung" aus der Schweiz: Unsre Naturschutzkommission hat es sich bekanntlich zum Ziele gesetzt, das Aussterben seltener Tierarten durch gegebene Schutzmaßregeln zu verhüten. Unter den zu schützenden Tieren befindet sich ein interessantes Objekt, nämlich eine Familie Steinadler im Kanton Schwyz. Wenn die Naturschutzkommission den geflügelten, so äußerst seltenen Räubern das Leben erhalten will, so ist sie logischerweise verpflichtet, den Schaden, den die Adler anrichten, zu vergüten. Dies tut sie auch in weitgehendstem Maße, und deshalb sind wir in der Lage, genau festzustellen, ob der Schaden, den Adler anrichten, wirklich so groß ist, wie allgemein angenommen wird. Die Adlerfamilie in den Schwyzeralpen besteht aus vier Stück mächtiger Vögel, die sich meistens im Sihl-, Muota- und Bisistal aufhalten, wo sie vom kantonalen Wildhüter ständig beobachtet werden, aber auf Verfügung der Regierung nicht geschossen werden dürfen. Soweit man aus den Schadenersatzansprüchen ersehen kann, raubten die Adler in Oberiberg 1 Schäfchen, in Unteriberg 12 Schäfchen, in Muotatal 1 Schäfchen, in Hintertal 3 Zicklein, in Illgau 1 Zicklein und 1 Katze. Dafür wurde eine Entschädigung von insgesamt 118 Frank gewährt. In Oberiberg wurde ein interessanter Versuch vorgenommen. Um den Adlern das Schlagen von kleinen Schäfchen zu erschweren, wurden den neugebornen Tieren leuchtend rote Halsbänder umgebunden. Der Erfolg zeigte, daß die so gekennzeichneten Tiere von den Raubvögeln verschont wurden, jedoch blieben die Versuche leider auf Oberiberg beschränkt. —

**Kann das Haar in einer Nacht ergrauen?** Immer wieder taucht in Erzählungen oder andern Berichten die Angabe auf, daß ein Ergrauen des Haares unter dem Einfluß großer Aengste und Aufregungen binnen ganz kurzer Zeit, sogar innerhalb weniger Stunden, geschehen kann. Auch in der Geschichte werden Beispiele dafür genannt. Die berühmtesten unter ihnen sind Maria Antoinette, die in der Nacht vor ihrer Guillotinierung, und der spätere König Heinrich 4., der in der Bartholomäus-Nacht angeblich plötzlich ergraut ist. Außerdem wird dasselbe immer wieder von Jägern und Bergsteigern erzählt, die stundenlang, an einem schroffen Felsen angeleint, die größte Todesangst ausgestanden hatten. Trotz der häufigen Wiederholung solcher Bekundungen ist die Möglichkeit eines so schnellen Ergrauens der Haare von der Wissenschaft immer wieder bezweifelt worden. Es ist eben sehr schwer, einen solchen Vorgang zu erklären. Graue oder weiße Haare unterscheiden sich von den farbigen dadurch, daß die Hornzellen, die bei diesen mit dem entsprechenden Farbstoff gefüllt sind, nur Luft enthalten. Beim Ergrauen der Haare müßte also der Farbstoff verschwinden und statt dessen Luft eintreten. Wie das so schnell geschehen könnte, läßt sich nicht recht begreifen. Auch die berühmte Lehre von Metschnikoff von den ewig hungrigen Phagozyten, die sich als Feinde aller Farbstoffe im menschlichen Körper betätigen, führt zu keinem befriedigenden Schlusse, da sich ihre Wirkung im wesentlichen auf das Blut erstreckt und zu den Horngebilden der Haare keinen unmittlbaren Zutritt haben dürfte. In der Tat ist man denn auch durch neuere Untersuchungen wiederum zu der Ueberzeugung gelangt, daß die einfachste Erklärung jener Erzählungen noch immer die Annahme ist, sie seien eben nicht wahr. Uebertreibungen liegen im Charakter des Volkes, und die Beobachtung, daß ein früher Erwerb grauer Haare, die als ein Merkmal des Alters bekannt sind, häufig mit dauernden Sorgen und Aufregungen in Zusammenhang steht, hat wohl zu dem Märchenglauben Veranlassung gegeben. —

**Freitag den 15. Dezember, abends 8 Uhr**

# Zwei große Wähler-Versammlungen.

Im **Hofjäger** spricht

Rechtsanwalt **Otto Landsberg**

über

# Wer verschleiert seine Ziele?

Im **Kristallpalast,** Leipziger Straße, spricht

Reichstagsabgeordneter **Wolfgang Heine**

über

# Terrorismus und Sozialdemokratie im Wahlkampf.

**Den Vorträgen folgt freie Aussprache.**

Zum Besuch dieser Versammlungen wird freundlichst eingeladen.

**Der Einberufer.** Fr. Henneberg, Hohepfortestraße 63.

Detail Schwibbogen 7

En gros Albrechtstraße 4

# Riebels Spitzkugeln

stehen obenan in **Qualität** und sind im Geschmack **unerreicht.**

# Honigkuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate in: Halleschen Honig- und Gewürzkuchen, Kräutermoppen, Ia. Pariser Pflastersteinen, Aachener Printen, Nürnberger Plätzel, Schokoladen-Nüsse, Hildesheimer Pumpernickel, Spekulatius, Ypsilanti, Liegnitzer Bomben, dicken Braunschweiger, Griechischen, Mandel- und Pfeffernüssen, sowie die sehr beliebten

**Kaiser-Küsse.**

Garantiert rein Honig und Mehl:
**Groninger Honigkuchen, ff. dicken Mandel-Thorner, Rahmenstücke, Kandiskuchen, Holländischen Zuckerkuchen.**

**Spezialität: Sanitäts-Honigkuchen** ärztlich empfohlen.

**Größte Auswahl feinster Lebkuchen in Paketen und Dosen.**
**Schokoladen-Lebkuchen „Excellent“**, Feinschmeckern ganz besonders zu empfehlen.
**„Thorner Katharinchen“** von Gustav Weese, Thorn.

# Baumbehang

in Schaum, Likör, Konserve, Fondant, Schokolade, Kakao, Marzipan, Nougat usw.

**Baumbehang 1 Pfund schon von 40 Pf. an**

**Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.**

**!! Makronen täglich frisch !!**

Beste Fabrikate feinster Konfitüren und Schokoladen.

# Riebel & Lindner

**Schwibbogen 7, am Alten Markt**
gegenüber der Börse.
**Fabrik und Kontor: Albrechtstraße 4**
Fernsprecher 1214.

---

# H. Esders & Co.

**45/47 Breiteweg 45/47**

## Praktische Weihnachts-Geschenke!

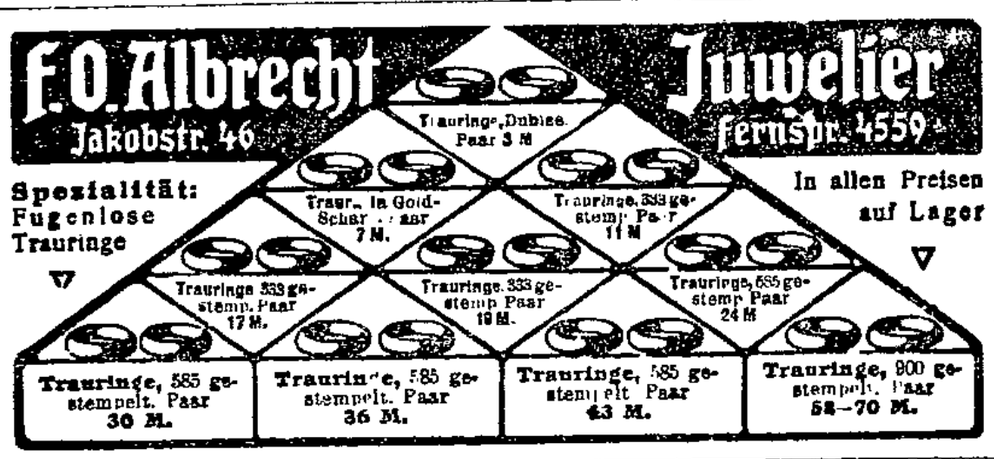
Größte Auswahl! 5499

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Phantasie-Westen ..... | 2.90 | 3.90 | 5.50 | 7.00 | 9.00 | 11.50 |
| Herren-Hosen | 2.75 | 3.90 | 5.50 | 7.00 | 8.50 | 10.50 | 12.50 | 15.00 | 18.00 |

Reelle Bedienung! Billigste Preise!

---

**F. O. Albrecht** Jakobstr. 46 — **Juwelier** Fernspr. 4559




---

Als sehr geeignete

## Weihnachts-Präsente

empfehlen wir:

| | |
|---|---|
| **Riesen der Tierwelt** Jagdabenteuer u. Lebensbilder | 3.00 |
| **Meisterbuch deutscher Götter- u. Heldensagen** | 3.00 |
| **Im Reiche der Erfindungen** | 3.50 |
| **Illustrierte Länder- und Völkerkunde** | 4.00 |
| **Meisterbuch der Kunst** | 3.00 |
| **Meisterbuch der Erzählungen** | 3.00 |
| **Aus fernen Welten** | 3.00 |
| **Meisterbuch des Humors** | 3.00 |
| **Ich kann schneidern** | 3.00 |
| **Ich kann kochen** | 3.00 |
| **Schatzkammer der Erzählungskunst** | 3.00 |
| **Buch der Tiere** | 2.00 |
| **Marryat-Romane** 2 Bände | 3.00 |
| **Unsre Kolonien** | 3.00 |
| **Die Welt der Pflanze** | 3.00 |
| **Das Buch des Lachens** | 3.00 |
| **Ergötzliches Experimentierbuch** | 6.00 |
| **Die Heiterethei** eine Erzählung für Mädchen | 4.00 |
| **Berühmte Forschungsreisende** | 3.50 |
| **Französische Revolution** in Wort und Bild | 3.00 |
| **Im Fluge durch die Welt** photographische Aufnahmen der schönsten Städte und Gegenden | 3.50 |
| **Romane** Ullsteinbücher | à 1.00 |

## Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

---

**Schulartikel** empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

---

# Bürsten, Besen

**Rohr- u. Kokosdecken**

empfiehlt in guter Qualität zu billigsten Preisen

**H. Bleßmann** Petersberg 10

5404 Ecke Jakobstraße

**Bürstenfabrik mit Kraftbetrieb.**

---

Sudenburg Sudenburg

# Stahnkes

**Hüte, Mützen, Pelzkolliers, Schirme**

Krawatten 5125

**wirklich billig, reell und preiswert!**

Größtes fachmännisches Geschäft am Platze

**Wilh. Stahnke** Hutmachermeister

1. Geschäft: Halberstädter Straße 39a
2. Geschäft: Halberstädter Straße 121 b.

# Paletots · Ulster · Joppen

für Herbst und Winter **13.50–66 Mk.** | ein- und zweireihig **20–65 Mk.** | in 80 div. Fassons u. Farben **3.50–27 Mk.**

Pelerinen 8–27 Mk. Wettermäntel 18–33 Mk. Hosen 2–18 Mk. Phantasiewesten 2.40–14 Mk.

Erstklassige Verarbeitung — **Riesenauswahl** — :: Tadellose Paßform ::

# Heinrich Casper

Spezialhaus 1. Ranges für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Telephon 3429 — **133 Breiteweg 133** — Gegründet 1884

5233

**Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme" inserieren!**

---

Geschäftshaus

## M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Halberstädter Str. 113

empfiehlt in großer Auswahl 5441

## Puppen

Bälge, Köpfe, Schuhe, Strümpfe, Jäckchen usw.

**Charakter-Puppen**

---

Beamte erhalten Möbel und : Waren ohne Anzahlung :

Ausbezahlte Kunden :: ohne Anzahlung ::

## Auf Teilzahlung

5476 erhält jedermann

| Möbel | Herren- | Damen- | Teppiche |
|---|---|---|---|
| Wohnzimmer | Anzüge | Flauschmäntel | Gardinen |
| Schlafzimmer | Ulster | Jacketts | Kleiderstoffe |
| Herrenzimmer | Paletots | Kostüme | Herren- und |
| farbige Küchen | Joppen | Röcke | Damenwäsche |
| | Hosen | Pelzkollers | Betten |

Kleine Anzahlung — Bequeme Teilzahlung

## Ph. Biener & M. Chusid

23[1] Himmelreichstrasse 23[1]

Kredit nach auswärts — :: Franko-Lieferung ::

---

## Franz Drexler

Jakobstraße 46 ▫ Uhrmacher ▫ Jakobstraße 46

Uhren :: Goldwaren
Ringe :: Ketten :: Kolliers
Broschen :: Anhänger
Armbänder

Erstaunlich billige Preise!

**5 Prozent Rabatt**

---

Fabrikate 1. Ranges!

Zigarren — Renner kaufen äußerst billig u. gut!

à 4½ bis 7½ Pf., Dutzend 42 bis 70 Pf., 100 Stück 3.00 bis 5.50 Mk. ff. Partiep. a. f. Händl. Keine Schleuderware.

Hauptl. Regierungstr. 14, III., Eckl. Gr. Marktstr. 12 u. Stephansbr.

---

Zahnarzt Goldmann, Buckau

Sprechstunden Sonntags

**nur von 8 bis 10 Uhr.**

4921

---

## Carl Julius Braun

Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung

Spezialität: Lederausschnitt 5297

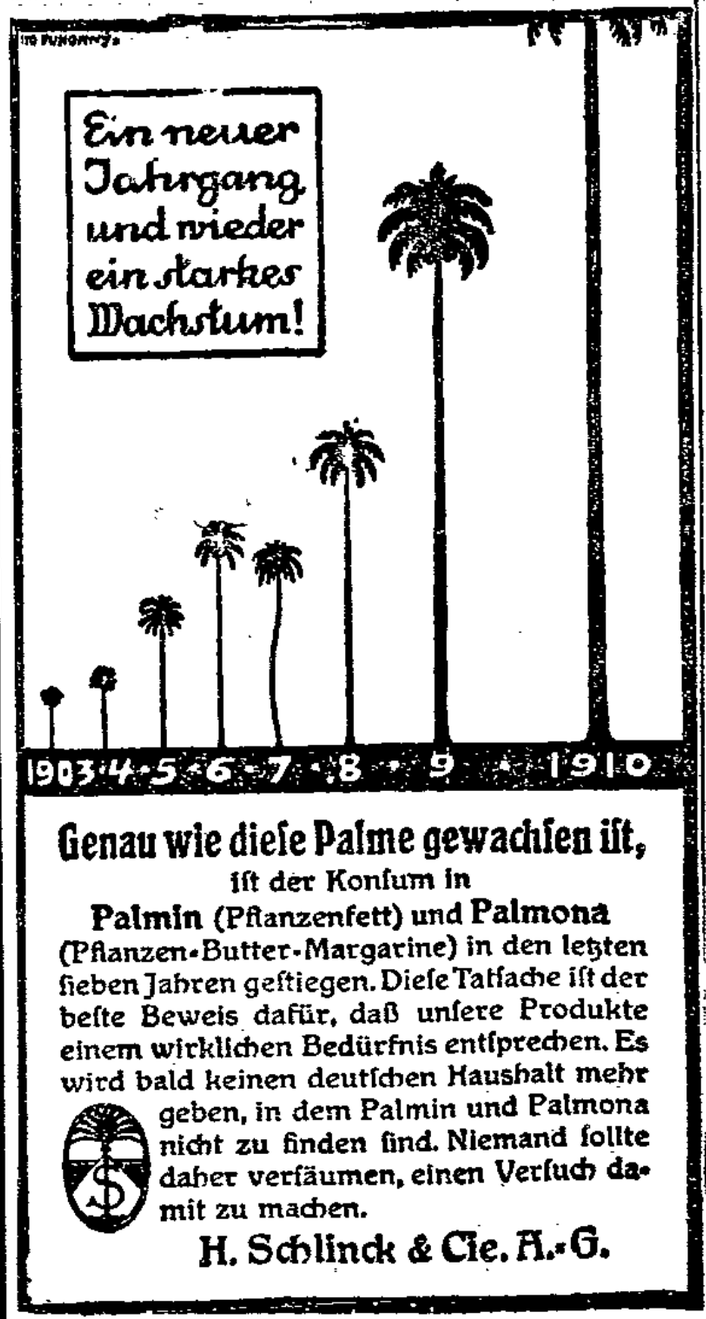
**Magdeburg-Buckau**

48 Schönebecker Straße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise! ⁂ Billigste Preise!

---




**Genau wie diese Palme gewachsen ist,**

ist der Konsum in

**Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalt mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher versäumen, einen Versuch damit zu machen.

**H. Schlinck & Cie. A.-G.**

---



Konzert und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:

**Mill-Opera**

Interessant-Katalog gratis

Otto Jacob Nachf. Berlin, 627 Friedenstr. 9

Bequemste Monatsraten!

---

Neue und getragene

**Straßen- u. Gesellschaftskleider**

in großer Auswahl 5806

Löbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.

---

**Schirm-Klinik**

**Goldschmiedebrücke 5**

beste billigste

**Einkaufsquelle**

5364 für

**Schirme.**

---

Prachtvolle Uhrketten mit hochelegant. Schieber .50, 2.50, 3.75, 5.00 Mk., dieselben in Goldschmuck, gestempelt, 7.00, 10.00, 15.00, 20.00 u. 25.00 Mk. Dreienzeffir. 4.

---

## Buchhandlung Volksstimme

Gr. Münzstraße 3.

# Bilder- und Märchenbücher

in sehr großer Auswahl

im Preise von **5 Pfg.** an bis **5.00 Mk.**

Ein Verzeichnis von sehr empfehlenswerten Bilder- und Märchenbüchern, herausgegeben vom Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, wird in der „Volksstimme" einmal abgedruckt werden.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteure der „Volksstimme" verweisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

# Louis Behne Inh.: Walter Held

**Magdeburg, Breiteweg 16** — **Leipzig, Grimmaische Str. 1**

## Feine Lederwaren

**Damen-Täschchen**
neuste Muster in allen Lederarten und Goldbrokat.

**Opernglas-Taschen**
**Perltaschen**

**Elegante Wiener Täschchen**
in Pelz, Seide und Leder, bis 120.00 Mark

**Portemonnaies**
in größter Auswahl und allen Preislagen.

**Zigarren- und Zigaretten-Etuis**

**Brieftaschen,**
**Schreibmappen, Reise-Necessaires.**

## Schmucksachen

für Damen und Herren, in Gold, Silber und Dublee.

**Ganz aparte, echte Emaille**

**Broschen, Gürtelschlösser, Nadeln**
äußerst preiswert.

**Halsketten** mit echten Amethysten Mk. 8.00

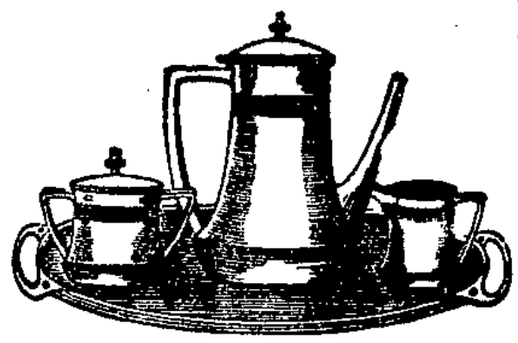
**Armbänder, Ringe, Manschettenknöpfe**

**Moderne Hutnadeln**
in vielen Neuheiten.

**Uhrketten für Damen u. Herren**
in Gold, Silber, Dublee, Nickel.

**Damen-Gürtel**
sowie **einzelne Bänder und Schlösser** bis zu den elegantesten Stücken.

## Feine Nickelwaren



**Kaffee- und Teeservice**
in vernickelt, rein Nickel und versilbert
5.00 7.25 9.75 10.00 12.00 bis 75.00 Mk.

**Tafelbestecke** in Alpaka und Silber-Alpaka **Echte Silberbestecke**

**Menagen Eiermenagen Kabaretts**

**Nickel-Tafel-u. Kochgeschirre**

**Salatieren, Tabletts, Tranchierbestecke**
in großer Auswahl.

**Feine Kristallglas-Artikel**
für die Tafel.

---

**Magdeburg, Breiteweg 196/197**
Ecke Leiterstr., gegenüber vom bisher. Geschäftslokal

# Walter Held

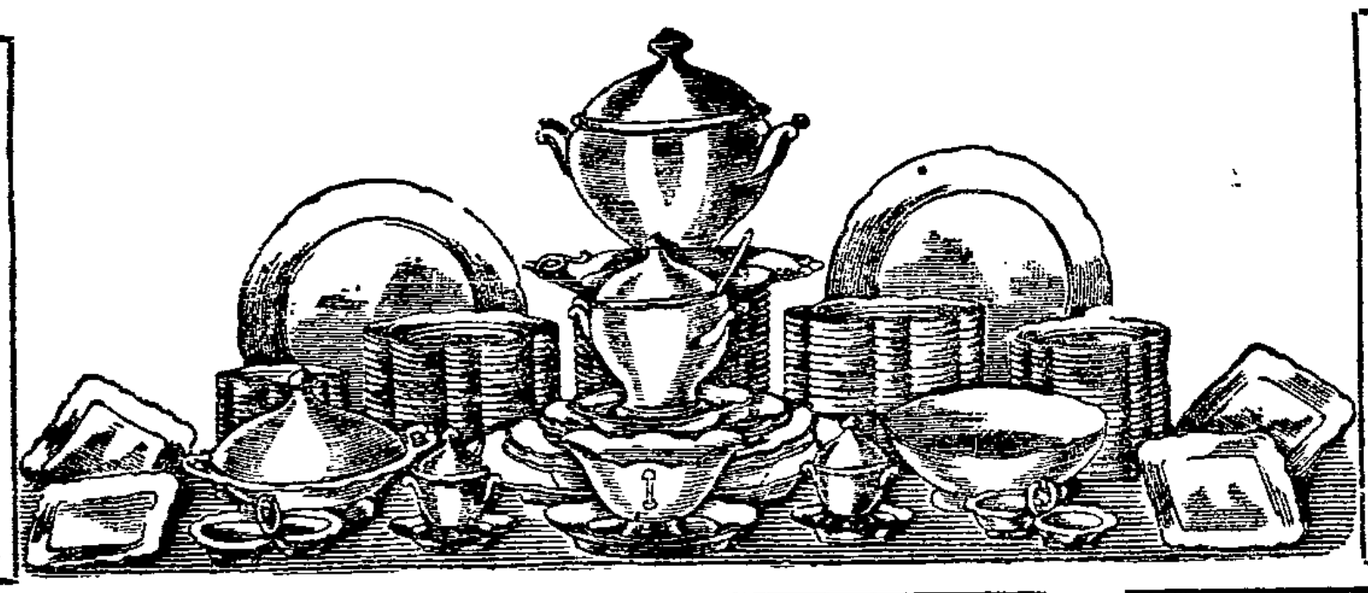
**Magdeburg, Breiteweg 196/197**
Ecke Leiterstr., gegenüber vom bisher. Geschäftslokal

## Ess-Service

für 6 Personen in echt Porzellan
12.50 15.00 17.00 19.00 22.00
25.00 31.50 bis 40.00 Mk.

für 12 Personen, echt Porzellan, mit feiner Malerei
43.00 58.00 68.00 70.00 75.00
87.50 90.00 105 bis 800 Mk.

**Fisch- und Wild-Service**
mit hocheleganter Malerei
25.00 31.00 35.00 38.00 67.00 bis 700 Mk.



## Kaffee-Service

für 5 Personen, echt Porzellan, mit Malerei
2.00 2.75 3.00 4.00 4.40 5.00
6.25 8.00 10.00 bis 20.00 Mk.

für 12 Personen, echt Porzellan, mit eleganter Malerei
6.60 8.75 9.25 10.50 12.00
13.00 14.00 17.00 bis 60.00 Mk.

**Kuchenteller**
echt Porzellan, mit schöner Malerei
0.40 0.50 0.60 0.75 0.90
1.00 1.25 bis 6.00 Mk.

**Wasch-Service** in einfachem Steingut wie feinster Qualitätsware
**Toiletten-Eimer — Waschtische**

**Feinste Kristallglas-Artikel**
von Baccarat, St. Lambert, St. Louis
Pressglas-Biergläser, -Wassergläser, -Schalen

**Emaillegeschirr** in den verschiedensten Fabrikaten
**Aluminiumgeschirr** nur beste Garantieware, sehr preiswert

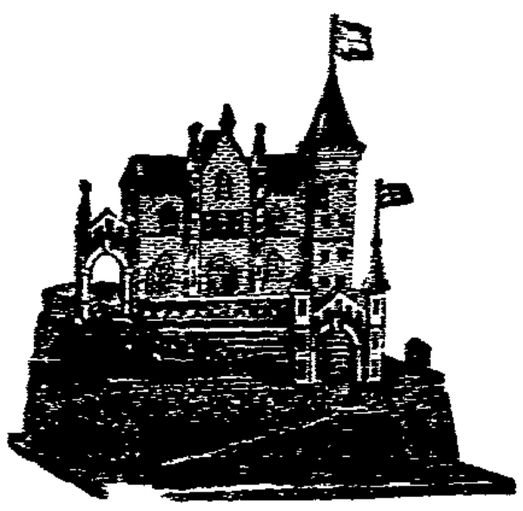
**Komplett eingerichtete Küchen in den neusten Mustern und allen Preislagen!**

---

**Magdeburg :: Breiteweg**
Ecke Steinstrasse

# Wilhelm Held

**Magdeburg :: Breiteweg**
Ecke Steinstrasse



**Festungen**
in allen Größen von 45 Pfg. bis 20 M.

**Echte Zinn- und Kunststoffen :: Linol-Soldaten**
mit vollem Körper, fest unzerbrechlich.

**Handwerks-u Laubsägekasten**

**Kinder-Druckereien mit Blei- u. Gummitypen**

**Niederlagen .·. Pferdeställe**

**Kaufläden**
sowie hierzu gehörige Ersatzteile

**Kinderschlitten .·. Rodelschlitten .·. Rollschuhe**

**Puppen**
angekleidet u. unangekleidet in allen Preislagen

**Charakter-Puppen**

**Puppenstuben — Puppenhäuser**
**Puppenmöbel**
einzeln und komplette Kartons.

**Bühnen- u. Kasperl-Theater**
sowie auch einzelne Theater-Figuren.

**Schäfereien und Hühnerhöfe**
in vielen Ausführungen.

**Luftschiffe und Flieger, verschied. Konstruktionen.**

**Säbel, Gewehre, Helme, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele.**

**Eisenbahnen**
mit Dampf, Uhrwerk, mit und ohne Schienen
90 Pf. 1.00 1.50, 1.75
2.00 2.25 2.75 3.00
4.00 5.00 5.75 5.50
7.50 bis 84.00 Mark.

**Ergänzungsstelle**
als:
Bahnhöfe, Brücken, Wärterhäuser, Lokomotivschuppen, Laternen, Signalstangen, Glocken
und viele andere Sachen.

Kredit nach ausserhalb!

# Möbel

5240

auf

# Abzahlung!

**Für nur 15 Mark Anzahlung**

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch
1 Spiegel
4 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

**Für nur 10 Mark Anzahlung**

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle

Wöchentl. Abzahlung 1 Mark

**Für nur 25 Mark Anzahlung**

1 Bettstelle, 1 Matratze
1 Waschtisch, 1 Sofa
1 Kleiderschrank
1 Tisch, 4 Stühle
1 Spiegelschrank
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

Herren-Ulster, -Paletots, -Anzüge, -Joppen, Damen-Mäntel, -Paletots, -Kostüme, Pelz-Stolas, Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Schuhwaren

**Wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an**

Nachweisbar größtes Möbel- und Waren-Kreditgeschäft am Platze

# S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft

**Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14**

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Kredit nach ausserhalb!

---

# Photographien sind bekanntlich das schönste Weihnachtsgeschenk

im

# Atelier Modern

**Alte Ulrichstrasse 18** **Inh.: Hugo Paulsen**

wird Ihnen unter Garantie ein ähnlich, sauber ausgeführtes Bild zu nachstehend billigen Preisen geliefert:

1 Dtzd. Visit, matt von 5.00 Mk. an
½ Dtzd. Kabinett, matt von 7.50 Mk. an

Wie bekannt, gebe ich eine **Vergrösserung** in sauberer Ausführung Bildgrösse 30×40 cm **umsonst!**

Nach jeder Aufnahme wird erst Probebild geliefert. 5423

Grössere Formate, Aquarelle, Pastelle, Photoskizzen sowie sämtliche modernen Druckverfahren zu soliden Preisen.

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahmen mit elektrischem Licht.

---

# Weihnachts-Ausstellung.

**Konditorei und Café Herm. Gottschling**

Fernsprecher 1885 **Alter Markt 17** Goldene Medaille Magdeburg 1904 Leipzig 1895

Empfehle meine anerkannt guten Fabrikate in

**ff. Leb- u. Honigkuchen, Spezialität: „Spitzkuchen"**

alle Sorten Schachtel- und Blechdosenpackungen sowie

**Himbeer-Lebkuchen, Praliné-, Freimaurer-, Italiener Fruchtkuchen, Pariser Schokoladenstangen etc.**

Marke Kleeblatt (Blechdose mit Schloß) **Nürnberger Lebkuchen**

Neu! 5177 Neu!

## Mikado-Lebkuchen

Alle Sorten

**Baumkonfekt u. ff. Desserts in Marzipan u. Schokolade.**

**Detail-Verkauf nur Alter Markt 17.**
**Fabrik: Gr. Marktstraße 19.**

---

5252

**Schirme** Bezüge und Reparaturen jetzt billig **Buttergasse 8.**

**Brautschleier, Brautkränze** in frischer und in künstlicher Myrte
**Gold- und Silberkränze** 5281
**Ballgarnituren, Dekorations-Blumen, Hut-Blumen, Perlkränze** f. Grabschmuck
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
**Klara Gasser** Inh. Helene Geyer Spezialgeschäft künstlicher Blumen **Berliner Str. 1b.**

---

**Rosa Papageien** st. 6.75
**Kanarienvögel, Ia. Sänger**
**Mosambik-Zeisige**
**Chinesische Nachtigallen**
**Tigerfinken, Pfäffchen**
**Nonnen, japan. Mövchen**
**Wellensittiche**
**Bandfinken** 5494
**Zwerg-Papageien**
**Amazonen u. v. a.**

**Vogelkäfige**
riesige Auswahl, in verschiedenen Ausführungen.

**Vogelfutter**
alle Sorten u. Mischung., nur bester Qualität.

**Aquarien**
mit Fassung und ganz aus Glas.

**Goldfische**
und viele andre Sorten Zierfische.

**Schmetterlinge u. Schmetterlingskasten**
**Naturholztische für Aquarien u. Blumen**

empfiehlt zu billigen Preisen als geeignete **Weihnachts-Geschenke**

**Fr. E. Schneising, Breiteweg 82** : Ecke Venedische Str. Telephon 4631 :

---

Spezialität: Staubfreie Bilder-Einrahmung!

**Eduard Ranwig**

**Magdeburg** 5424

**Goldleisten-, Bilderrahmen-Fabrik mit elektr. Betrieb**

**Margaretenstr. 7a. Fernsprecher 969.**

**Musterlager: Breiteweg Nr. 130/31.**

**Stets Gelegenheitskäufe in Oelgemälden u. Genrebildern**

Grösste Auswahl in Ovalrahmen.

**En gros.** **En détail.**

---

# Gute Bücher

**zu herabgesetzten Preisen**

zu **Weihnachtsgeschenken** sehr zu empfehlen!
Nur noch eine kleine Anzahl vorrätig.

| | | |
|---|---|---|
| **Buch der Erfindungen** von Feldhaus mit 536 Abbildungen und 9 Tafeln | | **nur 3.00** |
| **Oestergaards Handatlas** mit 150 Karten | | **nur 5.00** |
| **Illustr. Länder- und Völkerkunde** von Reymond | | **nur 3.50** |
| **Tier- und Pflanzenkunde** v. Dr. Klenze mit 600 Abbildungen | | **3.50** |
| **Die Kommune,** von P. u. D. Marguerittе | statt 2.00 | **nur 1.00** |
| **Die verkaufte Großmutter,** schön gebunden und reich illustriert | statt 2.00 | **nur 1.50** |
| **Die Ginsterhexe,** schön gebunden und reich illustriert | statt 3.00 | **nur 2.00** |
| **Reineke Fuchs,** schön gebunden und reich illustriert | statt 4.00 | **nur 2.00** |
| **Hatschi-Bratschis Luftballon,** schön gebunden und reich illustriert | statt 2.00 | **nur 1.50** |
| **Kater Murr,** schön gebunden und reich illustriert | statt 3.00 | **nur 2.00** |
| **Olly, Dolly, Dicky,** schön gebunden und reich illustriert | statt 2.00 | **nur 1.50** |
| **Hille Bobbe,** klassische Bildermärchen, schön gebunden und reich illustriert | statt 2.50 | **nur 2.00** |
| **Treuherz,** eine Erzählung aus der Indianerzeit, für die reifere Jugend | statt 4.00 | **nur 2.50** |
| **Blumen-Märchen** (Volksausgabe) | | **nur 1.25** |
| **Im äußersten Osten,** reich illustriert | statt 10.00 | **nur 5.00** |
| **Der Zoo,** Tierbilderbuch von P. Haase und Dr Th. Zell | statt 2.50 | **nur 1.00** |
| **Langs Buch der Tiere** | statt 3.60 | **nur 2.00** |

**Buchhandlung Volksstimme**

**Große Münzstraße 3.**

---

# Geht diese Straßenbahn zum Roten Schloß?

5340

Diese Frage wird tagtäglich an die Kondukteure der Elektrischen gerichtet, hauptsächlich von Fremden, die mein Geschäft noch nicht kennen. Aber hundert kommen so und bringen neue Kunden mit, die dann erstaunt sind über die Preiswürdigkeit des grossen Lagers in **eleganten Flausch-Mänteln, Samt-Mänteln, schwarzen halbschweren Paletots** mit und ohne Kragen, **Kostümröcken, Kostümen, Wetterkragen, garnierten Kleidern, Kindermänteln, Pelzkolliers.** Gerade diese Woche ist der Einkauf ::: lohnend im :::

# Mäntelhaus Rotes Schloß

**Breiteweg- u. Münzstr.-Ecke, Eing. 1. Haustür, 1. Etage.**

---

# Wilhelm Schlüter

**Magdeburg-S., Halberstädter Str. 105**

Größtes Lager von 5111

**Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis Damentaschen, Rucksäcken.**

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren · Magdeburg · 58. Breiteweg

# Weihnachtsgeschenke

## zu enorm billigen Preisen!

**In allen Abteilungen** eine Menge besonders vorteilhafter Waren in best. Qualitäten zu sehr billigen Preisen als **besondere Weihnachts-Angebote!**

## Bettwäsche

fertig genäht, richtige Grösse

**Bettbezüge** mit 2 Kissen, weiß, glatt, gestreift u. Damast 9,25 b. 5.65 4.30 **3.30**

**Bettbezüge** mit 2 Kissen, bunt geblümt und kariert 6.10 b. 4.00 3.50 **2.80**

**Betttücher** in Dowlas, Halbleinen, Barchent Stück 3.25 b. 2.10 1.55 1.20 **95** Pf.

## Hauswäsche

langjährig erprobte ::: Qualitäten :::

**Tisch- u. Tafeltücher** Stück 19.00 bis **1.15**

**Servietten** . . ½ Dutzend 8.00 bis **2.10**

**Weisse Handtücher** ½ Dtzd. 8.00 bis **1.60**

**Graue Handtücher** ½ Dtzd. 3.50 bis **1.60**

**Wisch- u. Staubtücher** ½ Dtzd. 4.10 bis **0.85**

Riesenauswahl! Billigste Preise!

## Taschentücher

**Weisse Taschentücher** im Karton . . . ½ Dtzd. **80** Pf.

**Weisse Taschentücher** Ia. Halbleinen . . ½ Dtzd. **1.75**

**Weisse Taschentücher** Ia. Reinleinen . . ½ Dtzd. **2.10**

**Batist-Taschentücher** handfestoniert u. gest. Ecke Stück **45** Pf.

**Batist-Taschentücher** durchbr. u. Hohlsaum ½ Dtzd. **1.25**

**Taschentücher,** für Herren u. Dam., bunte Karos ½ Dtzd. **1.80**

**Taschentücher,** mit bunter Kante, eleg. verpackt ½ Dtzd. **1.00**

**Taschentücher,** mit bunter Kante, Namen gestickt ½ Dtzd. **1.90**

**Taschentücher,** Halbl., für Damen, mit Hohlsaum ½ Dtzd. **2.10**

**Taschentücher,** Halbl., für Herren, mit Hohlsaum ½ Dtzd. **2.75**

**Madeira-Taschentücher** handfestoniert und mit gestickten Ecken Stück 85 Pf. bis 4.25, Karton ¼ Dtzd. 45 Pf. bis 9.75

Das Modernste
Riesenauswahl
Besonders preiswert

## Kleider-Stoffe

Das Allerneuste
Riesenauswahl
Garantie für gutes Tragen

**Perlé und Diagonal** Große Farben-Auswahl Meter 3.90 bis **95** Pf.

**Reinw. Satintuche** glanzreiche Ware . . Meter 4.80 bis **1.25**

**Reinwollene Serge** weiche, schmiegs. Gewebe Meter 4.50 bis **1.35**

Ein großer Posten **bedrucktes Halbtuch** herrliche Muster, im engl. Geschmack Meter **75** Pf.

**Popeline** neuste Frühjahrsfarben 1912 Meter 4.50 bis **1.75**

**Edel-Tuche** schwere, glanzreiche Wolle, dankbar im Tragen . Meter 11.00 bis **2.10**

**Kostümstoffe** im englischen Geschmack, matte Streifen u. Effekte Meter 4.50 bis **80** Pf.

Ganz besonders zu empfehlen **Schul-Cheviot** reine Wolle, in vielen Farben, ca. 90—130 breit Meter 3.30 2.75 2.25 1.90 1.35 1.10 **90** Pf.

**Blusen-Flanelle** in Wolle, Halbwolle und Baumwolle . . . . . Meter 3.00 bis **38** Pf.

**Blusen-Bordüren** entz. Farbent., schmale u. breite Borten . . . Meter 3.75 bis **1.15**

**Blusenstoffe** mit Seiden-Effekten, herrliche Dessins . . . . . Meter 2.75 bis **95** Pf.

**Blaugrüne Stoffe** neue, geschmackvolle Zusammenstellungen . . Meter 3.80 bis **55** Pf.

Ein großer Posten **Veloutine u. Samtflanelle** Riesen-Musterauswahl Meter 90 bis 60 45 **38** Pf.

**Schürzen** aller Arten
**Damen-Wäsche** aller Arten
**Tischtücher, Servietten**
**Schlafdecken, Reisedecken**
**Felle, Vorhangfriese**
**Bettdecken, Steppdecken**
**Bettstellen, Matratzen**
**Gardinen, Stores**
**Rosshaarkissen, Sofakissen**
**Teppiche, Bettvorleger**
**Inlette und Bezugstoffe**
**Herren-Artikel**
**Abgepasste und halbfertige Blusen**
**Pelzwaren**
**Hemdentuche, Louisiana**

Dem Rufe der Firma entsprechend in Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit **unübertrefflich!**

Riesen-Auswahl **Wollwaren** Billigste Preise

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Echarpe-Tücher** moderne Dessins, gute Qualität . | 15.00 | 10.50 bis | **1.65** |
| **Umschlage-Tücher** einfarbig u. kariert, schwere Qual. | 12.00 | 5.50 bis | **3.00** |
| **Damen-Westen** schwarz gestrickt, gute Qualität . . | 2.95 | 1.75 bis | **1.20** |
| **Damen-Westen** Handarbeit, solide Qualität . . . . | 4.75 | 3.60 bis | **2.85** |
| **Herren- und Knaben-Westen** Vorderteil reich gestrickt | 9.00 | 7.50 bis | **1.65** |
| **Kinder-Sweater** hübsche, moderne Dessins . . . . | 5.50 | 4.75 bis | **1.50** |
| **Herren-Sweater** moderne Dessins, alle Größen . . | 6.50 | 4.50 bis | **2.50** |
| **Kopfschals** in Chenille, Wolle, Seide . . . . . | 18.00 | 15.00 bis | **90** Pf. |
| **Unterröcke** Barchent, Tuch, Halbtuch usw. . . . . | 12.00 | 3.50 bis | **1.25** |
| **Normal-Hemden** bewährte Qualitäten . . . . . | 6.00 | 4.00 bis | **1.25** |
| **Normal-Hosen** erstklassige Fabrikate . . . . . | 4.00 | 3.25 bis | **1.10** |
| **Normal-Unterjacken** in allen Größen . . . . . | 4.25 | 2.50 bis | **95** Pf. |